

# alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland

**10 Jahre  
München & Oberland**



# Traumtrekking in Südamerika

Die Anden sind das Rückgrat Südamerikas. Herausragendes Beispiel für Landschaftsvielfalt. Wanderer und Bergsteiger erwartet Hochkultur der Inka, farbige Exotik in unermesslicher Weite. Gastfreundschaft und Gipfelglück, wo der Kondor seine Kreise zieht.

## Auf den Spuren der Inka durch die Anden:

- ▶ **Argentinien/Chile: Ecocamp Patagonia**  
17 Tage Komfort-Trekking ab € 4595,-
- ▶ **Bolivien: Nevado Sajama, 6542 m**  
25 Tage Hochtouren € 3890,-
- ▶ **Ecuador: Chimborazo, Cotopaxi und Illiniza**  
14 Tage Eisgipfel am Äquator ab € 1790,-
- ▶ **Peru: Mountain Lodges of Peru**  
16 Tage Komfort-Trekking nach Machu Picchu  
ab € 2795,-



## Die Welt im eigenen Rhythmus erfahren!

Auf zwei Rädern wird die Bergwelt erst richtig rund: Von der leichten Trekkingrad-Tour über Rennrad- und verschiedene Transalp-Angebote bis zum anspruchsvollen Top-Bike-Abenteuer Tibet.

- ▶ **Rennrad Mallorca**  
Trainings- und Erlebniswoche 8 Tage ab € 650,-
- ▶ **Trekkingrad Transalp**  
Von Salzburg nach Graz 8 Tage ab € 995,-
- ▶ **MTB-Reise Indien**  
TransHimalaya Manali-Leh € 2995,-

DAV Summit Club GmbH  
Bergsteigerschule des  
Deutschen Alpenvereins  
Am Perlacher Forst 186  
D-81545 München

Tel: +49 89/64240-194 (Alpen),  
64240-196 (Europa/Fernziele)  
info@dav-summit-club.de  
www.dav-summit-club.de

**SUMMIT**  
Bergreisen weltweit

  
dav-summit-club.de



# DIE NULLERJAHRE



Foto: Jutta Schlick

Ist das wirklich alles schon wieder zehn Jahre her? Ich mag's gar nicht glauben. War das ein schnelles, ein rasantes, wahnwitziges Jahrzehnt! Es begann mit einer Krise, dem Börsen-crash – und endete mit der Finanzkrise. Am Anfang kostete eine Semmel 50 Pfennig – die Zahl ist geblieben, die Währung nicht. Über das letzte Jahrhundert (und die davor) informierte man sich in einer Enzyklopädie – über die Nullerjahre findet man alles in der Wikipedia.

Und dazwischen? Auffälligstes Kennzeichen dieses Einstiegs in ein neues Jahrtausend ist sicher die „digitale Revolution“. iPod, iPhone, iPad – facebook, MySpace, YouTube, Twitter, Second Life – Dotcom, Web 2.0, Web 2.1: Das Zeitalter der Selbstdarstellungs-Kommunikation ist angebrochen. Jeder redet überall mit allen über alles.

Politisch haben uns die Nullerjahre ebenfalls so einige Überraschungen beschert: Die erste Bundeskanzlerin – die erste Bundespräsidentin hingegen nicht. Die erste Jamaika-Koalition. Den ersten farbigen US-Präsidenten. Zwar nicht den ersten, aber seit langem wieder einen deutschen Papst ...

Auch unser tägliches Bergsteiger- und Klettererleben hat sich gründlich gewandelt: Für Kaffee und Müsli ist morgens keine Zeit mehr, man besorgt sich stattdessen an der Tankstelle Coffee und Bagel „to go“ (oder „to drive“), fährt mit dem SUV in die Berge und schlurft in „Crocs“ zum Einstieg. Trekkingsandalen hingegen sind ein „No-go“!

Mitten in diesem Strom der Zeit hat sich auch etwas entwickelt und etabliert, auf das wir in diesem Heft ein bisschen stolz zurückblicken: die Sektionenkooperation „München & Oberland“ und ihr Bergmagazin »alpinwelt«. Die damals seit exakt 100 Jahren getrennten größten Alpenvereinssektionen Oberland und München starteten als Partner in diese turbulente Dekade und beenden deren letztes Jahr 2009 mit einem gemeinsamen Jahres-Mitgliederzuwachs von 6,4 Prozent. Noch vor zehn Jahren wird mancher gesagt haben: „Das geht ja nun gar nicht!“ – Geht doch!

Ich wünsche Ihnen/Euch viel Vergnügen mit unserer kleinen Zeitreise, alles Gute für die Zehnerjahre und schließe mit dem Oberländer-Gruß „Prost Sektion!“:

Ihr/Euer

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur  
redaktion@alpinwelt.de

## Impressum

**alpinwelt**  
Das Bergmagazin für München und Oberland  
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München  
und Oberland  
[www.alpinwelt.de](http://www.alpinwelt.de)

**Inhaber und Verleger:**  
Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Bayerstraße 21, 80335 München  
Tel. 089/29 07 00-0, Fax 089/29 07 09-115  
[service@alpenverein-muenchen.de](mailto:service@alpenverein-muenchen.de)  
und  
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Tal 42, 80331 München  
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-115  
[service@dav-oberland.de](mailto:service@dav-oberland.de)  
[www.alpenverein-muenchen-oberland.de](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de)

## Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms  
Redaktionsbüro Siefarth  
Herzogstraße 88, 80796 München  
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34  
[redaktion@alpinwelt.de](mailto:redaktion@alpinwelt.de)

## Redaktion:

Joachim Burghardt -jb, Jutta Schlick -js,  
Catherine Eisele -ce (Sektionsgeschehen München),  
Helga Lechler -hl (Sektionsgeschehen Oberland)

## Jugendredaktion:

Katharina Schröttle, Anja Wenzel

## Redaktionsbeirat:

Peter Dill, Harry Dobner, Dr. Ines Gnettnier -ig,  
Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr, Reinolf Reisinger,  
Katharina Schröttle, Anja Wenzel

## Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Peter Albert, Franziska Baumann, Eva & Stephan Dellinger,  
Christoph Eder, Stefan Frühbeis, Gaby Funk,  
Siegfried Garnweidner, Dr. Ines Gnettnier, Horst Höfler,  
Günther Manstorfer, Alix von Melle, Sandra Pawliczak,  
Nils Schützenberger, Dr. Walter Treibel, Jürgen Winkler  
Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht  
unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur  
mit Genehmigung der Sektionen München und  
Oberland gestattet. Für Richtigkeit und Vollständigkeit  
aller Angaben wird keine Gewähr übernommen.

## Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff  
Nymphenburger Str. 62, 80335 München  
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78  
[info@agentur-tegethoff.de](mailto:info@agentur-tegethoff.de)  
Anzeigenpreisliste Nr. 11 (ab 01.01.2010)

## Konzeption, Gestaltung, Produktion:

Agentur Brauer GmbH, München

## Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

## Litho:

Teipel & Partner, München

## Druck:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

## Auflage: 92.000

## Erscheinungsweise:

Viermal jährlich plus 2 Veranstaltungsprogramm-  
Sondernummern pro Jahr.  
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen  
München und Oberland im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Heft 2/2010 erscheint am 25.05.2010  
Redaktionsschluss: 01.04.2010



Am Jubiläumsglat  
Foto:  
Mathias Heidtmann

**alpinwelt 2/2010** mit dem Schwerpunkt-Thema „Über die Alpen“ erscheint am 25.05.2010  
Redaktionsschluss: 01.04.2010

**BITTE BEACHTEN!**

Die Servicestellen am Isartor und am Hauptbahnhof sind nicht geöffnet am 14.05. (Tag nach Christi Himmelfahrt) und am 04.06. (Tag nach Fronleichnam).

**BITTE BEACHTEN!**

**Alpenvereins-Servicestellen der Sektionen München & Oberland**

**Servicestelle Hauptbahnhof (Sektion München)**

(U-/S-Bahn, Tram, Bus)  
Bayerstraße 21/V, Aufgang 2, 80335 München  
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99  
service@alpenverein-muenchen.de

Mo 8–18 Uhr ab 1.4.2010 8–19 Uhr  
Di 10–18 Uhr  
Mi 10–18 Uhr  
Do 10–19 Uhr ab 1.4.2010 8–19 Uhr  
Fr 10–18 Uhr ab 1.4.2010 8–19 Uhr

**Servicestelle Isartor (Sektion Oberland)**

(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz)  
Tal 42, 80331 München  
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-115  
service@dav-oberland.de

Mo 8–18 Uhr  
Di 10–18 Uhr  
Mi geschlossen ab 1.4.2010 10–18 Uhr  
Do 10–20 Uhr  
Fr 8–15 Uhr ab 1.4.2010 8–18 Uhr

**Servicestelle Gilching (Sektion München) im DAV Kletterzentrum Gilching**

(S 8, Station Gilching-Argelsried)  
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching  
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689  
service@alpenverein365.de

tägl. 14–22 Uhr  
Samstag/Sonntag/Fiertag 9–22 Uhr  
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

auch  
Samstag/  
Sonntag  
geöffnet

alpenverein-muenchen-oberland.de



**Neue Erschließungswelle?**

**Die Berge als inszenierter Ort:**

Neue fragwürdige Bauprojekte wie Aussichtstürme und „Flying Foxes“ werfen die Frage auf, wie weit man mit der Erschließung der bayerischen Alpen noch gehen darf.

Seite 28



**Kinder & Jugend**

- soziale Projekte
- gebrochene Skischuhe
- wehmütige Erinnerungen

Seite 42



**Gruppe Gilching**

Mit Kind und Kegel unterwegs auf spannenden Entdeckungstouren oder sportlich mit 27 aufwärts – die neuen Angebote der Gruppe Gilching

Seite 66

**10 JAHRE MÜNCHEN & OBERLAND**



Foto: Archiv der Sektionen München & Oberland, Bernd Rimmelt

**Wie alles begann ...**

In den 90er-Jahren standen sich die beiden größten Sektionen des DAV noch als Konkurrenten gegenüber. Doch dann begann die Erfolgsgeschichte einer einzigartigen Kooperation.



Seite 8

**Feuchtgebiete und fliegende Füchse**

Die Umweltarbeit der Sektionen München & Oberland ist ein ständiges Ringen gegen Umweltverschmutzung, Naturgewalten und wirtschaftliche Interessen.



Seite 20

**... und wie es weiterging**

Den Aushängeschildern der Kooperation – »alpinwelt« Programm katalog, Internet – steht eine Vielzahl von kleineren und internen Anekdoten gegenüber, die endlich aus dem Archiv geholt werden wollen.



Seite 24

**SBM 2020**

Einer uns vorliegenden Zukunftsvision zufolge werden die Sektionen München & Oberland auch in den nächsten 10 Jahren einen märchenhaften Boom erleben.



Seite 26

**„Making-of“**

10 Jahre München & Oberland – das bedeutet auch 10 Jahre »alpinwelt« Aus dem früheren Vereinsheft sind mittlerweile ein richtiges Bergmagazin, ein separater Veranstaltungskatalog und ein professionelles Internetportal hervorgegangen.



Seite 12

**Das Rad dreht sich ...**

In den letzten zehn Jahren ist in der Welt des Alpinismus so einiges passiert.



Wir lassen die vielen Diskussionen, Trends und sportlichen Spitzenleistungen noch einmal Revue passieren.

Seite 16



**8000 drunter und drüber**

Alix von Melle erzählt von ihrem Werdegang als Höhenbergsteigerin und ihren Erinnerungen an die Berge der Welt – vom Brauneck über den Aconcagua bis zum Dhaulagiri.

Seite 48



**Lebenstraum Nose**

Eine der berühmtesten Kletterrouten der Welt ist The Nose am El Capitan. Die Oberländer Vorstände Walter Treibel und Andi Roth haben sich dieser Herausforderung gestellt.

Seite 52



Foto: Strauß

**Der »alpinsommer« erscheint am 8.4.2010**

Wir sind Ihre kompetenten Partner für Einstieg und Weiterbildung in allen Alpinsportarten mit über 1 500 Kursen & Touren:

- Wandern, Bergsteigen, Klettern
- Mountainbike
- Kajak
- Fitness
- Tages- & Wochentouren
- Familienveranstaltungen
- Kinder & Jugend 6–16 Jahre
- Junge Erwachsene 17–27 Jahre

<b>THEMA: 10 Jahre München &amp; Oberland</b>	<b>6</b>
<b>Natur &amp; Umwelt</b>	<b>28</b>
<b>Tourentipps</b>	<b>31</b>
<b>Kinder &amp; Jugend</b>	<b>42</b>
<b>Bergwärts unterwegs München &amp; Oberland</b>	<b>48, 52, 60</b>

**RUBRIKEN**

Impressum Seite 3 • Naturrätsel Seite 30 • Medien Seite 56 • Forum Seite 58 • Mitgliedschaft Seite 68 • Unsere Partner Seite 70 • Produkte & Markt Seite 72 • Kleinanzeigen Seite 74

alpinsommer.de  
089/29 07 09-0  
oder Tel. 089/55 17 00-0



Ein Weg entsteht,  
wenn man ihn geht.

*(aus China)*



# Wie alles begann

Was für die „Blauen“ vom TSV 1860 München und die „Roten“ vom FC Bayern undenkbar ist, haben die „Blauen“ von der DAV-Sektion Oberland und die „Grünen“ von der Sektion München bereits vor 10 Jahren realisiert.

Erste „Visionen“ von einem „Münchener Sektionen-Verband“ hatte der langjährige Vorsitzende der Sektion Oberland, Prof. Klaus Preuss, bereits 1994. Und schon 1995/96 kam es auch zu ersten Vorgesprächen zwischen ihm und seinem Stellvertreter Prof. Heinrich Kreuzinger mit den Münchener Vorständen Prof. Johann Sonnenbichler und Peter Dill. Spätestens ab 1996 wurde der Konkurrenzkampf der beiden Großsektionen um neue Mitglieder dann immer größer. Oberland hatte eindeutig im Ausbildungs- und Tourenwesen die Nase vorn, während München den „Mitgliederservice“ immer stärker ausbaute. Klaus Preuss war schließlich die treibende Kraft. Er und Hans Sonnenbichler dachten sogar zeitweilig an Fusion. Aber es kann in einem Verein halt nur einen Vorsitzenden geben. Es gab aber natürlich auch große Vorbehalte und Bedenken gegen eine wie auch immer geartete enge Zusammenarbeit: Man war hin und her gerissen, bangte um die eigenständige Identität, fürchtete Stagnation, wenn es keine Konkurrenz mehr gebe, und dass das Mitgliederwachstum zurückgehen würde. Das Gegenteil sollte am Ende der Fall sein, der Mitgliederzuwachs war nach der Kooperation größer als vorher. Den Zweiflern und Zauderern bei der Mit-



Zeichnung: Klaus-Peter Schirmerfeld

gliederversammlung 1999 der Sektion München, die über die geplante Kooperation abstimmen musste, nahm der damals ehemalige Jugendreferent und zukünftige stellvertretende Vorsitzende Dr. Thomas Kuhn den Wind aus den Segeln: „Bloß, weil ma mitanand schnackselt, muaß ma ja need glei heiradn.“ Den Mitgliederversammlungen vorausgegangen war ein „histori-

scher Tag“ (Hans Sonnenbichler): Am 19. April 1999 trafen sich die kompletten Vorstände im Hotel Platzl und einigten sich auf die Kooperation. Den endgültigen Durchbruch nach Kräuterschaumsüppchen, Medaillons vom Schweinefilet in Cognacrahm und Strudel brachten übrigens die von den inzwischen engagierten „Mediatoren“ für diesen Abend minutiös vorbereiteten „Überraschungen“: Der Berater schlug wie aus heiterem Himmel

## Der große Coup war die kostenlose Plus-Mitgliedschaft

die Plus-Mitgliedschaft ohne Aufpreis bei gleicher Mitgliederzahl beider Sektionen vor, woraufhin der Grafiker die fertig entworfenen Aufnahmeanträge aus der Tasche zog. Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags am 28.07.1999 ging es dann endlich los. Zunächst begaben sich die Servicestellen-Mitarbeiter/-innen in Klausur zum „Plus-Mitglieder-Workshop“. Offiziell mit dem Ziel „Harmonisierung der internen Verwaltungsabläufe“, tatsächlich zum Abbau der über Generationen gehegten und gepflegten Feindbilder. Und nach zähem Ringen gelang sogar die Einigung auf ein gemeinsames Logo – in drei Versionen: ein blaugrünes Enzian-Edelweiß-Untgetüm in den Varianten „München und Oberland“, „Oberland in Kooperation mit München“ und „München in Kooperation mit Oberland“ – der Zweck heiligt die Mittel ...

Und worum ging es wirklich? Um das Ende des verbissenen Konkurrenzkampfs, um die Wahrung der Eigenständigkeit bei gleicher Mitgliederzahl, um den Vorteil für die Mitglieder, die umfangreichen Angebote beider Sektionen nutzen zu können, um das gemeinsame Auftreten nach außen ... und um die Herausgabe eines professionellen gemeinsamen Mitglieder-Bergmagazins.

fms

# grußwort



Als größter Bergsportverband der Welt mit einer stetig wachsenden Mitgliederzahl von weit über 850.000, einigen zehntausend Kilometern Wege und Steige, Tausenden Kursleitern und Hunderten von Berghütten schreibt der DAV schon seit über 140 Jahren eine unvergleichliche Erfolgsgeschichte.

Als schließlich die beiden größten Sektionen München und Oberland vor 10 Jahren ihre Zusammenarbeit begannen, wurde aus dieser Kooperation ein gelungenes Modell moderner und erfolgreicher Vereinsarbeit sowie zusammen die zweitgrößten Vereine der Stadt. Zum großen Vorteil auch ihrer Mitglieder, die die umfangreichen Angebote der beiden Großvereine nun gleichberechtigt nutzen können. Dazu möchte ich Ihnen im Namen der Stadt recht herzlich gratulieren!

Wenngleich die Haupttätigkeitsfelder in unseren wunderschönen Alpen und somit vor den Toren Münchens zu finden sind, hat sich der Klettersport in unserer Stadt von einer Trendsportart zum äußerst beliebten und erfolgreichen Breitensport entwickelt.

Der Klettersport liegt auch der Stadt München sehr am Herzen, und sie hat daher auch schon einiges auf den Weg gebracht. Nennen möchte ich beispielhaft die Bezuschussung des DAV Kletterzentrums München in Thalkirchen mit 400.000 €, das mit insgesamt 4500 qm Kletterfläche als größte Kletterhalle Europas der Treffpunkt der Münchner Kletterszene wurde. Für deren Erweiterung hat der Stadtrat nun auch den Weg freigemacht, der Alpenverein erhält von der Stadt ein zinsloses Darlehen über 2,7 Millionen Euro.

Zudem soll in Kooperation mit dem SC Freimann e.V. und dem Trägerverein der DAV Kletteranlage Thalkirchen ein weiteres Kletterzentrum im Stadtbezirk Schwabing-Freimann entstehen. Auch dieses Projekt wird von der Stadt im Rahmen der Sportförderrichtlinien mit städtischen Fördermitteln unterstützt. Ziel ist es, die Versorgungslücke für Kletterer im Münchner Norden zu schließen und die im Winter stark überlaufene Kletteranlage Thalkirchen zu entlasten.

Ich wünsche allen Mitgliedern viel Spaß beim Klettern, indoor oder outdoor, der Kooperation weiterhin viel Erfolg, und freue mich auch künftig auf eine gute Zusammenarbeit.

*Christine Strobl*

Christine Strobl,  
2. Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München

→ 28.07.1999  
Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung



Die Unterzeichner des Kooperationsvertrags bekamen zur Erinnerung eine sogenannte „Schneekugel“ mit den Symbolen der beiden Sektionen – Edelweiß und Enzian

→ 01.12.1999  
Start des Internetauftritts „alpenverein-muenchen-oberland.de“



1/2000  
Die erste »alpinwelt« erscheint unter dem Namen „München und Oberland alpin“



→ 14.04.2000  
Gründung von „Mountain Wilderness Deutschland“



# 13 Jahre „Alpine Highlights“

## Kurioses und Denkwürdiges aus der Vortragsreihe der Sektionen München & Oberland



Foto: Archiv Huber

**D**er Start 1997 war mit drei Vorträgen noch vergleichsweise bescheiden, doch die Qualität bereits umwerfend. Ich weiß noch gut, wie Harry Dobner von Kurt Diembergers Erzählungen schwärmte und meinte, dass man diese „Buam“ doch mal holen sollte; ich erhielt dann den Auftrag, ein Profiprogramm für den Carl-Orff-Saal zusammenzustellen. So entstanden die „Alpinen Highlights“.

Berühmte Referenten oder solche, die man unbedingt haben musste, gab es zuhauf. Meinte ich. Grundsätzlich stimmte das ja auch, aber wer unter Bergsteigern einen großen Namen hat, hat ihn noch lange nicht beim breiten Publikum. Und selbst mit Großsaalfüller Reinhold Messner waren Überraschungen nicht unmöglich: Sein Yeti-Vortrag brachte „nur“ etwa 1700 Zuschauer in die Philharmonie, denn die Boulevardpresse hatte geschlagzeit: „Der Yeti ist nur ein Bär“.

Aus den Anfangsjahren blieben etliche bemerkenswerte Ereignisse im Gedächtnis. Martin Schließler beispielsweise, Abenteurer und Seilgefährte von Hermann Buhl, musste 1999 seine Dias in ein Carousel sortieren, was ihm missriet. Da die Reihenfolge der Bilder nicht mehr passte, litt natürlich auch die Qualität des gesprochenen Worts. Wir versuchten zusammen mit dem Vorführer quasi „hinter den Kulissen“ ad hoc die passenden Dias zu den Ausführungen auf die Leinwand zu „schießen“, was scheitern musste. Günter Sturm sagte einmal: „Das war der schlechteste Vortrag, den ich von Martin gehört habe.“ Kein Wunder. Oder Bernd Arnold, der im Jahr 2000 viel von seiner Heimat und nicht ganz so viel vom Klettern erzählte. Dabei war das, was er erzählte, durchaus interessant. Die Leute wollten aber den Kletterer Bernd hören, und manche schimpften abscheulich. Sehr unangenehm ist auch, wenn die Referenten ein falsches Sponsorenbild oder gar keines einprogrammieren;

wenn sie wegen wiederholter „Hänger“ des Projektors wild gestikulierend einen Nervenzusammenbruch zu erleiden drohen; wenn der Vortrag wegen technischer Probleme unterbrochen werden muss oder wenn scharfe Bilder bei der Projektion unscharf werden – all das kam schon vor. Oft kann man in so einem Fall abhelfen. Wenn der zuständige Techniker noch im Hause ist.

Zu vermerken bliebe noch, dass

- Reinhold Messner das Honorar für seinen Himalayavortrag 2002 der „Nepalhilfe Beilngries“ spendete
- und 2003 Personenschutz bekam, weil Drohanrufe eingegangen waren
- einer Zuschauerin erst nach einer halben Stunde auf fiel, dass Kurt Diemberger ohne Überblendtechnik vortrug – so spannend war es
- die Alpinen Highlights seit der Saison 1999/2000, also noch kurz vor Beginn der eigentlichen Kooperation, gemeinsam mit der Sektion Oberland organisiert werden
- Alexander Huber momentan der absolute Spitzenvortragende ist
- wir interessante Referenten nicht immer einladen können, weil sie den Saal nicht füllen

Und sie waren neben den bereits Genannten unter anderen dabei: Ines Papert, Gerlinde Kaltenbrunner, Heinz Zak, Oswald Oelz, Christoph Hainz, Albert Precht, Hans und Beat Kammerlander, Pit Schubert, Robert Jasper, Stefan Glowacz, Lothar Brandler, Peter Habeler, Kurt Albert, Hanspeter Eisendle, Ueli Steck, Stephan Siegrist. Bergsteigerlegenden und Stars von heute. Wir machen weiter!

Horst Höfler

### Der schwierige Weg zum Corporate Design



Die „Wappenpflanzen“



Eine Kooperation – zwei Vereine – drei Logos



Die Übergänge werden fließend



Die „Wiedervereinigung“ mit dem DAV



2007: Das neue DAV-Grün, Farbe der Frische und Natürlichkeit, der Hoffnung und der Zuversicht, bringt die Lösung

→ **08.05.2001**  
Wahl des neuen Vorstands der Sektion Oberland

→ **20.06.2001**  
Start des Bergsteigerbusses in die Eng

→ **22.07.2001**  
Gründung des „Ortlerkreises“



**1/2001**  
Erstes reines Zeitschriftenheft ohne Veranstaltungsprogramme



# „Making-of“ Vom Heftl zum Magazin

Ob ich mir vorstellen könnte, zusammen mit der Grafikagentur Brauer das Konzept für eine gemeinsame Zeitschrift „München und Oberland“ zu entwickeln und diese dann redaktionell zu betreuen, fragten die Sektionen 1999. Es gibt nicht viel Schöneres – natürlich konnte ich mir das vorstellen!



Foto: Joachim Burghardt

**W**as ich mir damals noch nicht vorstellte: Was wir mit diesem „Kind“ so alles erleben würden, wenn es erst mal das Licht der Welt erblickt haben würde. Aus zwei Sektions-Heftln sollte also die zweit-auflagenstärkste deutsche Bergzeitschrift (nach »DAV Panorama«) entstehen. Als „Forum der Kooperation“ (so der Titel meines ersten Editorials), aber auch als repräsentatives Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, sprich: zur Mitgliedergewinnung. Mit Gebietsvorstellungen, Tourenberichten, Features, Umwelt-Reportagen, Nachrichten, Kommentaren ... aber bitte auch mit farblich deutlich zu unterscheidenden (Grün – Blau, siehe Seite 11) „Intern“-Teilen für beide Sektionen, mit jeweils eigenem „Wappen“ (Edelweiß – Enzian), eigenem Vorwort, eigenen Nachrichten, eigenen Gruppenvorstellungen sowie getrennten Veranstaltungsprogrammen mit wiederum je eigenen Vorworten, Anmeldeformularen, Teilnahmebedingungen, Abkürzungen und Ausrüstungslisten – aber immerhin weitgehend gleichem Layout ... Fantasie war gefragt – und Hoffnung auf die Zukunft!

Heraus kam eine in voller Auflage gedruckte und ausgelieferte Ausgabe Null mit sechs Vorworten und dem einmaligen Titel »München und Oberland alpin«, was mir einen (zu Recht) verärgerten Brief des Chefredakteurs der Bergsteigerzeitschrift »ALPIN« bescherte. Ab der zweiten Ausgabe hieß das Magazin dann »alpinwelt – Mitgliederzeitschrift der Sektionen München und Oberland« und das Cover zierte erstmals das unnachahmliche „Koop-Logo“ (siehe S. 11) – ein grafischer Geniestreich!

*Langweilig wird's dem Redakteur nie,  
dafür sorgen schon die Herausgeber*

Bereits nach dem ersten Jahr und damit vier Ausgaben stand schon die erste größere Umstrukturierung an: Da die Hefte mit integrierten Veranstaltungsprogrammen (für damalige Verhältnisse) drohten, Telefonbuchstärke zu erreichen, beschloss man das „4+2-Konzept“ – neben den vier Zeitschriftenheften zwei gesonderte

Programm-Hefte pro Jahr. Ungefähr zu dieser Zeit dürfte es mir dann auch gedämmert haben, dass eine Zeitschrift ein sich ständig wandelndes und weiterentwickelndes Eigenleben führt (ich hatte vorher eher Bücher gemacht). Welche dunklen Mächte allerdings am Werk waren, als während der Produktion der 10. Ausgabe erst die Telefonanlage in der Redaktion und dann auch noch für zwei Tage die Rechner in der Grafik total ausfielen, haben wir nie herausgefunden. Vor eine große Herausforderung stellte uns dann 2003 der von den Sektionen verordnete Sparkurs: Bereits im vorangegangenen Jahr um acht Seiten gekürzt, sollten die Hefte künftig mit noch einmal 24 Seiten weniger auskommen! Da musste die noch junge »alpinwelt« einen ersten inhaltlichen und grafischen „Relaunch“ über sich ergehen lassen. Es sollte nicht der einzige bleiben, zunächst wurde es aber 2004 für Redakteurin Jutta Schlick brenzlich: Nachdem sie in einer Glosse von einem am Berg geworfenen Papiertaschentuch geschrieben hatte, forderte ein erboster Leser: „Jutta Schlick würde ich vorrangig im Innendienst einsetzen. Der Umwelt zuliebe.“

Richtig bedrohlich wurde es 2005: Wiederum um Ausgaben zu senken, wurde beschlossen, die Mitgliederzeitschrift künftig gemeinsam mit der großen Schwester »DAV Panorama« zu drucken und als Beilage mit dieser an die Mitglieder zu verschicken. Ein Todesurteil? Da half nur ein totaler Neustart: Das inhaltliche Konzept wurde völlig umgekrempelt und neu ausgerichtet, und der Grafiker verpasste der gerade Fünfjährigen ein komplett neues Gewand. Seitdem gibt es die inzwischen etablierten und beliebten Schwerpunktthemen-Hefte, und das legendäre „Koop-Logo“ musste dem gemeinsamen „DAV München & Oberland“-Logo weichen. Zum Glück endete diese Umklammerung bereits 2007 wieder. Wir „relaunchten“ noch einmal behutsam, die Tourentipps wurden nun in der Heftmitte gebündelt, und der Weg vom Heftl zum „Bergmagazin für München und Oberland“ – so der neue Untertitel – war geschafft. Was uns nicht verleiten sollte nachzulassen! In Heft 2/2007 blieb unter dem Bild eines Widderchen-Exemplars, weil wir es einfach nicht wussten, die vorläufige Bildunterschrift „Schmetterling“ stehen, worauf ein aufmerksamer Leser schrieb: „Es ist schon beachtlich, wie sich ein Sektionsmitteilungsblatt zu einem recht professionellen Mitgliedermagazin gemausert hat. [...] Die Bildunterschrift „Schmetterling“ ist an Klarheit und Brillanz kaum zu übertreffen ... Noch einfacher, anwendbar für alles: ‚Bild!‘“

fms



→ 2002 Internationales Jahr der Berge

→ 06.-08.09.02 Tirol-Deklaration

→ 23.10.2002 Gemeinderat Kufstein stimmt mit 11:10 für die Kaisertalzufahrt



6/2002 Erste Mitglieder- und Leserumfrage

## Von der Homepage zum Portal

Neben der »alpinwelt« war von Beginn an der gemeinsame Internetauftritt ein Herzstück der Kooperation »München & Oberland«. Rainer Schongar, der bereits seit 1998 die Homepage der Sektion München betreute, realisierte noch Ende 1999 – und bis 2006 – ehrenamtlich diese selbstverständlich strikt getrennte Präsenz der beiden Sektionen. Erst im Frühjahr 2000 konnten sich die damaligen Vorstände dann auch zu einer sehr zaghaften gemeinsamen Präsenz durchringen. Bei der peinlich genauen inhaltlichen wie farblichen Trennung der beiden Sektionen blieb es freilich – und das noch für Jahre.

Erst 2005 bekamen wir den Auftrag, analog zur Mitgliederzeitschrift ein gemeinsames Internet-Portal aufzubauen. Ein neues, stark erweitertes Konzept wurde ausgearbeitet, und in einem eigens für die Sektionen programmierten Internet-Redaktionssystem wurden sämtliche Inhalte komplett neu eingepflegt. Am 3. April 2006 konnte der neue Auftritt schließlich online gehen. 2007 wurden die

Seiten aufgrund des neuen CD (Corporate Design) des DAV grafisch noch etwas gefälliger und frischer gestaltet, und der legendäre Grün-Blau-Verlauf war endgültig Geschichte. Aktuell umfasst das Portal ca. 2000 Seiten – vom kompletten Service-Angebot bis zum Kontaktformular, vom Kurs- und Tourenkatalog bis zum Veranstaltungsleiter-Intranet, von der Hüttenübersicht bis zum Video-Rundgang, vom Gruppenportrait bis zur Tourengalerie. Bisher etwa 70 von der Redaktion geschulte und unterstützte Autoren vornehmlich aus den Gruppen, aber auch aus dem Kreis der Hüttenreferenten, kümmern sich teilweise selbstständig um die Pflege der Inhalte ihrer jeweiligen Bereiche. Durchschnittlich 2650 Besuche pro Tag (2000: 300, bisherige Spitze am 10.08.09: 4533) können die Seiten inzwischen verzeichnen und sind damit 2009 insgesamt nur knapp an der Millionen-Marke vorbeigeschrammt.

fms

## Vom Programmheft zum Katalog

Die Veranstaltungsprogramme zeigen vielleicht am deutlichsten den enormen Aufschwung der Sektionsangebote (siehe Zahlen auf Seite 27) und das zähe Ringen um Vereinheitlichungen und Zusammenführungen während der letzten zehn Jahre. Wie erwähnt, ging es im Januar 2000 mit weiterhin getrennten und in vielem auch sehr unterschiedlichen Programmen los, deren Layout aber immerhin schon weitgehend vereinheitlicht worden war. Schon im folgenden Jahr wurde die »Auskoppelung« der Programme aus der »alpinwelt« nötig, und seitdem erscheinen die Programme in zwei Sondernummern pro Jahr. Zum Winter 2001 einigte man sich bereits auf ein einheitliches Ausbildungskonzept, 2002 wurden die Teilnahmebedingungen und Anmeldeformulare angeglichen und 2003 auch die Schwierigkeitsbewertungen und Ausrüstungslisten vereinheitlicht.

Seit 2002 gibt es die ehrenamtlichen Arbeitswochenenden und neben den Tourenbussen zahlreiche Tages- und Wochenendtouren »mit Bus&Bahn«. 2003 wurden unter dem Motto »49+« erstmals besondere Kurse und Touren eigens für die »reiferen Jahrgänge« angeboten, die inzwischen als »Genuss plus« fester Programm-Bestandteil geworden sind. Ein Jahr später begann die Erfolgsgeschichte der eigenständigen Programme für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, und noch vor Einführung des DAV-Kletterscheins ergriffen die Sektionen München und Oberland mit speziellen Sicherheitstrainings die Initiative.

Ein neues Kapitel wurde 2005 aufgeschlagen: Zum Sommer erschienen erstmals die Angebote beider Sektionen nicht mehr getrennt, sondern »aus einem Guss« mit komplett neuem Layout. Als zusätzliche Angebote kamen die »Auslands-Bergfahrten« und das »Bergführerprogramm« hinzu. Die vorläufig letzten Schritte zum »Alpin-Katalog« folgten dann 2007 und 2008 mit den neuen kompletten Veranstaltungskatalogen »alpinsommer« bzw. »alpinwinter«.

fms



Foto: Jürgen Meigs

Text: Nils Schützenberger

# Klettern hat Hochkonjunktur

In den letzten zehn Jahren erlebte das Klettern einen einzigartigen Boom, der seine öffentliche Wahrnehmung wandelte und aus der vermeintlich gefährlichen Randsportart der 90er-Jahre eine beliebte Breitensportart hervorgehen ließ. Mittendrin in dieser Entwicklung steht das Kletterteam München & Oberland. Ein Rückblick:

Das alte Jahrtausend endete aus Sicht der Münchner Kletterszene mit einem Paukenschlag. 1999 öffnete das DAV Kletterzentrum München in Thalkirchen, die damals europaweit modernste und mit Abstand größte Kletterhalle, seine Pforten. Mittlerweile ist »Thalkirchen« fast ganzjährig zu den üblichen Stoßzeiten überfüllt. Ganz im Trend auch die Münchner Stadtmeisterschaft: 2003 fand sie zum ersten Mal statt und war von Anfang an die größte Klettersportveranstaltung für Jung und Alt in Deutschland. Rekordteilnehmerzahl 2008: 360 Kletterer.

2004 wurde das Kletterzentrum Oberbayern Süd in Bad Tölz eröffnet. Der Kletterboom in der Region München gewann weiter an Schub. Daraufhin beschritt die Sektion Oberland als erste deutsche DAV-Sektion neue Wege: Eine Förderstruktur für den Kletternachwuchs, ähnlich wie in einem Sportverein, sollte das Potenzial junger, interessierter Kletterer wachrufen. 45 vielversprechende Jungkraxler wurden nach einer Sichtung in die neuen Sichtungskader aufgenommen – das »Kletterteam Oberland« war damit aus der Taufe gehoben. Einige der 45 sind heute noch dabei, wie z. B. Monika Retschy. Eine starke Zunahme an Jungmitgliedern bei München und Oberland setzte in derselben Zeit ein. Schon 2005 waren die ersten Wettkampferfolge zu vermelden. Im selben Jahr wurde ein eigener Wettkampfkader installiert, in dem die Besten von

hochqualifizierten Trainern angeleitet werden. Nicht wenige der angehenden Jungstars verfolgten bei der Weltmeisterschaft 2005 in München mit pochendem Herzen die atemberaubende Artistik der weltbesten Kletterer und ließen sich vom »Klettervirus« infizieren.

Seit 2006 unterstützt auch die Sektion München logistisch und finanziell das Kletterteam, das seitdem »Kletterteam München & Oberland« heißt. Parallel dazu machten die jungen Kletterer auch überregional Schlagzeilen: Monika Retschy wurde deutsche Bouldermeisterin in der Jugend B und griff der Entwicklung damit weit voraus. Auch der Hallenboom erreichte neue Dimensionen. In Gilching, vor den Toren Münchens, eröffnete die Sektion München eine weitere große, hochmoderne Kletteranlage. Zum ersten Mal wurde der »Oberlandcup« als regionale Wettkampferie ausgeschrieben. 2007 errang das Kletterteam auf der nationalen Wettkampfebene mehrere Podiumsplätze und hakte viele schwere Routen am Fels ab. So bewältigte Lukas Bolesch (12) eine Route von Wolfgang Güllich (»Slimline«) im unteren 10. Grad. Samuel Adolph wurde bei der deutschen Meisterschaft Dritter in der Jugend B; Luisa Deubzer Vizemeisterin der Jugend B – beide stiegen 2008 in den Jugendnationalkader auf. Im sektionseigenen Klettergebiet Vorderkaiserfelden eröffnete der Wettkampfkader knapp 20 Neutouren. Das Jahr 2009 übertraf schließlich alle Erwartungen – siehe den Jahresrückblick auf Seite 62. Inzwischen trainieren fast 300 Kinder und Jugendliche im Kletterteam und stellen damit bundesweit die größte Gruppe an Nachwuchsleistungskletterern. Die ersten »Kletterteamer« machen selbst eine Trainerausbildung, somit schließt sich der Kreis im vereinspolitischen Sinne.

➔ 24.05.2003  
1. Münchner Stadtmeisterschaft

➔ 01.07.2003  
Eröffnung des DAV City-Shops



1/2003  
»Kleiner Relaunch«: Neustrukturierung der Rubriken wegen Seitenreduktion, großzügigeres Layout  
Postkartenaktion gegen Kaisertalerschließung



Bergsteiger-Ethik, Bohrhakenstreit, Slackline, Gletscherschmelze, Free-solo-Touren, Jakobsweg, Transalp, Speedbegehungen und der zwölfte Grad – in der Welt des Alpinismus war in den letzten zehn Jahren eine Menge los ...



Diskussionsforum bei der „Berg.Schau!“ in Dresden 2008

# Das Rad dreht sich 10 Jahre Diskussionen und Herausforderungen

Am Ende des ausgehenden Jahrtausends blickte man mit einem „Quo vadis, Alpenverein?“ sorgenvoll in die Zukunft der weltgrößten Bergsteigervereinigung. Würde der DAV zum rein serviceorientierten „Alpen-ADAC“ verkommen? Wie würde er den modernen Entwicklungen wie Internet, Globalisierung, Kletterhallenboom, Klimaproblematik usw. begegnen? Der Deutsche Alpenverein gab seine Antwort mit dem Projekt „DAV 2000plus“, in dem Strategien zur Bewältigung der aktuellen Her-

*„Die Apokalypse im Alpinismus nimmt ihren Fortgang.“  
(Albert Precht, 2000)*

ausforderungen erarbeitet wurden und das im Jahr 2001 in ein neues Leitbild mit ausformulierten Zielen und Werten mündete. Im Jahr 2002 – dem internationalen „Jahr der Berge“ – wurde in Innsbruck auf dem Kongress „Future of Mountain Sports“ zwischen Vertretern alpiner Verbände und Spitzenbergsteigern weiterdiskutiert. Ergebnis der Tagung war die „Tirol Deklaration“, die da-

zu dienen sollte, gegen den „sozialen Klimawandel“ unter Bergsteigern und die mangelnde Integration vieler „in die alpinsportliche Wertegemeinschaft“ (N. Mailänder) vorzugehen. Der DAV unterstützte die Deklaration; diese wurde jedoch auch von verschiedenen Seiten als Abgrenzungsmanifest einer Bergsteigerelite scharf kritisiert.

Spitzenalpinisten debattierten indes auch intern über Stilfragen und den befürchteten Niedergang des echten Abenteuerbergsteigens: Darf beim Mixedklettern ein Fersensporn verwendet werden, der das Rasten in fledermausähnlicher Hängeposition ermöglicht? Kann eine lange Sportkletterroute eine höhere Gesamtbewertung als ihre schwierigste Einzelstelle erhalten? Unter welchen Bedingungen darf/soll man Bohrhaken setzen und alte Routen sanieren? Kontroversen dieser Art landeten mitunter sogar vor Gericht, etwa wegen eigenmächtig abgesägter Bohrhaken. Auch über die Methoden zur Einschätzung der Lawinengefahr und die daraus resultierenden Verhaltensempfehlungen wurden in der Fachpresse teils hitzige Diskussionen geführt.

2003 referierte der damalige Vizepräsident des DAV, Prof. Heinz

Röhle, in der »alpinwelt« über die Arbeitsschwerpunkte des Vereins und nannte die immer wieder gestellte Frage der Bergsteigerethik, die großen finanziellen Aufwendungen für Berghütten durch immer strengere Behördenauflagen, das Spannungsfeld zwischen Bergsteigerinteressen und dem Naturschutz sowie die in Zeiten der Globalisierung notwendige Lobbyarbeit in Berlin und Brüssel.

*„Gott schütze unsere Zukunft vor künstlichen Bergen  
und einer dazugehörigen Alpenvereins-AG.“  
(Hermann Magerer, 2004)*

2005, als der DAV als Naturschutzverband anerkannt wurde, schrieb der Vorsitzende Josef Klenner zum Ende seiner Amtszeit über den Wandel des DAV zum Sportverein, über den Sportkletter- und Kletterhallenboom und das Wachstum serviceorientierter Großsektionen. Weitere Diskussionen über den aktuellen Stand und die Zukunft des Bergsports fanden beispielsweise 2006 auf der Praterinsel (Symposium „Klettern! Wohin geht die Reise?“), 2008



Foto: Joachim Bughardt

*Wildes, ödes Gebirge: In der Faszination dieser Landschaft liegen die Wurzeln des Deutschen Alpenvereins. Und heute?*

bei der „Berg.Schau!“ in Dresden und 2009 beim vom Extremalpinismus dominierten „International Mountain Summit“ in Brixen statt.

Aus alledem lässt sich der hohe Anspruch und schwierige Weg des Alpenvereins zu Beginn des 21. Jahrhunderts erahnen: Er will gleichzeitig Naturschutz-, Sport-, aber auch traditioneller Bergsteiger- und Kulturverein sein, gemeinnützig und nachhaltig agieren, seine Kompetenzhoheit in alpinen Fragen verteidigen und sich auch politisch Gehör verschaffen, ohne seine politische und ideologische Neutralität aufzugeben. Er muss auf ein geordnetes Neben- und Miteinander der vielen Breiten- und Spitzensportler in sensiblen Naturräumen hinwirken. Und ständig gerät er in die Breddouille, umstrittene Trends entweder abzulehnen oder sie mit gemischten Gefühlen mitzutragen, um weiterhin Einfluss nehmen zu können – so etwa bei Klettersteig-Neuerschließungen, Skitourenwettkämpfen oder den Olympia-Ambitionen der Hallenkletterbewegung. Die veränderte und spannungsgeladene Mitgliederstruktur – von jungen Funsportlern und Hallenkletterern, die nicht viel mit den Alpen „am Hut“ haben, bis zu traditionellen Bergsteigern alter Prägung – wirft vereinsintern drängende Fragen nach Integration und Identität auf.

Mit diesen Herausforderungen vor Augen bricht der Deutsche Alpenverein in ein neues, sein fünfzehntes Jahrzehnt auf.

jb

→ Sommer 2004  
Kletterteam München & Oberland wird als Nachwuchskader Oberland gegründet

→ Sommer 2004  
Umbau und Modernisierung der Servicestelle im Tal

→ 04.09.2004  
Einweihung des Kletterzentrums Bad Tölz



## 10 Jahre alpinistische Spitzenleistungen



Foto: visualimpact | Rainer Eder

Die vielen Bergsportdisziplinen sind stark ausdifferenziert und schwer vergleichbar; überdies ist die Leistungsdichte an der Spitze groß. Daher kann die folgende Liste nur einen unvollständigen, subjektiven und sportkletterlastigen Einblick ins Geschehen des Spitzenalpinismus bieten. Über Begehungsstile, moralische Wertungen und Sinn oder Unsinn derartiger Unternehmungen ließe sich trefflich streiten.

- 2001:** Chris Sharma gelingt die freie Begehung der Sportkletterroute *Realization*, die als weltweit erste Route im Grad 9a+ (XI+) anerkannt wird.
- 2002:** Josune Bereziartu klettert mit der Route *Bain de Sang* als erste Frau den Grad 9a (XI).
- 2002:** Alexander Huber steigt free solo, also allein und seilfrei, durch die *Hasse/Brandler* (VIII+) in der Große-Zinne-Nordwand.
- 2003:** Valeri Babanov und Yuri Koshelenko gelingt die äußerst schwierige Erstbesteigung des Nuptse-Ostgipfels (7804 m).
- 2004:** Dai Koyamada bewertet seine Boulderroute *Wheel of Life* mit dem bis dahin nie erreichten Grad Fb 8c+ (V16). (Ein Video von einer späteren Begehung durch Chris Webb Parsons ist im Internet auf YouTube zu sehen.)
- 2005:** Tommy Caldwell klettert an nur einem Tag frei durch die beiden Routen *The Nose* und *Freerider* am El Capitan (65 Seillängen, 6 davon bis X/X+).
- 2005:** Steve House und Vince Anderson durchsteigen in einer Woche den Zentralpfeiler der Rupalwand am Nanga Parbat.
- 2006/07:** Miha Valič besteigt alle 82 Alpen-Viertausender in nur einem Winter.
- 2007:** Hansjörg Auer klettert im Alter von 23 Jahren free solo den *Weg durch den Fisch* (IX-) an der Marmolada-Südwand.
- 2007:** Christian Stangl vollendet seine Speed-Besteigungen der „Seven Summits“. Für die sieben Berge benötigt er im Aufstieg insgesamt nur 58 Stunden und 45 Minuten.
- 2008:** Das junge tschechische Klettertalent Adam Ondra schafft im Alter von 15 Jahren die erste freie Begehung der vielleicht schwierigsten alpinen Kletterroute, *WoGü* (8c, X+/XI-).
- 2008:** Chris Sharma eröffnet die neuen Sportkletterrouten *Jumbo Love* und *Golpe de Estado* und bewertet sie mit dem Grad 9b (XI+/XII-). Neben seiner seilfrei über dem Meer gekletterten *Es Pontas* (2006, Video mit dem Titel „Es Pontas.wmv“ bei YouTube) handelt es sich bei diesen noch nicht wiederholten Routen um ernstzunehmende Anwärter auf den zwölften Grad.
- 2008:** Alexander Huber steigt am Grand Capucin im Mont-Blanc-Massiv free solo über die *Schweizerföhre* (VII) auf und ab.
- 2008:** Alex Honnold erreicht bei zwei Mehrseillängenrouten free solo den Grad IX bzw. IX-.
- 2008-09:** Ueli Steck steigt allein und in insgesamt nur gut 7 Std. durch die Nordwände des Eigers, der Grandes Jorasses und des Matterhorns.
- 2008-09:** Die Eiger-Nordwand steht auch im Zusammenhang mit extremen Sportkletterrouten und dem neuen Trend des Basejumpings, dem Fallschirmspringen von festen Objekten aus, wiederholt im Rampenlicht. Dean Potter kreiert in der Route *Deep Blue Sea* (IX-) den „Free-Base“-Stil (seilfreies Klettern mit Fallschirm im Rucksack), Stephan Siegrist klettert frei durch *Magic Mushroom* (IX+) und springt anschließend per Basejump zu Tal, Robert Jasper klettert mit Roger Schaeli frei durch die *Japaner-Direttissima* (X-).
- 2009:** Beat Kammerlander klettert im Alter von 50 Jahren ohne Verwendung von Bohr- oder Normalhaken die Route *Prinzip Hoffnung* (X/X+, E10).

jb

## 10 Jahre Trends, Moden und Entwicklungen

**K**inder, wie die Zeit vergeht! Vieles ist in den letzten zehn Jahren für Bergsteiger anders geworden: Mobiltelefone unverzichtbar, Touren im Internet planbar, GPS-Tracks herunterladbar, Wetter- und Lawinenberichte sogar von unterwegs abrufbar. Der „Tube“ hat seinen Siegeszug als Sicherungsgerät angetreten, man fährt zum „Kiten“ an den „Lago“ (di Garda) und zum Klettern nach Kalymnos – noch schicker ist nur ein Kurztrip zum „Deep-Water-Soloing“ auf Malle. Im Winter ist statt Langlaufen jetzt „Nordic Classic“ angesagt, gesund ist es immer noch.

Die „Nuller-Jahre“ standen unter dem Zeichen von Schnee und Eis, an denen die warmen Sommer unerbittlich nagten: An Pfingsten 2001 brach die berühmte „Schaumrolle“ über der Königspitze-Nordwand ab, und allein im Jahr 2003 gingen geschätzte 5–10 % des Gletscher-Gesamtvolumens in den Alpen verloren. In der Folge des Jamtal-Lawineneingriffs Ende 1999 rückte die Lawinenthematik in den Mittelpunkt: Regelmäßige LVS-Trainings und moderne Ausrüstungsgegenstände für den Lawinen-Notfall wie „Avalung“, „Snowball“ oder der „Lawinen-Airbag“ etablierten sich. Sportklettern und Bouldern, drinnen wie draußen, stiegen weiter in ihrer Beliebtheit. Immer mehr und immer extremere Klettersteige sprossen vielerorts aus den Steilwänden. Die Bandbreite des Alpinismus wurde auch um ganz neue Spielereien erweitert: Das Balancieren auf einer gespannten Leine („Slackline“) begeisterte Tausende von Kletterer auf überraschend einfache Art und Weise, und es dauerte nicht lang, bis die Extremen aus diesem Spaß Ernst machten und – in den Alpen seit 2003 – auf „Highlines“ über Abgründe spazierten. Typisch für das letzte Jahrzehnt war auch der Wettkampfgedanke: Ob beim Hallenklettern, Skibergsteigen, privaten Speed-Besteigungen, dem „Piolet d’Or“, dem „Eiger Award“, unzähligen Bergfilmfestivals oder den ewig gleichen Buchtiteln („Die 50 schönsten ...“) – allzu oft geht es um Sieger, Preise und Rekorde.



Foto: Sebastian Otto

Das „Slacklining“ war der große Trend im letzten Jahrzehnt

Die Tourismusbranche erlebte eine immer größere Nachfrage nach Hüttentrekkings, kulinarischen Genuss-touren, komfortbetonten Wellness- oder Themenwanderungen für Körper und Geist sowie Pilger- und Fernwanderungen. Zur Königsdisziplin der Bergbegeisterten aber mauserten sich die Alpenüberquerungen: von Oberstdorf nach Meran oder von München nach Venedig, auf Wunsch über mehrere Jahre verteilt buchbar; mit dem Bergradl als Transalp und neuerdings auch mit Ski. Dutzende von Buchneuerscheinungen zum Jakobsweg stehen stellvertretend für die unüberschaubare Masse der Bergbücher, die uns das vergangene Jahrzehnt gebracht hat. Im Gegensatz zum Buch hat das Dia den Kampf gegen seinen digitalen Bruder längst verloren; die Erinnerungen an eine Tour hält man nun als „Pics“ und „Clips“ auf seinem Rechner oder – noch moderner – im eigenen Weblog fest. Aus dem Lichtbildervortrag „Stille Lechtaler Alpen“ ist die Multivisions-show mit Titeln wie „Vertical Limits“, „Powder Dreams“ oder „Fight Gravity“ geworden. Und weil die normale Fernsicht nicht mehr genügt, bekommen immer mehr Berggipfel eine Aussichtsplattform, von der man sich hinterher per „Flying Fox“ glückshormontrunken in die Tiefe stürzt. Das Rad dreht sich weiter, unaufhaltsam ...

jb

→ **Frühjahr 2005**  
Einführung des DAV-Kletterscheins

→ **05.09.2005**  
DAV bundesweit anerkannter Naturschutzverband



**1/2005**  
„Großer Relaunch“:  
einheitlicheres, ruhigeres,  
luftigeres Layout  
Neues inhaltliches  
Konzept: erstes Schwer-  
punktthemen-Heft



Seit zehn Jahren erleben die Sektionen München & Oberland gemeinsam, wie schwierig und frustrierend, aber auch wie erfolgreich und wegweisend eine engagierte Umweltarbeit sein kann.



Foto: Michael Tumbler-DT

Text: Ines Gnettnner

## Friedensnobelpreisträger, Feuchtgebiete & fliegende Füchse ...

Es war einmal ... So beginnen die meisten Märchen. Und wie ein Märchen schien es vielen, als Al Gore und der Weltklimarat 2007 den Friedensnobelpreis erhielten. Ja, da hatten König und Königin endlich ihr Kind bekommen. Und luden alle Verwandten, Freunde und die weisen Frauen zum Fest ein. Aber eine hatten sie vergessen – die weise Frau des Natur- und Umweltschutzes. Und so fiel das Kindchen Klimaschutz in einen tiefen Dornröschenschlaf, der sich über das ganze Schloss, König und Königin, den ganzen Hofstaat und die Tiere ausbreitete. Gottlob waren da noch die mutigen Prinzen, die die Dornenhecke zu durchdringen versuchten, um das schlafende Dornröschen Klimaschutz wieder zu wecken.

Auch die Prinzen (und Prinzessinnen!) der Sektionen München und Oberland versuchen es seit nunmehr zehn Jahren gemeinsam. Noch treffen sie auf viele Dornen, an denen manche Aktivität nicht weiterkommt. Doch immer öfter ernten sie auch große, schöne Blü-

ten, die Erfolg verheißen. Was haben sie nicht alles versucht, um nicht nur die Weltgemeinschaft, sondern erst einmal ihre müden Zeitgenossen in Deutschland, Österreich und im ganzen Alpenverein wachzurütteln!

Da war z. B. der alpine Schutzwald. Begonnen hatte es 1990 mit einer Pflanzaktion am Antoniberg bei Bad Reichenhall: von der AGUSSO (Arbeitsgemeinschaft alpiner Umweltschutz der Sektion Oberland) initiiert, mit vielen Helfern an einem steilen Hang mit viel Mühe durchgeführt, und doch – auch wegen der Zunahme der Verbiss-Schäden und eines Waldbrandes 2007 – leider wenig erfolgreich. Von den gepflanzten Bäumen ist heute kaum etwas zu sehen. Trotzdem geht es weiter, z. B. mit der Aktion Schutzwald 2007.

Oder die Pflege der sektionseigenen Wege, zum Beispiel im Karwendel: Schon 1994 geplant, 1997/98 mit vielen helfenden Händen angelegt, begleitet die Sanierung des Wanderwegs Ladizalm – Falkenhütte die Sektion Oberland die letzten zehn Jahre

regelmäßig. Immer wieder gibt es etwas zu tun, egal ob der Pfad nachgeschottert, Wasserauskehren erneuert oder Elektrozäune auf- und abgebaut werden müssen. In Summe wurden in den vergangenen Jahren bei 46 Arbeitseinsätzen an 90 Tagen mit 315 freiwilligen Helfern 2864 Arbeitsstunden geleistet – eine enorme Kraftanstrengung!

Andere stachelige Pfade tun sich auf: Das Gebiet am Mittelbergferner im Pitztal stand lange im Visier der Skigebietsbauer, und trotz vieler Protestaktionen wurde ein sog. Evakuierungs-Notweg in der Schlucht bis zur heutigen Zunge des Mittelbergferners gebaut. Seit 2006 verhandelt eine breite Schotterpiste die wildromantische Landschaft. Der Nutzen ist umstritten, andere Evakuierungsmöglichkeiten wären sicher möglich gewesen. Aber unsere Prinzen kämpfen weiter gegen den Größenwahn von Skigroßgebieten ...

Auch die Wege auf die Almen sind oft dornenreich. Aktuell streiten die Naturschützer beider Sektionen mit Mountain Wilderness, dem Bund Naturschutz und dem Verein zum Schutz der Bergwelt gegen den Bau einer Almstraße auf die Rappinalm in der Jache-nau. 2009 gab es eine gut besuchte Protestexkursion dahin.

Oder die neuen, heiß diskutierten Bauvorhaben „Flying Foxes“ und Aussichtsstege: Die Mitgliederumfrage ergab zwar eine überwältigende Mehrheit dagegen (95 %) – aber wer wird sich von unseren Prinzen wachrütteln lassen, um gegen solche Neuerschließungen aktiv zu werden?

Und doch sind immer wieder Erfolge zu vermelden. 2007 konnte die Bayerische Wildalm, ein Moorgebiet im Mangfallgebirge und ehemaliges Arbeitsgebiet der Sektion München, offiziell als 33. deutsches Feuchtgebiet internationaler Bedeutung im Rahmen der Ramsar-Konvention aufgenommen werden. Vorarbeiten der Sektion mit dem Naturschutzreferat des DAV hatten zur Nominierung geführt; ein grenzüberschreitendes Ramsargebiet wird angestrebt.

Manchmal treffen sich auch Prinzen aus vielen Gegenden und besprechen gemeinsam ihre Strategie. So 2001 bei der Sektion Wolfratshausen und 2009 im Zentrum für Umwelt und Kultur im Kloster Benediktbeuern bei den Treffen der Naturschutzaktiven im DAV. Auch wenn sie die Dornenhecke noch nicht durchdrungen haben, sie kämpfen unverdrossen. Und hoffentlich dauert es nicht noch 100 Jahre, bis alle Schlafenden geweckt sind ...

### München & Oberland im Jahr der Berge

Im Jahr 2002, von den Vereinten Nationen als „Internationales Jahr der Berge“ ausgerufen, standen die Berge und der alpine Naturschutz auch außerhalb der Bergsteigerszene im Fokus.

Die Sektionen München & Oberland stellten ihre Umweltarbeit 2002 unter das Motto „Jahr der Berge konkret“ und berichteten in der »alpinwelt« laufend von den Aktionen:

- Initiative für eine zweite Bergsteiger-Buslinie des RVO ins Karwendel (Achensee)
- großes ehrenamtliches Arbeitstouren-Wochenende mit Wegesanierungen, Pflanzarbeiten, Erneuerung von Seilsicherungen u.v.m.
- zahlreiche Umwelt-Aktionswochenenden der Jugend
- Protestaktion der Jugend auf der Wildspitze gegen Ausbaupläne des Pitztaler Ski-gebiets
- Ausbau der Touren im Veranstaltungsprogramm mit umweltfreundlicher Anreise
- Herausgabe des Buchs „Bergtouren mit Bus & Bahn“

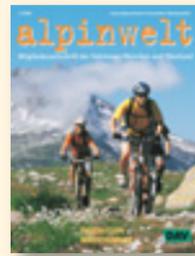
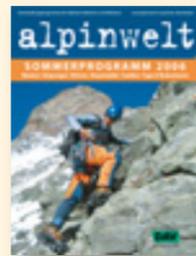
- alpine Müllaktion
- ab 2002 Umwelträtsel zu geschützten Tieren und Pflanzen in jeder Ausgabe der »alpinwelt«

Auch wenn das „Jahr der Berge“ schon einige Jahre zurückliegt – für den Alpenverein ist natürlich jedes Jahr ein Jahr der Berge. Und die vielen gelungenen Projekte machen Mut für ein erfolgreiches „Jahr der Berge 2010“! U.a. folgende Aktionen sind heuer geplant:

- 1.–9.5.: Arbeitswoche im Nationalpark Donau-Auen gemeinsam mit der Wiener Sektion Austria
- 27.6.: „Alles Käse“ – Berglandwirtschafts-Exkursion
- 9./20.6. und 25./26.9.: Arbeitstouren zur Falkenhütte
- 3./4.7.: Müllaktion an der Lamsenjochhütte
- Sommer: diverse ehrenamtliche Arbeitswochenenden

→ 03.04.2006  
Neuer gemeinsamer Internetauftritt

→ 20./21.10.2006  
Eröffnung des Kletterzentrums Gilching





Die Antoniuskapelle im Kaisertal

Text & Foto:  
Horst Höfler

## Kaisertalzufahrt die Letzte?

Das Kaisertal liegt zwischen dem Zahmen und dem Wilden Kaiser in Tirol und war das letzte bewohnte Tal Österreichs ohne Anbindung ans Straßennetz. In den 90er-Jahren wurde das Thema einer Zufahrt wieder aktuell und zum Gegenstand jahrelanger Diskussionen.

Die Sektion Oberland, die mit der Vorderkaiserfeldenhütte eine Hütte im Kaisertal besitzt, befürwortete den Ausbau der bestehenden Materialseilbahn und lehnte die Zufahrtspläne ab. Oberland-Naturschutzreferentin Ines Gnettner legte sich ins Zeug, kurbelte 2003 eine Postkartenaktion an. Eine Haltung, die auch dem Schreiber dieser Zeilen gefiel; er schlug sich gern auf die Seite der Zufahrtsgegner. Für einen ausführlichen Zeitungsartikel aber griff er eines Tages zum Telefon, sprach mit dem damaligen Ebbser Bürgermeister Josef Astner, ging selber ins Tal und redete mit Wirten und Bauern.

Die Kaisertaler wollten eine Zufahrt! Argumente dafür gab es zuhauf, und die wogen schwerer als die der Gegner. Irgendwann dämmerte mir, dass wir Außenstehenden eigentlich nicht das Recht haben, uns in die Alltagsbewältigung der Kaisertaler einzumischen; dass es nicht angeht, ein Kaisertal als Museum einer „heilen Welt“ zu fordern, das wir kurz besuchen, abends wieder heimkehren und uns einen Teufel darum scheren, wie die Anwohner das so

hinbekommen mit ihrer Sparchenstiege. Insgesamt sieben Erschließungsvarianten waren in der Diskussion. Eine davon, die laut dem Ebbser Bürgermeister Josef Ritzer wirtschaftlichste und umweltverträglichste, ein 6,5-Millionen-Projekt mit zwei Kilometern Länge inklusive 800 Meter langem Tunnel, wurde von 2006 bis 2008 realisiert. Das einspurige Sträßchen ist nur mit Sondergenehmigung nutzbar, man braucht einen Schlüssel für die Schranke.

Das Hauptargument der Zufahrtgegner lautet(e): Es wird mehr gefahren im Tal. Franz Speer vom Naturschutzreferat des DAV sprach bei vergleichbaren Fällen von einer „wundersamen Schlüsselvermehrung“. Im OeAV war man ähnlich skeptisch. Selbst der Kufsteiner Gemeinderat hatte ja nur mit 11:10 für die Straßenerschließung gestimmt. Aber sie ist nunmehr – seit dem 31. Mai 2008 – vollzogen.

Hier zwei Stimmen zur Ist-Situation im Januar 2010. Walter Treibel, Erster Vorsitzender der Sektion Oberland: „Wenn die derzeitige Zufahrtsbeschränkung nicht aufgeweicht wird – und sie ist überaus streng, wir in der Sektion haben zum Beispiel nur einen Schlüssel –, kann man nichts dagegen sagen.“

Rudi Dengler, langjähriger Naturschutzwart der OeAV-Sektion Kufstein: „Obwohl ich grundsätzlich dagegen bin – wegen even-

tueller missbräuchlicher Verwendung des Weges –, kann man nicht von Missbrauch reden; die Genehmigungsbesitzer sorgen selber dafür, dass es keinen gibt. Die Vorteile gegenüber früher überwiegen. Krankentransporte, Feuerwehreinsätze, Holztransporte sind möglich, die Höfe nunmehr an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Und die Anwohner können ein zeitgemäßes Leben führen. Es ist vieles besser geworden.“

## RVO-Bergsteigerbusse

Die erste Dekade der Sektionenkooperation war auch geprägt von erfolgreichen Initiativen zur Förderung der Anreise in die Berge mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die „Tourenbusse“ waren bereits seit 1998 fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms. Ein ganz entscheidender Schritt für das künftige Engagement folgte 1999/2000, als die Regionalverkehr Oberbayern GmbH (RVO) für eine Kooperation gewonnen werden konnte. Seit Ende 2000 wurden in jeder Ausgabe der »alpinwelt« in der Rubrik „RVO-Tourentipp“ attraktive Tourenziele vorgestellt und detailliert die Möglichkeiten der öffentlichen Erreichbarkeit mit Bahn und RVO-Bussen beschrieben.

Ein wirklich großer Coup gelang den Partnern schließlich 2001 mit der Wiederbelebung des Sommer-Busverkehrs von Lenggries ins Rißtal zur Eng im Karwendel. Die RVO nahm die Linie in ihr Netz auf, übernahm das unternehmerische Risiko und trug Herstellungs- und Druckkosten für die Werbematerialien. Die Sektionen stellten ihr alpines Know-how zur Verfügung, warben in der »alpinwelt« und im Internet intensiv für den neuen Eng-Bus und kümmerten sich um die Organisation der PR-Arbeit. Sie entwickelten außerdem ein aufwändig gestaltetes Faltblatt mit insgesamt 37 Tourenvorschlägen, Übersichtskarte und Fahrplan. Den Startschuss des Bergsteigerbusses bildete eine Pressefahrt, die in den Medien inklusive Rundfunk und Fernsehen großes Echo fand. Schon im folgenden Jahr 2002 beflügelte die erfolgreiche Zusammenarbeit die RVO dann, in gleicher Weise einen Linienbetrieb von Tegernsee zur Gramaialm im Falzthurntal (seit 2004 nur noch bis Pertisau) aufzunehmen, der auch die ganze Achenseeregion bedient. Und seit September 2003 verkehrt diese Linie sogar ganzjährig. Die Sektionen gaben wiederum ein Faltblatt in bewährter Aufmachung heraus und übernahmen die Medienarbeit.

Ebenfalls im „Jahr der Berge“ 2002 erschien der von der Sektion München herausgegebene Tourenführer „Bergtouren mit Bus & Bahn“. 2004 wurde ein weiteres Faltblatt mit 33 Touren im Werdenfeller Land veröffentlicht, und mit der „Karwendeltour“ entwickelte die Sektion Oberland das erste „Hüttentrekking“ – weitere folgten 2005 und 2006 –, und auch hier wurde in den dazugehörigen Faltblättern, u.a. durch Abdruck der Fahrpläne, ein Schwerpunkt auf die umweltfreundliche An- und Abreise gelegt.

fms

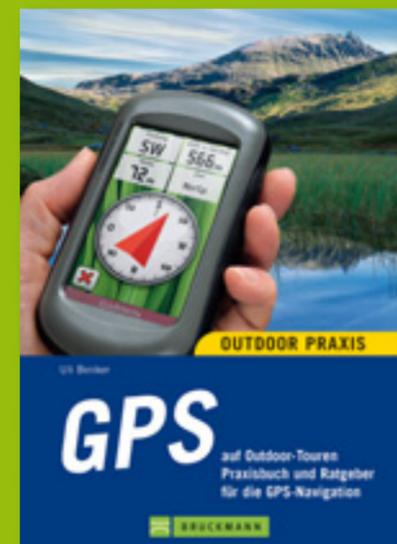
# Die bewährten Standardwerke



aktualisierte  
Neuaufgabe

Georg Sojer, Pepi Stückl  
**Bergsteigen**  
192 Seiten, ca. 200 Abb.,  
16,5 x 23,5 cm  
ISBN 978-3-7654-5435-6  
**€ 19,95**  
€ [A] 20,60 / sFr. 34,50

Das Lehrbuch für alle Arten des Bergsteigens: Bergwandern, Klettersteige, Hochtouren, Klettern in Fels und Eis, Skitouren.

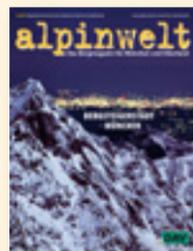


aktualisierte  
Neuaufgabe

Uli Benker  
**GPS auf Outdoor-Touren**  
216 Seiten, ca. 200 Abb.,  
16,5 x 23,5 cm  
ISBN 978-3-7654-5375-5  
**€ 19,90**  
€ [A] 20,50 / sFr. 34,50

Dieses praktische Handbuch erklärt Ihnen übersichtlich und verständlich die Grundlagen, die wichtigsten Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten von GPS.

→ 26.07.2007  
Hunderttausendstes gemeinsames Plus-Mitglied



1/2007  
Erneuter Relaunch  
»alpinwelt« und  
Internet



3/2007  
Neues Logo im  
frischen DAV-Grün  
  
Postkartenaktion  
gegen Verlegung  
von »bergauf –  
bergab«



Erhältlich in Ihrer Buchhandlung  
oder **PORTOFREI**  
unter [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)

**BRUCKMANN**

www.bruckmann.de

Zehn Jahre Kooperation München und Oberland, zehn Jahre gemeinsame Zeitschrift, gemeinsames Internet, gemeinsame Vorträge, zehn Jahre Wachstum, Fortschritte und Erfolge – das sind die sichtbaren Früchte der Zusammenarbeit. Aber was spielte sich hinter den Kulissen ab?



# ... und wie es weiterging

## Die wahre Geschichte der Kooperation

Im Sommer 1999 also war die Sektionenkooperation beschlossene Sache. Jetzt musste Gemeinschaftsstiftendes her! Die hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen beider Sektionen gingen, wie bereits erwähnt, zum Abbau jahrzehntelang gehegter Vorurteile in gemeinsame Klausur zum „Plus-Mitglieder-Workshop“. Die Vorstände versicherten sich mit gegenseitigen großzügigen Geschenken – wie beispielsweise Hütten-Kuscheldecken (siehe Bild) – ihrer neuen Partnerschaft. Und die Selbstversorgerhütten-Referenten öffneten Mitgliedern der jeweils anderen Sektion mehr oder weniger bereitwillig die Hütten Tür. Überliefert ist der Bericht eines langjährigen Hüttenreferenten an einem Montag in der Geschäftsstelle im Tal: „Da warn am Wochenende Münchner auf da Hüttn!“ „Naa!“ „Doch!“ „Und, hams recht gstunga?“ „Naa, eigentlich ganz normal.“

### Menschen machen Geschichte – auch die der erfolgreichen Kooperation

Was aber war mit dem „gemeinen“ Mitglied? Bestehendstes Argument für die „Identitäts-Erweiterung“ war natürlich die Plus-Mitgliedschaft. Die musste man zwar aus vereinsrechtlichen Gründen extra formal beantragen, dafür kostete es dann aber keinen Pfennig (ja!) mehr, die Büchereien, Ausrüstungslager, SV-Hütten, Kurs- und Tourenprogramme beider Sektionen gleichberechtigt zu nutzen. Und um die „Verbrüderung“ auch nach außen zu dokumentieren, konnte man in den Servicestellen gleich noch das neue Sektionen-T-Shirt mit Aufdruck „Alpenverein München und Oberland“ oder die



extra entworfene „Kooperationsuhr“ mit Edelweissen und Enzianen auf dem Ziffernblatt käuflich erwerben. So ist es kein Wunder, dass die Zahl der Plus-Mitglieder schnell und rapide anwuchs. Mit leuchtendem Beispiel war auch hier ein Vorstandsmitglied vorangegangen: „Jüngstes Plus-Mitglied aller Zeiten“ wurde am 17.12.1999 um kurz nach neun Uhr der am Abend zuvor um 20:18 Uhr geborene Sohn der Oberländer Naturschutzreferentin Dr. Ines Gnettner.



**Fabian G. Gnettner, geboren am 16.12.1999 um 20:18 Uhr, war vor zehn Jahren das jüngste Plus-Mitglied aller Zeiten. Etwas mehr als 12 Stunden nach seiner Geburt wurde er am 17.12.1999 um 9:00 Uhr von seinem glücklichen Vater Wolfgang in der Servicestelle im Tal angemeldet.**



Und was geschah so alles „im Namen der Kooperation“ in den folgenden Jahren? Ein paar Schlaglichter: 2001 wurde der gesamte Oberländer-Vorstand neu gewählt, und dem schien die lokale Kooperation bald schon nicht mehr zu genügen. Noch im selben Jahr bildeten sie mit dem „Ortlerkreis“ eine internationale Interessengemeinschaft großer Sektionen zusammen mit den Wiener und den Mailänder Bergfreunden. 2002/03 wurde zur Selbstvergewisserung eine große Mitgliederbefragung durchgeführt – Ergebnis: eine hervorragende Note 1,9. 2003 übernahm Andreas Mohr die Geschäftsleitung der Sektion Oberland und stellte die Weichen in Richtung weiteren Service-Ausbau – im kommenden Jahr wurde die Geschäftsstelle zu einem attraktiven Mitgliedertreffpunkt umgebaut. Seit 2003 gehören auch Azubis zu den Mitarbeiterteams. 2005 startete die bis heute erfolgreiche Mitgliederwerbaktion. 2006 fand das erste gemeinsame Leitersymposium statt. 2007 konnte das hunderttausendste gemeinsame Plus-Mitglied begrüßt werden. 2008 feierte die Servicestelle am Hauptbahnhof ihr Zehnjähriges, und 2009 stieg das große Jubiläumsfest „10 Jahre Kooperation“ in der Scholastika.

Etwas zögerlicher gestaltete sich der Einigungsprozess lediglich bei den Sektionsgruppen. Wo es anfangs bei zwei Wandergruppen, zwei Hochtouristengruppen, zwei Fotogruppen, zwei Familien- und Seniorengruppen ... Konkurrenzdenken und Rivalitäten gab, tauscht man sich heute aus, besucht sich gegenseitig und unternimmt auch mal eine Tour gemeinsam. Ein schönes Beispiel sind die beiden Kajakgruppen, die irgendwann doch aufgehört haben, „Schiffe versenken“ zu spielen, und inzwischen das Bootshaus gemeinsam nutzen.

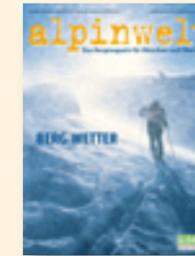
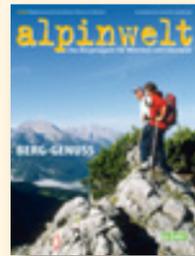
Wenn Mitglieder heute eine Karte oder einen Eispickel ausleihen wollen, gehen sie nicht zur Servicestelle „ihrer“ Sektion, sondern je nach dem, was gerade günstiger am Weg liegt, „zum Hauptbahnhof“, „ins Tal“ oder in die Kletterhalle in Gilching. Und wenn man sie fragen würde, bei welcher Sektion sie Mitglied sind, würden die meisten sicher achselzuckend antworten: „Keine Ahnung – beim Alpenverein halt.“ Wir sind der Alpenverein!

Inzwischen sind auch in den Servicestellen viele neue Mitarbeiter/-innen dazugekommen. Ein paar von damals sind immer noch dabei, aber sie granteln nur noch selten über „die Münchner“ oder „die Oberländer“. Und die „Neuen“ schon grad gar nicht!

fms

➔ 31.05.2008  
Eröffnung des Kaisertaltunnels

➔ 14.06.2008  
850. Geburtstag der Stadt München



# SBM 2020

Hans saß abends an seinem Stammplatz in der Hüttenstube und sinnierte. Über den Bildschirm im Herrgottswinkel flimmerte ein Fanck-Film. Hans hatte ihn sicher schon ein Dutzend Mal gesehen, seit die Blu-ray-Disc-Konsolen, die Nachfolger der guten, alten DVD-Player, in allen SBM-Hütten aufgestellt worden waren.

An die Anfänge des SBM erinnerte sich Hans noch gut. Acht Jahre musste es wohl her sein, dass die Hüttenwirte der damaligen Sektionen München und Oberland in einer konzertierten Aktion dazu übergegangen waren, ihren Service ausschließlich Sektionsmitgliedern anzubieten. Nach einer kurzen Schockstarre unter den Hüttengästen (ein paar Sturköpfe saßen damals zwei, drei Mal vor leeren Tellern) war die Sache „gegessen“, und die Mitgliederzahl explodierte.

Als schließlich der OeAV um einen Termin für ein Sondierungsgespräch in Sachen Kooperation ansuchte, gaben auch die übrigen Münchner Sektionen ihren Widerstand auf. Der SBM, der „Sektionen-Bund München“, war geboren. Man könne den Mitgliedern das enorme Angebot nicht länger vorenthalten, war der übereinstimmende Tenor. Wenige Monate später wurden die Mitgliedsbeiträge fast halbiert – und das bei ständig steigenden Service-Leistungen.

Hans stand auf und holte sich noch ein Glas Rotwein. Wer auf der Hütte seinen Roten selbst aus dem Automaten zapfte und gleich vom Ausweis abbuchen ließ, bekam das zehnte Glas kostenlos. Mit einem leisen Schnurren zog der Kartenleser seinen Mitgliedsausweis in den Schacht. Seit ein paar Jahren schon buchten die SBM-Cash-Systeme alle alpinen Ausgaben bargeldlos vom Chip auf dem Mitglieds-Ausweis ab. Bis auf die Übernachtungsgebühren, denn für die zahlte Hans nur einmal im Jahr pauschal. Die „Lager-Flatrate“ fand er bestechend. Mit diesem Angebot konnte er so oft auf einer SBM-Hütte übernachten, wie er wollte. Leere Lager fand man seitdem nicht mehr vor, wobei es „Lager“ genau genommen überhaupt nicht mehr gab – die EU hatte 2012 die klassischen Hüttenlager verboten. Insbesondere die gemischtgeschlechtliche Liegefläche und der fehlende Lärmschutz hatten das Missfallen der europäischen Ordnungshüter erregt. Die Hüttenbetreiber isolierten die Geschlechter und die Schlafräume.



Zeichnung: Klaus-Peter Schmerfeld

Auch der DAV-Dachverband selbst war Alpingeschichte geworden. Zu teuer, zu ineffektiv, zu überflüssig – so die wichtigsten Argumente für seine Auflösung bei der Jahreshauptversammlung 2018 in Cottbus. Mit einiger Mühe war der Dachverband daraufhin als „Ortsgruppe Menzing“ in den SBM integriert worden (die Idee einer eigenen „Sektion Dachverband“ hatte beim Edelweiß-Fasching 2019 für erhebliche Heiterkeit gesorgt). „Eine angemessene Location“, hatte der SBM-Hauptgeschäftsführer beim Umzug der SBM-Geschäftsstelle nach Schloss Nymphenburg über seinen Pressereferenten verlautbaren lassen, „für den größten Münchner Verein“. Das war der SBM schon seit zwei Jahren. Im selben Maß, wie der neue alpine Sektionenbund Mitglieder gewonnen hatte, waren sie dem FC Bayern davongelaufen, nach seinem Abstieg in die zweite Liga. Hans lächelte wieder – er war 60er-Fan –, ging zum Blu-ray-Disc-Spieler und drückte „R 2“. Im Herrgottswinkel erschien Luis Trenker.

Stefan Frühbeis

## Die Kooperation in Zahlen

Mitglieder	31.12.1999	31.12.2009
Oberland	36.748	65.094 (inkl. Plus-Mitglieder: 118.703)
München	35.307	65.250 (inkl. Plus-Mitglieder: 118.859)
beide Sektionen	72.055	130.344

Finanzen	2000		2008	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Oberland	5,645 Mio. DM (= 2,886 Mio. €)	5,628 Mio. DM (= 2,878 Mio. €)	4,929 Mio. €	5,233 Mio. €
München	5,687 Mio. DM (= 2,908 Mio. €)	5,694 Mio. DM (= 2,911 Mio. €)	6,268 Mio. €	6,268 Mio. €

Übernachtungen auf den bewirtschafteten Hütten	1999	2009
	Oberland	33.568
München	28.512	42.781

Buchbare Kurse und Touren (inkl. ausgefallene Veranstaltungen)	1999	2008
	Oberland	453
München	371	1300

Sektionsgruppen (inkl. Jugend)	1999	2009
	Oberland	32
München	21	25



## Größte Indoor Zeltausstellung Deutschlands öffnet seine Pforten für die Saison 2010.

Jetzt über 120 Ausstellungszelte auf 2.500 qm für Camping, Trekking und Expedition. Von Exped, Hilleberg, Jack Wolfskin, Outwell, Robens, Salewa, Tatonka, Terra Nova, Vaude, Wechsel... Dazu eine Riesen Auswahl an Camping Ausrüstung: vom Grill über Kocher, Geschirr, Matten, Luftbetten, Schlafsäcke bis Campingmöbeln.



## Jede Woche ein Traumzelt im Angebot

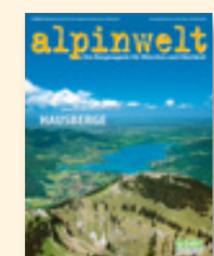
Salewa Compact IV  
Bergzeit Edition  
nur 299.- €  
statt 499.95



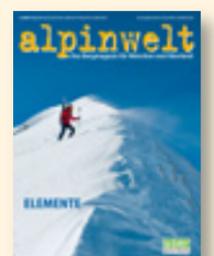
Mehr unter: [www.gute-zelte.de](http://www.gute-zelte.de)  
Bergzeit GmbH, Hienlohestr. 24  
83624 Otterfing, Tel.: 08024/902290  
Nur Fr. 10-19 Uhr, Sa. 10-18 Uhr

→ 24.04.2009  
Jubiläumsfeier „10 Jahre Kooperation“

→ 13.01.2010  
111. Geburtstag der Sektion Oberland

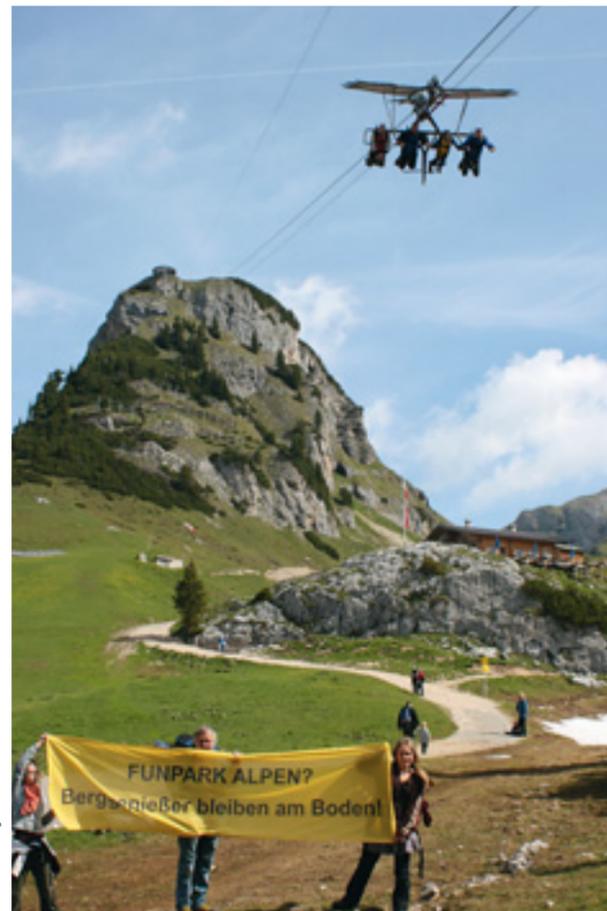


2/2009  
Zweite Mitglieder- und Leserumfrage





Am Wendelsteingipfel



„Flying Fox“ am Gschöllkopf/Rofan

## Eine neue Erschließungswelle in den Alpen?

Im Sommer 2009 fing es an und war kein Märchen: Am Osterfelderkopf bei Garmisch wollen findige Tourismus- und Eventleute eine gigantische Seilrutsche installieren. Einen sogenannten Flying Fox und als Zugabe zwei schwindelerregende Aussichtsstege namens „AlpspiX“. Und der Tourismuschef von Bayrischzell, Harry Gmeiner, wirbt für das Vorhaben, den größten Flying Fox überhaupt von der Spitze des Wendelsteins bis zum Fuß des Berges zu bauen.

Das Hallo in den Medien ließ natürlich nicht lange auf sich warten. Auch der Dachverband des DAV äußerte schließlich seine Meinung dazu. Bei einer Podiumsdiskussion im Juli 2009 im Alpinen Museum in München zu diesem Thema stellte Prof. Heinz Röhle, Präsident des DAV, fest: „Es ist ein Ziel des Naturschutz- und -nutzvereins DAV, die Menschen an die Natur heranzuführen. Aber nicht an eine inszenierte Natur.“ Folgerichtig lehnt der Alpenverein „oktoberfestähnliche Installationen“ wie die geplanten „Attraktionen“ ab.

Da die Mitglieder unserer Münchner Sektionen die Berge bei Garmisch-Partenkirchen und Bayrischzell intensiv nutzen, genießen und lieben, haben wir uns in diese Debatte aktiv mit eingeklinkt. Wir, das sind die Naturschutzreferenten Georg Kaiser (Sektion München) und Sandra Pawliczak (Sektion Oberland). Es müssen andere, naturverträglichere touristische Konzepte gefunden werden, wie auch unsere Mitglieder in einer Umfrage auf [www.alpenverein-muenchen-oberland.de](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de) bestätigten: 85,2% sprachen sich entschieden gegen die Bauvorhaben aus und 9,7% eher dagegen (gesamt 95%). Mountain Wilderness Deutschland hat mit unserer Unterstützung folgenden offenen Brief an die Planer und Entscheider der Flying Foxes versandt.

Sandra Pawliczak,  
Naturschutzreferentin Sektion Oberland

### Offener Brief

19. November 2009

Gleich mehrere Bauvorhaben in den Bayerischen Alpen werden in letzter Zeit heiß diskutiert: Sogenannte „Flying Foxes“ im Wettersteingebirge und bei Bayrischzell – und zwei Aussichtsstege am Osterfelderkopf bei Garmisch-Partenkirchen. Klar, dass wir uns Gedanken machen, wie wir solchen Erschließungsplänen im Gebirge gegenüberstehen. Was könnten die Gründe für die Befürwortung der Aussichtsstege sein? Sind es wirklich die Menschen, die nur durch künstliche Vorrichtungen für die Bergwelt begeistert werden können? Reicht nicht die herrliche Hochgebirgslandschaft als solche dazu aus? Und zwar umgekehrt: Je ursprünglicher sie ist, desto tieferen Eindruck hinterlässt sie bei den Besuchern?

Dass durch die Stege „Menschen für die Bergwelt begeistert werden, die ansonsten nicht zu begeistern wären“, kann bezweifelt werden. Muss denn wirklich jeder für die Bergwelt begeistert werden? Und gibt es nicht im Wetterstein bereits genügend Bahnen und Steige, von denen aus man die wilde Hochgebirgslandschaft erleben kann? Brauchen wir wirklich diejenigen Touristen, die erst durch spektakuläre Einrichtungen auf den Kick gebracht werden müssen? Wollen wir uns Besucher „erziehen“, denen unsere Bergwelt nur Kulisse ist und denen sie sonst nichts bedeutet? Haben wir uns nicht schon lange dem schnöden Mammon und dem Ausverkauf unserer Bergwelt unterworfen? Soll diese Entwicklung konsequent weiterverfolgt werden? Müssen wir wirklich jede Investition für gut befinden, die ausschließlich Geld in die Kassen spülen soll? Durch Vorrichtungen wie die geplanten werden die Berge zu einer billigen Erlebniskulisse und zu einem Konsumartikel degradiert, was nicht im Sinne der Allgemeinheit sein kann. Doch genau darauf zielen die Stege und der Mega-Flying-Fox ab: den Nichtalpinisten das Gefühl der Ausgesetztheit und Berauschtigkeit zu geben. Dagegen beziehen wir eindeutig Stellung, weil solche Installationen die Natur inszenieren, statt sie authentisch erlebbar zu machen. Das Argument mancher Befürworter, in dem ohnehin schon voll erschlossenen Gebiet käme es auf das auch nicht mehr an, ist zwar aus deren Sicht nachvollziehbar – jedoch rechtfertigt allein die Tatsache, dass ein Gebiet bereits verbaut ist, noch nicht, dass dort einfach weitergebaut wird.

Man möge sich bitte das Szenario vor Augen führen, wenn diese Entwicklung weitergeht: ein Las Vegas im Wetterstein. Disneyland und das Oktoberfest wären dann die direkte Konkurrenz der Zugspitz- und Wendelstein-Region. Wollen wir das? Kann so die Zukunftsvorstellung für unsere Heimat aussehen? Und geht es nicht zuletzt um eine gewisse Ethik, wie wir mit unserer Natur, unserer (Berg-) Heimat, umgehen? Sensible Naturräume verdienen direkten, aber auch ethischen Schutz. Wir sagen, dass die Tourismusbranche auf Kosten der Natur oder der Anwohner eine zweifelhafte Richtung einschlägt, und fordern, dass die Konzepte neu überdacht werden müssen.

Neben der optischen Verschandelung der Landschaft haben „Flying Foxes“ oder Aussichtsstege mindestens noch eine zweite negative Auswirkung auf die Natur: Durch die Magnetwirkung der „Attraktionen“ sollen noch mehr Menschen in die Berge gelockt werden, was die ohnehin schon vom Autoverkehr gebeutelten Regionen weiter belastet. Auch das ist ein Problem, das offenbar nicht mit eingeplant wurde. Wir stehen für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus und setzen uns für die naturverträgliche Bewahrung unserer Berge ein.

### Unterschieden von:

Stefan Glowacz  
Alexander Huber  
Thomas Huber

Hans Kammerlander  
Ralf Dujmovits  
Gerlinde Kaltenbrunner

Kurt Albert  
Jürgen Winkler  
Bernd Ritschel

# NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Die erste Pflanze, die wir suchen, ist zum Symbol der Alpen schlechthin geworden. Doch sie stammt gar nicht von hier, sondern ist während der Eiszeiten aus den sibirischen Steppen eingewandert. Dass diese Pflanze so bekannt ist, hat ihr nicht viel geholfen, im Gegenteil: Trotz strengster Schutzbestimmungen ist sie durch gewissenlose Pflanzenräuberei an vielen Orten schon fast ausgerottet. Dennoch findet man sie – außer in den Alpen – immer noch in den Pyrenäen, den Karpaten und auf der Balkanhalbinsel. Die weißfilzigen Hochblätter dieser Pflanze sollen bestäubende Insekten anlocken. Die Blütenköpfe selbst sind nur Scheinblüten. Lediglich 5–10 cm wird die Pflanze in unzugänglichen Felsregionen hoch, im Flachland wird sie größer. Früher hat man sie als Heilkraut z. B. mit Milch und Honig gekocht und gegen Bauchschmerzen verwendet. Bei den Bergbauern heißt sie u.a. Wollblume, Jägerblume, Hahnenkopf oder Federweiß. Die zweite Pflanze kommt in sehr verschiedenen Ausprägungen vor, weltweit in 300–400 Arten, die meisten davon in den nördlichen gemäßigten Gebirgszonen. Aber auch in den Anden und in Afrika findet man welche. Die hier gesuchte Art ist in den Alpen, Karpaten und dem Schwarzwald auf humosen, kalkreichen Böden sehr verbreitet. Sie ist auch ein Mitglied der alpinen Pflanzengesellschaft des Polsterseggenrasens und der Blaugrashalden. Die Blüten sind meist tief azurblau und bilden eine weite Glocke, die nach unten spitz zuläuft. Ein Stängel fehlt fast völlig. Volksnamen gibt es viele: von Almglögn über Guggersch, Schöller oder Pfoschge bis zum Schwizer Höseli.

**Wie heißen die beiden gesuchten Pflanzen, zu denen wir eine ganz besondere Beziehung haben?**

Schicken Sie die Lösung (auch beide lateinischen Namen) bis spätestens 1. April 2010 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Servicestellen oder direkt an die [redaktion@alpinwelt.de](mailto:redaktion@alpinwelt.de) (Absender nicht vergessen!).

Viel Spaß und viel Erfolg!  
Ines Gnettnner

## Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 4/2009:

Die Lösung des letzten Rätsels war nicht ganz leicht. Gesucht haben wir den Steinschmätzer (lat. Oenanthe oenanthe). Ein Singvogel ist er und gehört zur Familie der Drosseln bzw. der Fliegen-schnäpperähnlichen. Er ist von Kanada und Alaska bis Grönland und Sibirien verbreitet. Aber auch an das Leben in Afrika ist er angepasst. Auf dem Zug vollbringt er teilweise gewaltige Leistungen. So fliegen die Brutvögel Grönlands und Islands über England und Spanien in ihre Überwinterungsgebiete im tropischen Afrika. Das Männchen ist zur Brutzeit am grauen Scheitel, an den weißen Streifen über den Augen und den schwarzen Backen gut zu erkennen. Der Steinschmätzer hat für den Vogelschutz besondere Bedeutung. Er ist im Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie aufgeführt. Mit dieser Richtlinie werden alle EU-Staaten verpflichtet, für die wichtigsten Populationen der sogenannten Anhang-I-Arten in ihrem Land besondere Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Ihre Bestandsentwicklung ist permanent zu untersuchen und bei negativen Vorzeichen müssen Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Bleibt zu hoffen, dass diese Maßnahmen nicht zu spät kommen.



Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

**Hauptpreis: 1 Paar Bergstiefel von »Trezeta«, Modell »Top Evo«**



Wie viele weitere Outdoor-Schuhhersteller setzt auch Trezeta in der Bergstiefel-Kollektion das neuartige OutDry-Membransystem ein. Die wasser- und wind-dichte sowie atmungsaktive Membran von OutDry ist komplett frei von schädlichen Fluor-Kohlenwasserstoffen und somit zu 100 Prozent recycelbar. Durch den 3D-Laminierungsprozess, der die Membran direkt innen an das Obermaterial laminiert, ist der Schuh absolut wasserdicht und kann sich nicht mit Wasser vollsaugen – ganz im Gegensatz zum Bootie-System bei Mitbewerbern. Eine Imprägnierung mit wasserabweisenden Chemikalien ist nicht notwendig. Durch die Flexibilität der Membran, die speziell für Handschuhe und Schuhe entwickelt wurde, erhöht sich gleichzeitig ihre Lebensdauer und somit auch die Lebensdauer des Produktes. [www.trezeta.com](http://www.trezeta.com), [www.outdry.com](http://www.outdry.com)

- Preis: Eine „Oberland“-Kuscheldecke
- Preis: Ein DAV-Hüttenschlafsack Seide
- Preis: Je eine DVD „Sicher Klettern“
- Preis: Je ein DAV-Hüttenschlafsack Baumwolle
- Preis: Je ein AV-Karten-Planzeiger

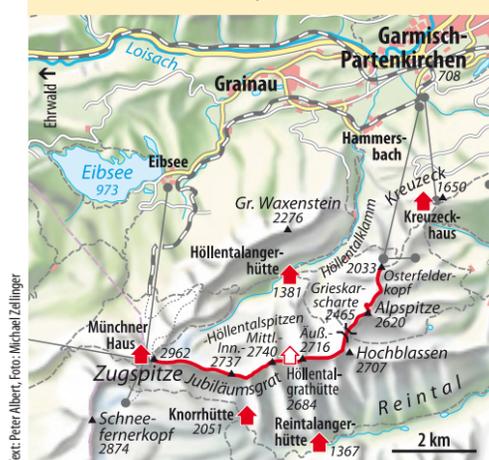
Und das sind die Gewinner:

- Hauptpreis (Ein Outdoor-GPS-Gerät »Active 10« von »Satmap«):** Helga Lehner, Bad Endorf
- 2. bis 4. Preis (Je ein DAV-Baumwoll-T-Shirt):** Maria Lehner, Bad Endorf; Angelika Herb, Kempten; Michael Vetter, München
- 5. bis 7. Preis (Je ein Wanderführer »Bergtouren mit Bus & Bahn«):** Elisabeth Neubauer, Freising; Ildiko Campbell, München; Bastian Brinkmann, Bergatreute
- 8. bis 10. Preis (Je ein Satz Spielkarten »DAV-Hüttenquartett«):** Hans Vetter, München; Helmut Bernhardt, München; Christin Fröhmel, Gilching

Zeichnung: www.bildarchiv.kleiner.de

# tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Garmisch-Partenkirchen  
**Talort** Garmisch-Partenkirchen, 708 m  
**Schwierigkeit** UIAA bis III-, Klettersteigpassagen bis C/D  
**Kondition** sehr groß  
**Anforderung** ungesicherte, ausgesetzte Passagen im II. Grad; unterwegs kein Wasser verfügbar  
**Ausrüstung** kompl. Klettersteigausrüstung, Helm, Stirnlampe, ausreichend Getränke  
**Dauer** Zugspitzgipfel – Osterfelderbahn 7–10 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ ca. 600 Hm, ↘ ca. 1200 Hm



## Ein langer Tag an Deutschlands höchstem Berg

**Der Jubiläumsgrat zwischen Zugspitze und Alpspitze**

*Für erfahrene Alpinisten ist der »Jubiläumsweg« seit über 100 Jahren ein beehrtes Ziel. Er ist kein Klettersteig, sondern fordert seilfreies Klettern im Iler-Gelände.*

**Ausgangspunkt:** Bergstation der Zugspitzbahnen  
**Stützpunkt:** Münchner Haus, 2959 m. Bew. Anf. Mai bis Mitte Okt., Tel. 08821/29 01 – [www.muenchner-haus.de](http://www.muenchner-haus.de)

**Karte:** AV-Karte 4/2 »Wetterstein – Mieminger Gebirge, Mitte“ 1:25 000

**Weg:** Mit dem Verlassen der Aussichtsplattform der Bergstation betreten wir hochalpines Gelände und folgen dem anfangs leichten Grat, um die ersten ernsteren Kletterstellen im Abstieg zur Scharte vor der Inneren Höllental Spitze zu meistern. Sie wird nicht direkt erklettert, sondern nach einem kurzen Abstieg in die Südseite erreicht. Fortan verläuft die Kletterei an Drahtseilen gesichert über die Innere Höllental Spitze hinweg (Notabstieg zur Knorrhütte möglich) zur Mittleren Höllental Spitze. Kurz nach deren Überschreitung wird die Biwakschachtel »Höllentalgrathütte« passiert. Weiter geht es dann über die Äußere Höllental Spitze und die Vollkarspitze, die seit einem Bergsturz die Schlüsselstelle beinhaltet, Richtung Hochblassen. Der Hochblassen



wird auf seiner Westseite umgangen; es folgt der Abstieg zur Grieskarscharte. Hier setzt der Südgrat der Alpspitze an, die letzten 500 m Gratstrecke liegen vor uns. Vom Gipfel der Alpspitze geht es sehr »eisenhaltig« hinunter zur Alpspitzbahn zum verdienten Kaffee und Kuchen. Fahrzeiten der Osterfelderbahn beachten!

**Tipp:** Der winterliche Jubiläumsgrat bietet im Vergleich zum Sommer ein noch stärkeres Erlebnis und kann bei guten Bedingungen, vorhandener Spur und entsprechender Kondition durchaus an einem Tag bewältigt werden. Ob Sommer oder Winter: Es empfiehlt sich, einen Bergführer zu engagieren.

alpinwelt-Ausrüstungsliste: [www.alpenvereinstouren.de/ausruestungsliste](http://www.alpenvereinstouren.de/ausruestungsliste)

## NIEDRIGES GEWICHT, HOHE FUNKTIONALITÄT



€ 359,95

€ 159,95

€ 59,95

**THIN AIR JACKET**  
 Leichte, außergewöhnlich atmungsaktive und robuste Alpinjacke aus dem sehr wasserdichten Wetterschutzmaterial TEXAPORE O<sub>3</sub> TASGRID 3L. Schultern, Ärmelseiten und Hüftgurtpartie sind mit abriebfestem TEXAPORE O<sub>2</sub> NAILHEAD 3L verstärkt. Zur umfassenden Ausstattung der Kapuzenjacke gehören Unterarmreißverschlüsse für die Belüftung, 6 Taschen und wasserabweisende Reißverschlüsse. | Material: 100 % Polyamid und 100 % Polyurethan | Größen: S-XXL | Farbe: tango red

**ATMOSPHERE SHELL JACKET**  
 Äußerst leichte, alpine Kapuzenjacke aus dem wasserdichten, sehr atmungsaktiven Wetterschutzmaterial TEXAPORE TASLITE 2,5L. Zur Ausstattung gehören zwei Brusttaschen, eine Innentasche sowie wasserabweisende Reißverschlüsse. | Material: 100 % Polyamid | Größen: XS-XXL | Farbe: phantom

**ATMOSPHERE FULL-ZIP MEN**  
 Superleichte, klein verpackbare Fleecejacke aus dem Mikrofleece NANUK MICRO SL. Sie ist mit einer Brusttasche ausgestattet. | Material: 100 % Polyester | Größen: S-XXL | Farben: a phantom, b titanium

BEKLEIDUNG  
SCHUHE  
AUSTRÜSTUNG



DRAUSSEN ZU HAUSE

Tal 34 · 80331 München  
 Tel.: 089 22801684 · Fax: 089 22801685  
[store.muenchen@jack-wolfskin.com](mailto:store.muenchen@jack-wolfskin.com)  
 Mo-Fr: 10.00-19.30 Uhr · Sa: 10.00-18.00 Uhr  
[www.jack-wolfskin.com](http://www.jack-wolfskin.com)



\* unverbindliche Preisempfehlung.

Alpinklettern

# tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

## Nix für Gwamperte

### Die Kampenwand-Überschreitung, 1664 m

Ein Muss für Münchner (und Oberländer) Alpinisten: die urgemütliche Kampenwandhütte („Münchner Haus“), klassische Kletterei und wahlweise Chiemsee- oder Kaiserblick!

**Ausgangspunkt:** Brotzeitplatz am Fuß des Westgipfels, 10 Min. von der Kampenwandhütte

**Stützpunkte:** Kampenwandhütte (in manchen Karten „Münchner Haus“), 1550 m, SV-Hütte der Sektion München – [www.kampenwandhuette.de](http://www.kampenwandhuette.de); Steinlingalm, 1467 m. Bew. Anf. Mai bis Ende Okt. u. 25. Dez. bis Ende März, Tel. 08052/29 62 – [www.steinlingalm.de](http://www.steinlingalm.de); Sonnenalm, 1470 m (hinter der Seilbahn-Bergstation). Ganzj. bew. außer Seilbahn-Revisionszeiten, Tel. 08052/44 11 – [www.kampenwand.de](http://www.kampenwand.de)

**Führer:** Lochner, Bayerische Voralpen, 3. Aufl. 2008 (Lochner-Verlag)

**Zustieg:** Vom Brotzeitplatz nach links zwischen zwei Felsblöcken hindurch auf die Nordseite wechseln und über den Steilaufschwung (deutliche Begehungsspuren) zum Westgipfel und absteigend zum Fuß des Gmelchturms (II und Gehgelände). Durch die Nordverschneidung auf diesen empor (III+) und über die Ostkante abklettern (III) zum Teufelsturm. Diesen durch die Nordverschneidung (III+) erklimmen und wiederum nach Osten abklettern und auf Steigspuren in die



Schlucht zwischen Teufelsturm und Hauptgipfel. Dessen Nordwestverschneidung verlangt noch einmal Nerven (IV+, Schlüsselstelle), bevor man immer dem Ostgrat folgend (II und I) schließlich in die Schlechinger Scharre gelangt, wo die eigentliche Überschreitung endet. Nun entweder gleich durch Latschen und über Wiesen zurück zum Panoramaweg, oder zur Vervollständigung jenseits auf markiertem Steig (Drahtseilsicherung) durch die Kaisersäle weiter auf den Ostgipfel mit dem großen Chiemgaukreuz.

**Variante:** Schwierigere Routen direkt von der Westseite auf den Westgipfel: *Torweg* (IV-) oder *Hansenriss* (IV), durch den Kletterer und Rucksack einzeln müssen!

**ab München** 1 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Aschau, RVO-Bus nach Hohenaschau  
**Talort** Hohenaschau, 696 m  
**Schwierigkeit** UIAA IV+ (eine Stelle), sonst II–III+  
**Kondition** mittel  
**Anforderung** Alle wichtigen Bohrhaken/Ringe vorhanden, viele Möglichkeiten für Köpferl- u. Sanduhrschlingen  
**Ausrüstung** komplette Alpinkletterausrüstung mit Helm  
**Dauer** insges. 4 Std.  
**Höhendifferenz** Kletterei ca. ↗ 170 Hm ↘ 130 Hm



Text & Foto: Frank Martin Stelzer

\* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Prien, Bus über Reit im Winkl nach Seegatterl  
**Talort** Reit im Winkl, 696 m  
**Schwierigkeit\*** Skitour leicht  
**Kondition** mittel  
**Ausrüstung** kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde  
**Dauer** ↗ 3,5 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 900 Hm  
**Tipp** Für die Zwischenauffahrt mit der Seilbahn gibt es speziell für Tourengerher einen Sonderpreis



Text & Foto: Siegfried Garmweiner

## Auf einen wiedergewonnenen Tourengipfel

### Dürnbachhorn, 1775 m und Wildalpbachhorn, 1736 m

Das Dürnbachhorn war aufgrund des Lifts am Dürnbachcheck zwischenzeitlich kein Skitoureziel mehr. Nun wurde der Liftbetrieb eingestellt – die Tourengerher kehren zurück!

**Ausgangspunkt:** Seegatterl, 764 m

**Stützpunkte:** Winklmoosalm und Winklmooshütte (in manchen Karten auch als „Münchner Hütte“ bezeichnet), 1160 m, SV-Hütten der Sektionen Oberland und München – [www.winklmoosalmhuette.de](http://www.winklmoosalmhuette.de)

**Karte/Führer:** AV-Karte BY 18 „Chiemgauer Alpen Mitte“ 1:25 000; Garnweidner, Großer Skitourenatlas Bayerische Alpen – Nordtirol (Kompass)

**Weg:** Vom Parkplatz Seegatterl auf einem Fahrweg bis zur Aufstiegsloipe im Dürnbachgraben. Von dort nur bei sehr guten Verhältnissen auf dem Sommerweg durch den Dürnbachgraben aufsteigen, sonst auf der weiter nördlich verlaufenden, präparierten Aufstiegsloipe. Rund 200 m nach der Vereinigung der Aufstiegsvarianten zweigt die Aufstiegsroute links ab und führt zu einer Wegkreuzung bei der Kohlstatt. Hier geradeaus weiter in die Hänge der Dürnbachalm. An den Almhütten links vorbei und unter der Lemberschneid rechts in einen deutlich steileren Hang hinein. Über ihn links abdrehend in Kehren stramm hinauf und auf das Dürnbachcheck zuhalten. Vor der alten Seilbahnstation links herum auf den

Gipfelrücken. In sicherem Abstand zum Abbruch auf ihm steil zum Kreuz hinauf. Wenn es die Wechtersituation zulässt, kann man vom Kreuz über den Gipfelkamm bis zum Wildalpbachhorn hinüberspuren.

**Abfahrt:** Vom Dürnbachhorn über rassistige Hänge östlich an der Dürnbachalm vorbei. Unter den Almgebäuden zweigt nach links ein Fahrweg ab, der gelegentlich als Rodelbahn präpariert wird. Auf ihm zur Winklmoosalm hinaus. Dort sind ein paar Asphaltstraßen zu queren, ehe man die Brettl zur Seilbahn auf der Rossweide schiebt. Nach der Seilbahnauffahrt geht es auf breiter Pistenaufbahn in sehr geringem Gefälle gegen Nordwesten zum Fahrweg hinunter, der die restlichen 3,5 km flach nach Seegatterl hinausführt.



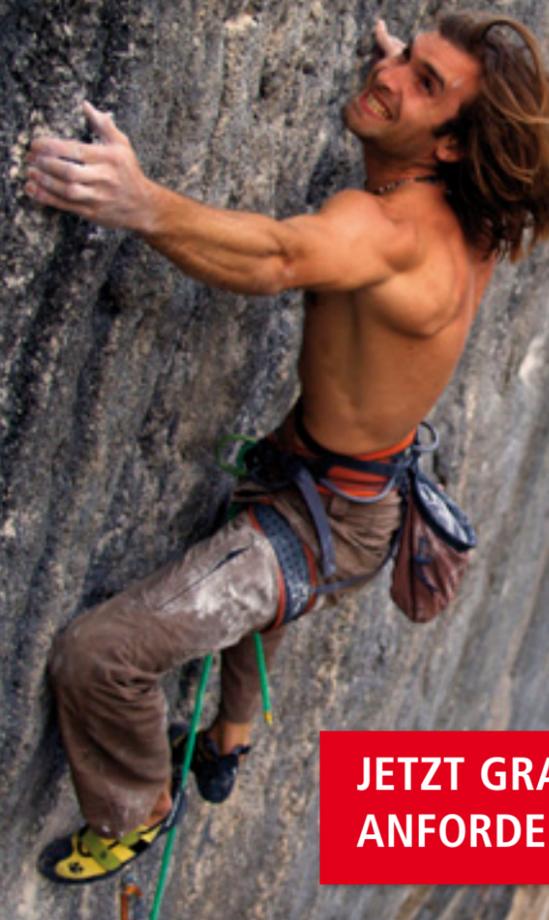
Globetrotter Ausrüstung präsentiert:

BANFF MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR 2010

Ermäßigte Tickets für DAV-Mitglieder.

**München:** 26.02. und 27.02.10, Neues Forum am deutschen Museum.  
**Kempten:** 02.03.10, Kornhaus.  
**Augsburg:** 12.03.10, Cinemaxx.  
**Rosenheim:** 19.03.10, Ballhaus.

**Beginn:** jeweils 20:00 Uhr.  
 Weitere Informationen und Termine unter [www.banffmountainfilm.de](http://www.banffmountainfilm.de)



JETZT GRATIS ANFORDERN:



## DAS NEUE HANDBUCH 2010.

25.000 Ausrüstungsideen auf über 730 Seiten für Ihre Outdoor- und Reiseträume.

☎ 040 / 679 66 179

📄 [www.globetrotter.de](http://www.globetrotter.de)

Träume leben.

**Globetrotter.de**  
Ausrüstung

## Ostalpiner Klassiker

### Anspruchsvolle Skihochtour auf die Ötztaler Wildspitze, 3770 m

Der zweithöchste Gipfel Österreichs kann vom Taschachhaus – der neuen „Münchner“ Hütte – auf hochalpinen Route bestiegen werden. Hinterher winkt eine wenig bekannte Abfahrt.

**Ausgangspunkt:** Mandarfen oder Mittelberg im Pitztal, 1740 m

**Stützpunkt:** Taschachhaus (Winterhütte), 2434 m; bew. Anf. Juni bis Mitte Okt.; außerhalb der Bewirtschaftungszeiten ist die komfortabel ausgestattete Winterhütte ohne AV-Schlüssel zugänglich; Tel. 0043/664/138 44 65 – [www.taschachhaus.com](http://www.taschachhaus.com)

**Karte:** AV-Karte 30/6 „Ötztaler Alpen – Wildspitze“ (Skirouten) 1:25 000

**Zustieg:** Von Mandarfen oder Mittelberg (Talstation der Gletscherbahn) in westlicher Richtung zur Taschachalm (1796 m) und weiter in Südwestrichtung in das Taschachtal. Achtung: Das Taschachtal ist bei erheblicher Lawinengefahr nicht begeh- und befahrbar – insbesondere ist im Frühling auf den tageszeitlichen Anstieg der Lawinengefahr zu achten.

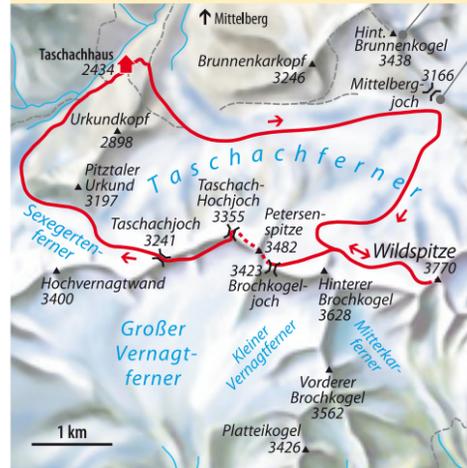
**Weg:** Vom Taschachhaus fährt man in östlicher Richtung hinunter zum Moränenrücken des Taschachferners. Dort wird aufgefällt und den Urkundkopf querend auf das erste Plateau des Gletschers aufgestiegen. (Der Urkundkopf sollte aufgrund der Lawinengefahr nicht zu hoch gequert werden – gegebenenfalls macht die Abfahrt bis in den Talboden des Taschachtals Sinn.) Spätestens ab hier sollte man wegen der Spaltensturzgefahr anseilen. Man folgt dem Taschachferner in östlicher Richtung und umgeht ab ca. 2700 m nördlich eine große Spaltenzone. Weiter geht es bis unter das Mittelbergjoch, wo man auf die zumeist vorhandene Aufstiegsspur vom Gletscherskigebiet trifft. In einer nach Westen ausholenden Schleife geht man unter dem Hinteren Brochkogel vorbei. Ab einer Höhe von 3500 m steilt das Gelän-



de nochmals auf, bis auf einer Höhe von ca. 3670 m das Skidepot erreicht wird. Über den Südgrat geht es mit angeschnallten Steigeisen (Schwindelfreiheit und sicheres Steigeisengehen vorausgesetzt) auf den Gipfel. Bei sicheren Verhältnissen nimmt manch ein exzellenter Skifahrer die Ski mit zum Gipfel und fährt die Westflanke zwischen Haupt- und Nordgipfel ab (ca. 45 Grad).

**Abfahrt:** Vom Skidepot fährt man in den flachen Boden des Taschachferners möglichst hoch in Richtung Brochkogeljoch (3423 m). Zwischen diesem und dem Taschach-Hochjoch (3355 m) muss die einfachste und sicherste Abfahrtsvariante auf das Becken des Vernagtferners gesucht werden (diese variiert je nach Schnee- und Verhältnissen). Das Becken wird hinüber zum Taschachjoch (3241 m) gequert; dann geht es hinunter über den grandiosen Ausläufer des Sexegertenferners zum Urkundensattel und weiter in westlicher Richtung in den Talboden. Mit geringem Gegenanstieg geht es zurück zum Taschachhaus.

**ab München** 3 Stunden  
**Bus & Bahn** Bahn bis Innsbruck und evtl. Umsteigen bis Imst; weiter mit dem Bus bis St. Leonhard/Mittelberg  
**Talort** St. Leonhard im Pitztal, 1366 m  
**Schwierigkeit\*** Skihochtour schwer  
**Kondition** groß  
**Anforderung** Spaltengefahr am Taschach- und Sexegertenferner; das Taschachtal sollte bei erheblicher Lawinengefahr gemieden werden; im Frühling tageszeitlichen Anstieg der Lawinengefahr im Taschachtal beachten!  
**Ausrüstung** kompl. Skihochtourenausrüstung inkl. Steigeisen, LVS-Gerät, Sonde, Schaufel  
**Dauer** 4 Std.  
**Höhendifferenz** 2000 m



Text & Foto: Christoph Eder

Bergwetter: [www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter)

## Das ideale Geschenk für Bergfreunde

### Ein Hüttengutschein

Schenken Sie Ihren Freunden etwas Außergewöhnliches! Einen Gutschein für eine Übernachtung inklusive Abendessen und Frühstück auf einer von 16 bewirtschafteten Alpenvereinshütten – da ist für jeden Geschmack genau das Richtige dabei. Der „Hüttengutschein“ kostet € 34,-, ist für eine Person gültig, kann übertragen werden und ist drei Jahre ab Ausstellung gültig. Das ideale Geschenk für Weihnachten, Geburtstag, Valentinstag ... oder für Sie Selbst!

**Infos & Bestellung:**  
 DAV-Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München,  
 Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99, [service@alpenverein-muenchen.de](mailto:service@alpenverein-muenchen.de)  
 oder [www.huettengutschein.de](http://www.huettengutschein.de)



**ab München** 3,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn über Brenner nach Lienz, Bus nach Matrei und weiter nach Hinterbichl im Virgental  
**Talort** Prägeraten im Virgental, 1309 m  
**Schwierigkeit\*** Skihochtour mittelschwer  
**Kondition** groß  
**Anforderung** Spaltengefahr, für die Tour anseilen  
**Ausrüstung** kompl. Skihochtourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde  
**Dauer** 2 Std., Gipfel 5 Std.  
**Höhendifferenz** 2000 m



\* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)

## Auf Ski zur „weltalten Majestät“

### Von der Johannishütte auf den Großvenediger, 3666 m

Traumziel vieler Bergsteiger und eine Skihochtour mit Superlativen: von einer der ältesten Hütten der Ostalpen auf den vierthöchsten Berg Österreichs.

**Ausgangspunkt:** Parkplatz Wiesenkreuz im Dorfertal, 1484 m, Zufahrt von Hinterbichl

**Stützpunkt:** Johannishütte, 2121 m. Bew. Mitte März bis Anfang Mai, Tel. 0043/4877/5150 (Hütte), 0043/4877/5387 (Tal) – [www.johannishuette.at](http://www.johannishuette.at)

**Karte:** AV-Karte 36 „Venedigergruppe“ 1:25 000

**Hüttenanstieg:** Vom Parkplatz folgt man dem Fahrweg ins Dorfertal zum Gumpackkreuz und weiter zur Johannishütte (2121 m).

**Weg:** Von der Johannishütte folgt man entweder dem Tal des Zettalunitzbachs nach Nordosten, schwenkt bei einer Höhe von 2500 m nach links und steigt zum Defreggerhaus hinauf – oder man quert hinter der Johannishütte einen Bachgraben, geht kurz steil bergauf und hält sich, rechts an der Talstation der Materialseilbahn vorbei, in Nordostrichtung. Unterhalb des Mullwitzköpfls quert man einen steilen Osthang (bei Neuschnee Vorsicht!) und erreicht in einigen Spitzkehren schließlich ebenfalls das Defreggerhaus. Die weitere Route verläuft nach Norden über den Rücken des Mullwitzeradels zum Rainer-



kees. Über den Gletscher gelangt man zuerst flach in den Kessel unterhalb des Rainerhorns und in Kehren hinauf zum Rainerhörl, 3422 m. Dort hält man nordwestlich wieder flach auf den Gipfelhang des Großvenedigers zu und steigt über ihn nun steiler zum schmalen Grat hinauf, der zum Gipfel führt. Die Abfahrt erfolgt entlang der Aufstiegsspur. Eine Abfahrtsvariante für geübte Skifahrer verläuft östlich am Hohen Adler vorbei – dort hält man sich wegen der Spaltengefahr rechts – über das Rainerkees und steile Hänge ins Dorfertal und zurück zur Hütte.

**Variante:** Lohnend ist das sog. „Gletscherdach“, die Überschreitung von Rainerhorn (3560 m), Schwarzer Wand (3511 m) und Hohem Zaun (3457 m) zur Kristallwand (3329 m) mit anschließender Abfahrt durch das Zettalunitztal.

## TOURENSKISTIEFEL SIND UNSERE STÄRKE!



**Conradpreis**  
~~\*369,-~~  
**€ 199,-**  
**Lowa Degrees Auslauf**  
 Struktura Innenschuh, Schale und Manschette aus transparentem Polyether. 3 Ratschenschellen, durchgehende Schalen-Zunge mittlere Breite.  
 Gewicht: ca. 2050g (Gr. 8,5). Größen 7-9.



**Conradpreis**  
~~\*399,-~~  
**€ 359,-**  
**Dynafit Zero 4 U MF**  
 Abfahrtsorientierter Tourenstiefel mit Schnür-Innenschuh und Quick-step-in-Einstiegshilfen für die Dynafitbindung.  
 Gewicht: ca. 1860g (Gr. 27). Größen 26-29,5.



**Conradpreis**  
~~\*399,-~~  
**€ 369,-**  
**Dynafit Zero 4 U TF**  
 Der Zero 4 U TF ist für abfahrtsorientierte Skifahrerinnen, aber auch für lange Distanzen im Aufstieg. Mit anpassbarem Thermoflex Innenschuh und Quick-step-in-Einstiegshilfen für die Dynafitbindung.  
 Gewicht: ca. 1555g (Gr. 25,5). Größen 23-27.



**Conradpreis**  
~~\*449,-~~  
**€ 419,-**  
**Dynafit Gaia TF-X**  
 Der leistungsstärkste Damen Freeride Touring Schuh. Besitzt die gleichen Merkmale wie der Zeus hat einen weiblichen Wadenbeins angepasst ist.  
 Gewicht: ca. 1710g (Gr. 25,5). Größen 23,5-27.



**Conradpreis**  
~~\*469,-~~  
**€ 399,-**  
**Scarpa Diva Lady**  
 Neuer Damen-4Schnaller mit sehr guten Abfahrts-eigenschaften. Angenehmes Gewicht durch die leichte Pebaxschale. Verschiedene Vorlagepositionen, zwei unterschiedlich harte, einfach austauschbare Zungen für Tour oder Freeride.  
 Gewicht: ca. 1560g (Gr. 25). Größen 23-27.



**Conradpreis**  
~~\*649,-~~  
**€ 399,-**  
**Scarpa Spirit 4**  
 Hochwertiger 4-Schnaller mit ausgezeichnetem Verhältnis zwischen Abfahrtsperformance und Aufstiegskomfort! Einfach austauschbare Wechselschalen für Tour oder Freeride. Hochwertige Pebaxschale, robust, komfortabler Cordura-Innenschuh.  
 Gewicht: ca. 1870g (Gr. 27). Größen 26-31.



**Conradpreis**  
~~\*495,-~~  
**€ 299,-**  
**Garmont Endorphin G-Fit**  
 Der Endorphin ist die 1. Wahl für den Freerider/Varianteur. Kompakter Sitz, harte Schale und 4 Schnallen sprechen eher den sportlichen Abfahrer an. Mit Isonorm-Alpine- und Tourensohlen und anpassbarem Thermoflex Innenschuh.  
 Gewicht: ca. 2050g (Gr.27). Größen 25-30,5



**Conradpreis**  
~~\*455,-~~  
**€ 299,-**  
**Garmont Adrenalin G-Fit**  
 Eine Stufe weicher als der Endorphin hat der Schuh gute Abfahrts-eigenschaften ist aber auf Grund der angenehmeren Aufstiegeigenschaften universeller einsetzbar. Mit anpassbarem Thermoflex Innenschuh und wechselbarer Sohle.  
 Gewicht: ca. 1900g (Gr.27,5). Größen 25-30.

Weitere Skitouren- und Freeride-Setangebote unter:  
[www.sport-conrad.com](http://www.sport-conrad.com)

Bestellungen bitte an Sport Conrad,  
 Bahnhofstrasse 20, 82377 Penzberg  
 Bestell-Tel. 08856.81133 Bestell-Fax 08856.81115  
 Mail: [info@sport-conrad.de](mailto:info@sport-conrad.de)

WIR RÜSTEN SIE AUS



82377 Penzberg  
 Bahnhofstraße 20  
 82418 Murnau  
 Obermarkt 18  
 82407 Wielenbach  
 Blumenstraße 35  
 82467 Garmisch-Partenkirchen  
 ChamoniXstraße 3-9

## Eine Skitour für (fast) alle Fälle

Aus dem Spertental auf den Schwarzkogel, 2030 m

Die richtige Einsteigertour, um auf den Geschmack zu kommen: zum Eingehen eine Piste, zum Schwingen weitläufiges Almgelände und zum Genießen ein Gipfel mit Aussicht.

**Ausgangspunkt:** Übungsskilift in Aschau, 1013 m  
**Stützpunkt:** Oberlandhütte, 1014 m, am Ortsrand von Aschau (Zufahrt mit Pkw möglich). Ganzjährig geöffnet, außer im November und nach Ostern, Tel. 0043/5357/81 13 – [www.oberlandhuette.at](http://www.oberlandhuette.at)

**Karte/Führer:** AV-Karte 34/2 „Kitzbüheler Alpen“ 1:50 000; Brandl/Hirtreiter, Skitourenführer Kitzbüheler Alpen (Rother)

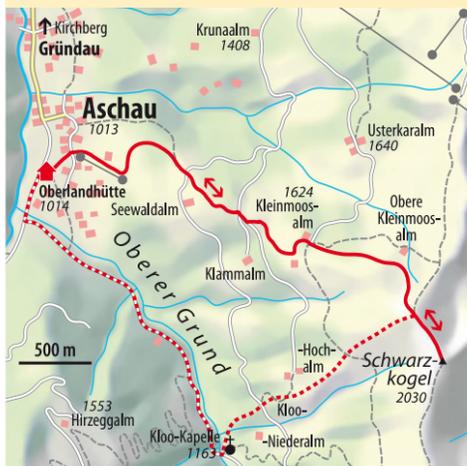
**Weg:** Die Route führt im unteren Teil über eine Skipiste: Man steigt links des kurzen Aschauer Skilifts bergauf und folgt der Skiabfahrt, die vom Pengelstein herunterkommt, ca. 45 Min. aufwärts, zuletzt durch eine steilere Waldschneise. Ab ca. 1300 m ist der Anstieg für Tourengeher markiert. Man kreuzt eine Forststraße und kommt über einen Rücken ansteigend zu einer Fahrweg-Verzweigung. Auf dem oberen Weg geht man nach rechts und gelangt schließlich in einem weiten Linksbogen auf einen Geländevorsprung mit einem Kreuz und den Hütten der Kleinmoosalm, 1624 m. Man hält sich weiter Richtung Osten und umgeht links eine felsige Erhebung. Vor der verfallenen Oberen Kleinmoosalm wendet man



sich nach rechts in eine weite Mulde. Dort geht es wieder ostwärts steiler zum Vorgipfel hinauf und über den breiten, oft verblasenen Kamm zum Gipfel. Die Abfahrt erfolgt entlang der Aufstiegsspur.

**Variante:** Bei sicheren Schneesverhältnissen bietet sich die Südwestabfahrt an: Dazu kehrt man auf den Gipfelgrat zurück und schwingt noch vor dem Vorgipfel links in die freien Hänge. Die Kloo-Hochalm lässt man rechts liegen und fährt über steile bewaldete Hänge in den Oberen Grund ab. Engstellen im Wald erfordern etwas skifahrerisches Geschick. Auf dem Fahrweg geht es talauswärts und schließlich rechts ab zur Oberlandhütte und nach Aschau.

**ab München** 1,5–2 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn über Kufstein und Wörgl nach Kirchberg, Bus nach Aschau  
**Talort** Aschau im Spertental, 1013 m  
**Schwierigkeit\*** Skitour leicht  
**Kondition** mittel  
**Anforderung** auf der Normalroute geringe Lawinengefahr, bei ungünstigen Verhältnissen ist am Nordosthang des Vorgipfels Vorsicht geboten  
**Ausrüstung** Skitourenausrüstung mit LVS, Sonde, Schaufel  
**Dauer** ≈ 3 Std.  
**Höhendifferenz** ≈ 1020 Hm



Text & Foto: Franziska Baumann

\* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn bis Kufstein, Bus zum Kaisertaleingang Kufstein-Sparchen, 496 m  
**Talort** Kufstein-Sparchen, 496 m  
**Schwierigkeit\*** Bergtour/Klettersteig mittelschwer (bis C)  
**Kondition** groß  
**Anforderung** Erfahrung im ungesicherten Schrofengelände und an ausgesetzten Klettersteigpassagen; bei Schneelage/Vereisung gefährlich  
**Ausrüstung** kompl. Klettersteigausrüstung inkl. Helm  
**Dauer** insgesamt 14 Std.  
**Höhendifferenz** ≈ 1860 Hm



Text & Foto: Horst Höfler

## Der Kaiserschützensteig

Aus dem Kaisertal zur Ellmauer Halt

Auch wenn es am Gamskarköpfel mittlerweile den „Kufsteiner Klettersteig“ gibt: Der 1986 installierte „Kaiserschützensteig“ ist nach wie vor beliebt.

**Ausgangspunkt:** Kaisertaleingang  
**Stützpunkte:** Anton-Karg-Haus (Hinterbärenbad), 829 m. Bew. Anf. Mai bis Mitte Okt., Tel./Fax 0043/5372/625 78 – [www.hinterbaerenbad.at](http://www.hinterbaerenbad.at); Kaisertalhaus (Hans-Berger-Haus), 936 m. Bew. Mitte Mai bis Mitte Okt., Tel. 0043/5372/625 75 – [www.bergsteigerschule.at](http://www.bergsteigerschule.at)

**Karte/Führer:** AV-Karte 8 „Kaisergerbirge“ 1:25 000; Höfler/Piepenstock, AV-Führer Kaisergerbirge alpin (Rother)

**Route:** Das Anton-Karg-Haus wie auch das Kaisertalhaus können vom Kaisertaleingang in ca. 2 Std. erreicht werden. Von dort geht es steil hinauf zum Oberen Scharlinger Boden (2,25 bzw. 2 Std. ab den Hütten), wo man den Hinweisen „Kaiserschützensteig“ folgt. Gesichert steigt man über die „Haltplatte“ (Abstiegstelle) und in der „Grünen Rinne“ auf eine Schrofenspitze Richtung Kleine Halt empor, bis der „Kaiserschützensteig“ rechts abzweigt. Dieser führt über eine gesicherte Wasserrille, rechts und bald links an glattem Fels (Drahtseil) unter den Steilaufbau der Gamshalt hinauf und dann rechts über die eine kleine Geröllschlucht begrenzende Rippe



am Massiv weiter. Über eine begrünte Mulde zwischen Gams- und Ellmauer Halt gewinnt man den Verbindungsgrat und gelangt mit Drahtseilsicherungen zum Gipfel der Ellmauer Halt (2344 m, 5,5 Std.). Der Abstieg führt über den oberen „Gamsängersteig“ bis zum Abzweig nach W zur Rote-Rinn-Scharte (2099 m) hinab. Dort geht es an Drahtseilen westwärts, über Schrofen und Geröll nordwestlich durch eine seichte Rinne hinab, links des Geröllreife teilenden Sporns an den Felsen des Kaiserkopfs (Sicherungen) abwärts und in den Oberen Scharlinger Boden, wo sich der Kreis schließt. Es folgt der Abstieg nach Hinterbärenbad (2,5 Std.).

**ab München** 1 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn bis Kufstein, Bus zum Kaisertaleingang Kufstein-Sparchen, 496 m  
**Talort** Kufstein-Sparchen, 496 m  
**Schwierigkeit** Sportklettern zwischen UIAA III und IX  
**Kondition** gering  
**Ausrüstung** Sportkletterausrüstung (60-m-Seil), Helm, evtl. Keile  
**Dauer** Zustieg zur Vorderkaiserfeldenhütte 2,5 Std., dann noch 30 Min. zum Kletterteamwandl  
**Höhendifferenz** ≈ 1050 Hm  
**Tipp** Topos der Neuerschließungen sind auf der Hütte erhältlich



Text & Foto: Nils Schützenberger, Topo: Panilo Alpinering

## Feinster Fels auf Vorderkaiserfelden

Neu erschlossene Sportkletterrouten im Zahmen Kaiser

Die Wettkampfkader des Kletterteams München & Oberland eröffneten in mehreren Trainingslagern den schönsten Klettersektor weit und breit: das „Kletterteamwandl“.

**Ausgangspunkt:** Parkplatz an der Sparchenstiege, 496 m  
**Stützpunkt:** Vorderkaiserfeldenhütte, 1388 m. Ganzjährig geöffnet, Tel. 0043/5372/634 82 – [www.vorderkaiserfeldenhuette.at](http://www.vorderkaiserfeldenhuette.at)

**Karte/Führer:** AV-Karte 8 „Kaisergerbirge“ 1:25 000; Haberer/Stadler, Out of Rosenheim – Klettern und Bouldern in den Bayerischen Voralpen (Panico; enthält alle Routen bis 2008)

**Zustieg:** Über die 286 Stufen der Sparchenstiege zum Veitenhof hinauf. Dann geht's links ab und steil zur Rietzaualm hoch. Von dort dauert's nur noch eine halbe Stunde zur altherwürdigen Vorderkaiserfeldenhütte. Weiter waagrecht am Hang entlang zur Hinterkaiserfeldenhütte und zur Steingrubenschneid mit der imposanten Kaiserzinne. Etwas rechts neben der Zinne befindet sich das Kletterteamwandl.

**Wandbeschreibung:** Das südwestseitig ausgerichtete Kletterteamwandl ist der schönste aller Sektoren auf Vorderkaiserfelden. Es wurde 2008 von den Wettkampfkadern des Kletterteams München & Oberland eröffnet. Fantastischer Fels – Platten, Wand und Überhänge – und ein herrlicher Blick auf den Wilden Kaiser und das Inntal lohnen einen Besuch über das Wochenende. Nach Regen trocknet das Kletterteamwandl schnell ab, spätestens wenn mittags die Sonne in die Wand scheint. Allerbeste Absicherung mit neuen Bohrhaken (Abstände max. 3 m) gewährleistet höchsten Klettergenuss. Einen Vier (UIAA) sollte man aber schon draufhaben, um genügend Betäti-



gung zu finden! 2009 ist auch noch das linke Kletterteamwandl dazugekommen, dessen Routen jedoch noch nicht alle freigegeben wurden (Topos auf der Hütte). Bei nicht zu starkem Regen kann oft auch in die anderen Sektoren der Steingrubenschneid ausgewichen werden (Almoachsen, Monsunreserve, Buschwerk), die später nass, aber auch später wieder trocken werden. Ideal ist ein Besuch an einem sonnigen Frühlings- oder Herbstwochenende, wenn es im Gebirge sonst zu kalt zum Klettern ist. Im Sommer ist Klettern an der Steingrubenschneid bei eher kühlem Wetter bis nachmittags sinnvoll. Spätestens um 16 Uhr kommen die letzten Routen in die Sonne, und dann empfiehlt es sich, auf der Hütte ein kühles Getränk zu genießen.

alle alpinwelt-Tourentipps: [www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpinwelt/tourentipps](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpinwelt/tourentipps)

Orthopädie-Technik	Rehatechnik
Orthopädie-Schuhtechnik	Homecare
Sanitätshaus	Rücken- und Fußanalyse

## Die neue Freiheit beim Wandern

Für Geist und Seele wirkt es befreiend, für die Füße ist Wandern ziemlich anstrengend. Die Einlage **TRIactive®** hilft wirkungsvoll: sie stabilisiert, dämpft und entlastet die Füße. Für ein gesundes und vor allem längeres und schmerzfreies Laufen.

Übrigens: Sie finden bei uns auch noch viele andere, sportartspezifische Einlagen. Fragen Sie einfach danach.

Die Innovation von BAUERFEIND: Die Spezialeinlage TRIactive®

Wir gratulieren zum 10-jährigen Jubiläum!

LAIM Landsberger Str. 203-205  
 SOLLN Sollner Str. 67  
 MOOSACH Dachauer Str. 272  
 Telefon 089-517777-0

[www.samberger24.de](http://www.samberger24.de)

## Der steile Edelweißberg

Auf den Ostgipfel der Höfats, 2258 m

Die Höfats zählt zu den markantesten und eigenartigsten Bergen der Nordalpen. Berühmt ist sie nicht nur wegen ihrer Form, sondern auch wegen ihres Blumenreichtums.

**Ausgangspunkt:** Bahnhof Oberstdorf

**Einkehrmöglichkeiten:** Oytalhaus, 1006 m, Tel. 08322/803 81 – [www.oytalhaus.de](http://www.oytalhaus.de); Käseralpe, 1406 m

**Karte:** AV-Karte 2/1 „Allgäuer Alpen West“ 1:25 000

**Zufahrt:** Vom Bahnhof Oberstdorf Richtung Skischancen radeln, direkt vor dem Stadion rechts über eine kurze Steilstufe Richtung Oytalhaus. Den sonnigen Hang auf einem gut asphaltierten Sträßchen queren mit herrlichem Blick auf Fiderepaß, dann durch eine schöne Allee zum Oytalhaus. Taleinwärts weiter und über Holperstellen zur Gutenalpe und zum Prinzenkreuz. Ab hier steil bis sehr steil am Stuibenfall vorbei zur Alphochfläche mit Käseralpe. Dort Rad-Depot.

**Weg:** Von der Käseralpe steigt man auf markiertem Weg, zuletzt durch dichtes Erlengebüsch, zum Älpelesattel direkt am Fuß des Südsüdostgrates der Höfats. Von dort geht es auf einem guten Pfad durch die steile Flanke zu einem kleinen Nebengipfel hinauf, dann steiler bis zur exponierten Felspassage und weiter zum Gipfelkreuz. Der so erreichte Ostgipfel ist einer der vier fast gleich hohen Höfatsgipfel und bietet einen herrlichen



Panoramablick zu den umliegenden Bergen wie dem Schneck, dem Krottenkopf und der Mädelegabel. Auf dem steilen Aufstiegsweg geht es mit großer Vorsicht wieder hinab zur Käseralpe.

**Wissenswert:** Die Höfats ist für ihren Blumenreichtum bekannt und gilt mit ihren rund 400 Pflanzenarten als einer der artenreichsten Berge der gesamten Alpen. Besonders begehrt waren früher die in den bis zu 80 Grad steilen Flanken wachsenden Edelweisse, weswegen es häufig zu tödlichen Abstürzen kam.

**ab München** 2–2,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn über Kempten nach Oberstdorf  
**Talort** Oberstdorf, 813 m  
**Schwierigkeit\*** MTB-Tour mittelschwer, Bergtour (I)  
**Kondition** groß  
**Anforderung** Trittsicherheit u. Schwindelfreiheit im ausgesetzten Steilgras und Felsgelände, bei Nässe gefährlich  
**Ausrüstung** kompl. Bergwandausrüstung, MTB mit Helm  
**Dauer** MTB insgesamt 2,5–3 Std.; Bergtour 4 Std.  
**Strecke** Oberstdorf–Käseralpe hin und zurück 26 km  
**Höhendifferenz** MTB ↗ 590 Hm; Bergtour ↗ 850 Hm



Text & Foto: Gabby Funk

## Münchner Alpenvereinswanderung

Eine Tour zu den Alpenvereins-Niederlassungen der Landeshauptstadt

Bei Lawinwarnstufe 4 oder 5 sind gute Tourenziele rar. Wir empfehlen eine Wander- oder Radtour durch München, wo im Winter nur vereinzelt Gefahr durch Dachlawinen droht.

**Ausgangspunkt:** Bushaltestelle Waldhornstraße nahe der DAV-Bundesgeschäftsstelle

**Einkehr:** Hunderte von Kneipen und Gasthäusern unterwegs

**Karte:** Stadtplan München (z. B. von Falk)

**Weg:** Los geht's in der Von-Kahr-Straße 2–4 im Nordwesten Münchens, wo die Bundesgeschäftsstelle des DAV ihren Sitz hat. Im Anschluss wandert man immer südlich durch Wohngebiete in den Nymphenburger Park und zum Schloss. Nach dem schönen Spaziergang durch die Schlossanlagen hält man sich östlich und gelangt so – z. B. über Prinzen- und Winthirstraße – nach Neuhausen und zum Rotkreuzplatz. Weiter geht es über den Mittleren Ring und südöstlich zum Hauptbahnhof, wo die Servicestelle der Sektion München (Bayerstr. 21) donnerstags mit Leckereien von der Albert-Link-Hütte lockt. In der Servicestelle der Sektion Oberland (Tal 42), nach einem klassischen Innenstadtbummel, tut anschließend ein Heißgetränk gut. Über das Isartor und die Thierschstraße gelangt man an die Isar und zur Praterinsel mit dem Alpinen Museum. Nach diesem kulturellen

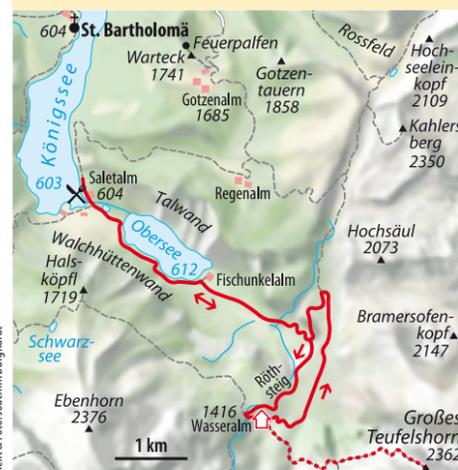


Höhepunkt geht es zum Maximilianeum und über den Wiener Platz zum JDAV-Stützpunkt Kriechbaumhof. Über die Metzstraße und den Weißenburger Platz verlässt man Haidhausen wieder und

wandert über die Franziskanerstraße in die Au hinab. An der Mariahilfkirche vorbei geht es über die Reichenbachbrücke und am westlichen Isarufer bis zum Flaucher. Ein kleiner Abstecher nach Westen führt zum DAV Kletterzentrum München in Thalkirchen. Zurück an der Isar, kann man noch den Tierpark entlangwandern, nach Harlaching hinaufsteigen und zur Geschäftsstelle des DAV Summit Clubs (Am Perlach Forst 186) gehen. Wer dann nicht noch bis zum Klettergarten Buchenhain weitermacht, lässt das Abenteuer bei der Busfahrt von der Au-tharstraße zurück in die Innenstadt ausklingen.

\* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpinvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpinvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)

**ab München** 2 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn bis Berchtesgaden/Salzburg, Bus bis Königssee, Schiff bis Salet  
**Talort** Dorf Königssee, 604 m  
**Schwierigkeit\*** Bergwanderung mittelschwer/Bergtour (I)  
**Kondition** mittel  
**Anforderung** einzelne ausgesetzte, teils seilversicherte Passagen, Stellen I, bei Nässe heikel  
**Ausrüstung** kompl. Bergwandausrüstung  
**Dauer** ↗ 3–4 ↘ 2–3 Std.  
 (Teufelshorn zusätzlich 4–5 Std.)  
**Höhendifferenz** ↗ 850 Hm (Teufelshorn zus. ↗ 950 Hm)



Text & Foto: Joachim Burghardt

## Enzian und Teufelshorn

Die Wasseralm in den Berchtesgadener Alpen

Pflücken sollte man den Enzian nicht – trinken darf man ihn. Zum Beispiel wenn der Hüttenwart der Wasseralm den nebenan gebrannten feinen Tropfen abends ausschenkt.

**Ausgangspunkt:** Anlegestelle Salet, 604 m

**Stützpunkt:** Wasseralm, 1416 m. AV-Selbstversorgerhütte, im Sommer bewartet. Tel. (Tal) 08652/22 07

**Karte/Führer:** AV-Karte 10/2 „Hochkönig – Hagengebirge“ 1:25 000; Kühnhauser, Alpenvereinsführer Berchtesgadener Alpen (Rother); Burghardt, Vergessene Pfade um den Königssee (Bruckmann)

**Weg:** Der Aufstieg zur Wasseralm führt von Salet zunächst zum stillen Obersee, den wir auf seiner Südseite umwandern. Von der Fischunkelalm verfolgen wir den Weg bis in den letzten Winkel des Tals und weiter über den unteren Teil der Röhthwand. Bei einer Wegverzweigung auf 940 Meter Höhe geht es rechts zum Röhthsteig weiter, der die Steilwand auf kühne Art überwindet. Der Röhthbachfall rechts davon ist übrigens Deutschlands höchster Wasserfall. Nach den ausgesetzten und mit Drahtseilen gesicherten Passagen folgen bald flachere Waldhänge, die früher intensiv zum Holzgewinn und für die Almwirtschaft genutzt wurden. Schließlich erreichen wir die idyllisch gelegene Wasseralm (1416 m), die nicht nur als gemütliche, im Sommer bewartete Selbstversorgerunterkunft und Enzian-Brennhütte, sondern auch als



Versammlungsplatz von Hirschen bekannt ist. Wem der Rückweg über die Röhthwand zu anspruchsvoll ist, kann auch auf dem Weg Nr. 416 in Richtung Landtal/Hochgschirrwandern und über den ebenfalls steilen, aber einfacheren Steig durch die Landtalwand zurück zum Obersee absteigen.

**Variante:** Die markanteste Erhebung im Umfeld der Wasseralm ist das Große Teufelshorn. Es kann auf einem markierten Pfad bestiegen werden, der durch ein besonders schönes und abgelegenes Gebiet des Nationalparks Berchtesgaden führt und dabei auch leichte Kletterstellen überwindet.

**IST TREKKING WIRKLICH EINE FORM DER ENTSCHLEUNIGUNG? WARUM WIRD UNSER URBEDÜRFNIS NACH VERLANGSAMUNG IMMER STÄRKER? HALTEN SIE INNE UND ERLEBEN SIE MIT ASI ZEIT IN DER NATUR! VIEL ZEIT...**

**AKTUELLE REISETIPPS**

NEPAL – ANNAPURNA UMRUNDUNG | 20 Tage ab € 2.290,-  
 NEPAL – MT. EVEREST BASE CAMP | 17 Tage ab € 2.390,-  
 DOLOMITEN DRUCHQUERUNG | 7 Tage € 755,-  
 TOUR DU MONTE ROSA | 7 Tage € 995,-

Katalogbestellung, Beratung und Buchung bei ASI Wirklich Reisen  
 +43 512 546 000 | [info@asi.at](mailto:info@asi.at) | [www.asi.at](http://www.asi.at)



## Isar, Berge, Inn

### Mit dem Rad von Mittenwald nach Kufstein

Die Karwendel-Durchquerung mit dem Mountainbike ist eine beliebte Tour. Spannend ist es, im Anschluss noch die Brandenberger Alpen dranzuhängen und bis Kufstein zu fahren.

**Ausgangspunkt:** Mittenwald, 923 m

**Stützpunkte:** Fereinalm/Krinner-Kofler-Hütte, 1394 m. Tel. 08823/55 84; Forsthaus Aquila, 919 m. Im Sommer bewirtschaftet, Di Ruhetag, Tel. 08042/26 01

**Route:** 1. Tag: Vom Bahnhof in Mittenwald der Beschilderung Isar-Radwanderweg folgen und die B2 unterqueren. Auf einer Forststraße geht es z. T. recht steil gut 400 Hm aufwärts zur Fereinalm. Die Übernachtung erfolgt in der neuen Krinner-Kofler-Hütte.

2. Tag: Rasante Abfahrt über 300 Hm in Richtung Hinterriß. Achtung nach starken Regenfällen! Die Durchquerung der Furt kann dann unmöglich werden! Nach kurzem Gegenanstieg gelangt man über die Vordersbachau abfahrend nach Hinterriß. Man folgt der Straße in die Eng etwa 10 km und fährt fast 600 Hm hinauf zum Plumsjoch. 500 Hm geht es sehr steil, z. T. sogar über schottrige Felsplatten hinunter. Kaum unten angekommen geht es auch schon wieder über die sehr steile, mittlerweile gut ausgebaute Straße hinauf in den Schleimsattel. Die 2 km nach der Mantschenalm haben es noch mal in sich. Hier können sich nur noch Experten



auf dem Radl halten. Doch dann lässt man's laufen. Das Bächtental wird immer flacher, und bald ist das sehr gut bewirtschaftete Forsthaus Aquila erreicht.

3. Tag: Die Auffahrt zur Rotwandalm führt auf gut angelegtem Forstweg bisweilen sehr aussichtsreich in den Sattel zwischen Juifen und Demeljoch. Es folgt die Abfahrt über 700 Hm hinunter ins Achenal. Etwa 18 km lang ist der folgende Anstieg über 700 Hm zur Guffert-Hütte. Es schließt sich die lange Abfahrt ins Tal der Brandenberger Ache an. Gleich unterhalb der Kaiserklamm biegt man links ab und hat noch einmal 300 Hm Anstieg vor sich. Danach gemäß den Wegweisern nach Hinterthiersee und weiter bergab auf der Bundesstraße nach Kufstein.

**ab München** 1–1,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn bis Mittenwald, Rückfahrt ab Kufstein  
**Talort** Mittenwald, 923 m; Kufstein, 499 m  
**Schwierigkeit\*** MTB-Tour mittelschwer, am 2. Tag schwer  
**Kondition** groß  
**Anforderung** lange Tour; am 2. Tag sehr steile Passagen  
**Ausrüstung** MTB, Sturzhelm  
**Dauer** 1. Tag: 11 km, 2. Tag: 50 km, 3. Tag: 90 km  
**Höhendifferenz** 1. Tag: ↗ 500 Hm, 2. Tag: ↗ 1600 Hm ↘ 2100 Hm, 3. Tag: ↗ 2000 Hm ↘ 2400 Hm



Text & Foto: Stephan Dellinger

\* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)

**ab München** 1 Std.  
**Bus & Bahn** S8 nach Herrsching  
**Talort** Herrsching, 547 m; Breitbrunn, 564 m  
**Schwierigkeit** Talwanderung einfach  
**Kondition** gering; Pausen je nach Alter der Kinder  
**Ausrüstung** bequemes Schuhwerk, Verpflegung für die Kinder  
**Strecke** ca. 4 km  
**Dauer** je nach Pausen und Alter bis zu 5 Std.  
**Besonderheiten** Befahrung mit dem Kinderwagen kaum möglich; bei Hochwasser matschig oder überschwemmt



Text & Foto: Eva Dellinger

## Die Zapfenwichtel bekommen ein Haus!

### Von Herrsching/Lochswab am Ammersee entlang nach Breitbrunn

Für diese Wanderung sollte man mit Kindern ab vier Jahren bis zu fünf Stunden einplanen, weil große Bäume und der See viele Möglichkeiten zum Spielen und Bauen bieten.

**Ausgangspunkt:** Herrsching-Lochswab bei Anfahrt mit dem Auto; Bhf Herrsching bei Anfahrt mit der S-Bahn oder Benützung des Dampfers zur Rückfahrt

**Einkehrmöglichkeit:** Restaurant „Platzhirsch“ in Breitbrunn oberhalb des Dampferstegs (unter der Woche nur abends geöffnet); diverse Restaurants und Cafés in Herrsching

**Karte:** Umgebungskarte „Ammersee, Starnberger See und Umgebung“ 1:50 000

**Weg:** Etwa 300 m nach dem Ortsausgang Richtung Breitbrunn parkt man links im Wald auf einem kleinen Parkplatz mit Infotafel. Von hier aus führt der Pfad zum Ufer des Ammersees. Weiter geht es kurzzeitig auf Brettern. Bei Hochwasser oder nach starkem Regen ist es hier matschig. Bald wandern wir durch uralten Buchenwald. Hier sollen die Zapfenwichtel hausen. Wir finden eine Stockhütte, in die die Kinder neugierig krabbeln, aber es ist nichts zu finden. Die kleinen Wanderer stürmen über den schmalen Pfad, vorbei an Wurzeln und Moospolstern auf der Suche nach den Wichteln. Plötzlich hat jemand einen entdeckt. So klein sind sie! Vorsichtig wird er in der Hand getragen, und immer mehr Wichtelverstecke wer-

den aufgespürt. Während der Pause sammeln die Kinder stapelweise Moos und bauen ein Wichtelhaus. Der Weg führt jetzt an einen versteckten Kiesstrand. Wäre es Sommer, könnten wir für die Wichtel ein Floß bauen oder selbst ins Wasser hüpfen. Bei der nächsten Pause klettern die Kinder in die Äste einer der majestätischen Buchen. Später drängen sich alle auf einen Baumstumpf. Da saust ein kleines, wuschliges Wesen über das Holz. Ein Wichtel? Nein, nur eine Maus! Der letzte Kilometer führt mit schönen Ausblicken direkt am Ammersee entlang. Da beginnt es zu regnen. Gut, dass die Fahrer schon gestartet sind, um die Autos zu holen. Am Parkplatz oberhalb des Dampferstegs fallen alle erschöpft und zufrieden in ihre Sitze.



# DAV CITY-SHOP



## München Hauptbahnhof Bayerstraße 21 in unserer Servicestelle

Exklusiv für DAV-Mitglieder:  
das komplette Sortiment  
des DAV im Barverkauf

Öffnungszeiten:

Mo 08:00–18:00 Uhr  
 Di/Mi 10:00–18:00 Uhr  
 Do 10:00–19:00 Uhr  
 Fr 10:00–18:00 Uhr

### ALPINE KARTEN IM CITY-SHOP

AV-Karten	5,95 €
AV-Karten auf DVD	79,00 €
Karten Bayer. Landesvermessungsamt	6,60 €
Tabacco-Karten	7,00 €
Schweizer Landeskarten	ab 9,20 €



### Die neue DAV-Kollektion! Frisch, pfiffig, funktionell

1 Mütze Damen/Herren	9,80 €	11 Daunenweste Damen	59,80 €
2 Woll-Filzcap	12,80 €	12 Daunenweste Herren	59,80 €
3 Longsleeve Damen beige/anthrazit	19,80 €	13 Softshelljacke Damen/Herren anthrazit	69,80 €
4 Longsleeve Herren beige/anthrazit	19,80 €	14 Outdoorjacke Damen Karomuster	98,00 €
5 Longsleeve Damen Rundhals anthrazit	17,80 €	15 Outdoorjacke Herren anthrazit	98,00 €
6 Longsleeve Herren Rundhals anthrazit	17,80 €	16 Daunenweste Kinder	39,80 €
7 Funktionsshirt Damen	34,80 €	17 Outdoorjacke Kinder Karomuster	78,00 €
8 Funktionsshirt Herren	34,80 €	18 Longsleeve Kinder beige/anthrazit	12,80 €
9 Pullover Damen grün	59,80 €	19 Kindermütze	9,80 €
10 Pullover Herren anthrazit	59,80 €	20 Murmeltier (Plüschtier)	17,80 €



### NEU!

SATMAP active10 Satelliten-Navigationsgerät inkl. 35 Alpenvereinskarten auf SD-Karte 399,00 €



### ALPINE LITERATUR IM CITY-SHOP

NEU! AV-Karten Bay. Alpen 7 und 9 5,95 €  
 div. Ski- und Schneeschuhführer ab 12,90 €  
 div. Lehrbücher ab 10,95 €



DAV Summit Club Reisetasche  
140 Liter 59,95 €

### DAV-TASCHEN IM CITY-SHOP

21 Tagesrucksack	29,80 €
22 Geldbörse	9,80 €
23 Kulturtasche	15,80 €
24 Reisetasche	34,80 €
25 Umhängetasche	29,80 €



# DIE X STELLT SICH VOR

**Text: Vroni Specht und Kevin Galow**  
**Fotos: Michael Turobin-Ort**

Von uns habt ihr noch nie einen richtigen Artikel gelesen? Macht nichts, es gab auch noch keinen. Aber jetzt, wo das mit der X vorbei ist, müssen wir euch dann doch mal erzählen, wie das die letzten zehn Jahre so war!

Back to the roots: Wir schreiben das Jahr 1999. War es Zufall oder Schicksal – egal, wir kamen in die Jugend X, was wahrscheinlich das Beste war, das uns je passiert ist. Erst noch relativ selten, dann jeden Monat, zogen wir los und machten die Berge unsicher. Benahmen wir uns auf der Gumpertsbergerhütte noch recht zurückhaltend, so waren wir doch erstaunlich bald berühmt, berüchtigt und gefürchtet. Schon am ersten Gruppenabend ächzte unser Jugendleiter: „Nie wieder, nie wieder mach ich das!“ Anscheinend war es aber dann doch nicht so schlimm, denn schon mit 10 Jahren verließen wir unsere Eltern mehrere Tage am Stück. Außerhalb unseres trauten Heims war so manch einer selbstbewusster und mutiger, als er dachte, denn vom Haarefärben über Flaschendreher, unmoralische Pokerspiele und unseren Jugendleitern das Leben zur Hölle machen bis zum Plumpsklo-Ausräumen auf Arbeitstouren (Rache ist süß) war von nun an alles dabei. Dreckbesudelt, aber überglücklich empfingen uns unsere Eltern regelmäßig sonntagabends am Hauptbahnhof.

Man mag es kaum glauben, aber irgendwann wurden auch wir größer. Zumindest groß genug zum Klettern. Aber damit nicht genug, ziemlich bald gingen wir auch auf Skitour. Ja, Spitzkehren waren ein Problem, Sichern ist schwer, Skifahren konnten wir sowieso nicht, und der Pieps hat uns noch nicht sonderlich viel gesagt, doch geduldig und gelassen – wie wir unsere Jugendleiter kennen und schätzen – erklärten sie auch dem letzten Trottel, dass es zum Gipfel immer bergauf geht. Danke. Schnell war der größte Teil der Alpen erschlossen, und als wir uns dort nicht mehr blicken lassen konnten, zogen wir aus. Quer durch die Toskana, steckerlgrad über Korsika, senkrecht im Altmühltal, gemütlich in Südfrankreich, und nass in Norwegen. Auf alle Fälle war immer viel geboten: die Rucksäcke

... auch wenn's eigentlich schon vorbei ist!



Essensmengen gerecht zu werden. Idealismus hin oder her, geholfen hat er wenig. Zwar haben wir viel mitgenommen, erwachsen sind wir aber noch immer nicht – und wollen es auch nicht sein. Das Ende der X bedeutete für viele von uns nicht, der JDAV einfach so den Rücken zu kehren. Unser Unwesen treiben wir noch immer, wenn auch nun als Leiter. Das, was du dir jetzt noch merken solltest, ist folgendes: Wenn du den Donner grollen hörst, dann nimm die Beine in die Hand – die X plant ein Revival!

voll, das Essen lecker, die Lager und Zelte überfüllt, wenn auch oft mit blanken Nerven. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt: Unsere Jugendleiter dachten bis zum Ende, dass aus uns mal was werden könnte. Um uns auf die Seriosität des Lebens einzustimmen, wurden Galadinner veranstaltet, die schnell zu einem Highlight wurden. In Schale geworfen – kneifen-de Anzughosen und verknöpfte Hemden wohin das Auge blickt – taten wir unser Bestes, den selten so delikaten



## 11 Jahre X in Zahlen

Jahr	Anzahl Touren	Tourentage	Teilnehmertage
2009	6	30	394
2008	15	59	540
2007	22	84	826
2006	16	65	815
2005	16	51	613
2004	18	47	628
2003	15	37	538
2002	16	38	544
2001	14	32	389
2000	15	25	244
1999	6	11	151

**Summe aller Touren 159**  
**Summe aller Tourentage 479**  
**Summe aller Teilnehmertage 5682**

# Los Banditos go Hindelang

oder: Ohne Helm läuft da nichts!

Das fängt ja schon mal gut an! Aufgrund einer Schuhanziehaktion der besonderen Art und eines wie gewöhnlich verspäteten Zugs verpassen wir den Bus und müssen das letzte Stück zur „Jubi“ laufen. Beim Essen konnten wir dann mal über zu laut schreiende Kinder schimpfen! Doch der ganze Ärger war wieder vergessen, als wir endlich den Sportraum belagern konnten und beim Bouldern und Weitspringen unser Können unter Beweis stellen durften.

Trotz schlechter Wettervorhersage wurden wir dann von der Sonne geweckt und begannen erst mal alle Sprüche an den Wänden und Betten zu lesen, bis dann endlich die Jugendleiter auch mal aufgestanden waren und wir zum Frühstück gehen konnten. Wie angekündigt bekamen wir dann noch Besuch, doch anders als erwartet kam nicht der Nikolaus, sondern der Theo, der uns erst mal Helme und Gurte aufs Auge drückte. Und dann ging es ab in den Hochseilgarten. (An dieser Stelle möchten wir uns alle beim Theo dafür bedanken, dass er extra für uns gekommen ist, damit wir den Hochseilgarten unsicher machen konnten!) Zum Einstieg fingen wir erst mal gemütlich mit der Brücke an und steigerten uns dann sofort zum „Flying Fox“. Nach einer kleinen Stärkung bewiesen wir einmal mehr, dass wir keine Kindergartengruppe sind und bestiegen den „Pamper Pole“. Vom Podest auf der Leiter sind wir dann ins Freie gesprungen. So richtig spannend und anstrengend wurde es dann bei der Jakobsleiter. Nicht nur, dass uns Teamwork erst mal ein Fremdwort war und die bösen Jugendleiter uns nur eine Bandschlinge als Hilfe bewilligten, sondern die Abstände wurden nach oben auch noch immer größer! Und so ar-



beiteten wir uns Stück für Stück mit einem Masterplan, der komischerweise für unsere Jugendleiter nicht erkennbar war, nach oben. Diesen anstrengenden Tag ließen wir dann am Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows

ausklingen. Nachdem wir am nächsten Morgen den Rucksack gepackt und das Frühstücksbuffet geplündert hatten, sind wir dann schon wieder mit Gurt und Helm, aber ohne Theo losgezogen. Um unsere Sinne zu testen, haben wir barfuß und mit verbundenen Augen den Weg zum Mittagessen gemeistert.

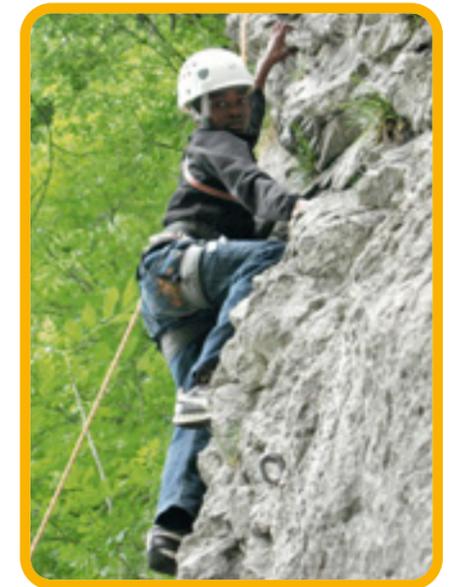
Zur Mittagspause hieß es dann wieder Helmpflicht, und das konnte man den vorbeikommenden Wanderern auch nur wärmstens empfehlen, da wir auf einen großen Baum geklettert sind, um dort unser Lunchpaket zu verzehren. Doch leider war das Essen nicht so wie wir am Seil gesichert, und so wurde der eine oder andere Apfel oder Schokoriegel von der Erdanziehungskraft, die irgendwie an diesem Tag besonders stark war, zu Fall gebracht. Nach einem schnellen Bad im Bach und etwas Staudambauen mussten wir dann auch schon wieder zur Jubi zurück. Zum Abschluss haben wir dann noch durch den „Mohawk Walk“ versucht, uns vom sinkenden Holland aufs Festland zu retten. Das Wochenende war wunderschön, und wir kommen sicher wieder in unsere Jugendbildungsstätte!

Text und Fotos: Mauno Gerritzen



## Sozialprojekt 2009

„Alta, Mann, wir sind in der Zugspitze, Mann!!!“ Ganz falsch war die Aussage nicht. Zumindest für gut 20 Minuten, in denen wir mit der Zahnradbahn auf das Zugspitzplatt fuhren. Aber nun von Anfang an: Das Sozialprojekt von der Jugend der Sektion München und dem „Lichtblick“ im Hasenberg ging in die dritte Runde. Nachdem wir bereits das Spitzinggebiet und das Altmühltal unsicher gemacht hatten, ging es dieses Jahr nach Linderhof in die Lichtenbachhütte des Kreisjugendrings Garmisch-Partenkirchen. Zunächst war die Begeisterung nicht zu groß, als wir vor der Holzhütte standen. Kein Geschäft, keine Jungs, sondern nur „Wildnis“. Doch die Jugendlichen meisterten diese Umstellung sehr gut und ließen sich davon die Laune nicht verderben. Das zeigte sich schon beim ersten Spaziergang zum nahe gelegenen Fluss. Nach einer ausgelassenen Wässerschlacht konnten wir die Jugendlichen sogar für einen Rundgang durch den Park des Schlosses Linderhof begeistern. Am nächsten Tag stand Klettern auf dem Programm. Nach anfänglicher Skepsis starteten die Jugendlichen voll durch und begeisterten sich für die Senkrechte. Beim Sichern mussten sie die Verantwortung füreinander übernehmen. Den Tag ließen wir mit mobilen Seilaufbauten ausklingen, wobei uns die Jugendlichen mal wieder überraschten. In einem ersten Testlauf scheiterten wir Betreuer. Diejenigen mit Balletterfahrung waren klar im Vorteil. Die Truppe bewies Teamgeist und meisterte das Problem vorbildlich!



Nun sitzen wir also in der Zugspitze, oder eher in der Zugspitzbahn und fahren dem Winter entgegen. Über Nacht hat es einige Zentimeter Neuschnee gegeben, und so zeigt sich Deutschlands höchster Berg in einem weißen Kleid. Trotz Ballerinas und frierenden Fingern gab es erst mal eine ausgelassene Schneeballschlacht, versteht sich! Leider war der Gipfel in Wolken gehüllt und die Aussicht dementsprechend behindert. Aber das machte der guten Laune nichts, und wir schlossen die Zugspitzrundfahrt mit der Talfahrt zum Eibsee ab. Nach ein paar rasanten Abfahrten in der Sommerrodelbahn ging es dann zum Grillen, und wir „chillten unser Leben“, wie es die Jugendlichen am Lagerfeuer ausdrück-

ten. Die vier Tage vergingen wie im Flug, und nicht nur die Kinder hätten gerne noch einen Tag drangehängt. Wir sehen uns wieder – im nächsten Jahr! Ganz besonders möchten wir uns bei Otto Hannes Ther bedanken, der durch seine großzügige Spende diese Fahrt unterstützt hat. Außerdem sei auch der Bayerischen Zugspitzbahn gedankt, die durch die Gewährung eines ermäßigten Fahrpreises die Fahrt auf die Zugspitze erst möglich gemacht hat.

Text: Mauno Gerritzen und Michael Turobin-Ort  
Fotos: Lichtblick Hasenberg, Michael Turobin-Ort

# Drachenflieger, Käsespätzle und ein gebrochener Skischuh

## Unterwegs mit den Bergtrollen

Ein paar mutige Bergtrolle machten sich kurz nach Neujahr auf zur Stiealm am Brauneck, um sich für die folgenden Tage auf die Pisten zu stürzen.

Sehr früh am Morgen treffen wir uns um 06:45 Uhr am Münchner Hauptbahnhof, und die Augen wollen noch nicht wirklich offen bleiben bei jedem. Da unsere Jugendleiterin ab und zu immer noch unsere Namen verwechselt, überlegen wir uns ein lustiges Spiel. Damit sie neben den drei „Leons“ nicht auch noch Leo ständig „Leon“ nennt, machen wir ihr das Leben schwer. Bei drei Fehlern pro Name dürfen wir uns überlegen, was wir ihr als Strafe aufbürden!

Oben am Gipfelhaus des Braunecks angekommen erwartet uns ein kleiner Schneesturm. Mit den schweren Rucksäcken machen wir uns auf, zu unserer Unterkunft rüberzuqueren, und das Abenteuer beginnt! Wacker schlagen wir uns durch, bis wir endlich die Hütte erreichen. Es will nicht aufhören zu schneien am ersten Tag, so testen wir nach einer langen Mittagspause die Hänge direkt vor unserer Tür. Abends fallen alle nach ausgiebigem Spiel und Spaß im Hüttenlager in ihre Betten und lassen sich noch eine Gute-Nacht-Geschichte vorlesen. Am nächsten Morgen weckt uns ein strahlend blauer Himmel, die frisch präparierte Piste lockt uns so schnell aus dem Bett, dass wir noch den Sonnenaufgang sehen können. Im wunderschönsten Pulverschnee verbringen wir den Skitag mit unterschiedlich beliebten Übungen wie: dem Skispringer, dem Drachenflieger und „Skischuhe putzen“, um unseren Fahrstil zu verbessern. Wenn wir nicht gerade Ski fahren, sind wir damit beschäftigt, uns beim Essen mit großen Portionen Käsespätzle zu stärken, Mensch-ärgere-dich-nicht zu spielen, die Pferde zu besuchen, oder wir lassen uns eigene Spiele einfallen.

Fast hätten wir's vergessen – da war ja noch was: Obwohl unsere Skilehrerin sehr lieb zu uns ist und viele Späße mitmacht, muss sie ihre Lektion für das Namen-Vertauschen noch bekommen. Leon hat eine grandiose Idee! Zusammen buddeln wir sie unter sehr viel Schnee ein und verdichten den Schnee so, dass sie sich nicht mehr allein befreien kann. Nach einigem Bitten und Flehen helfen wir



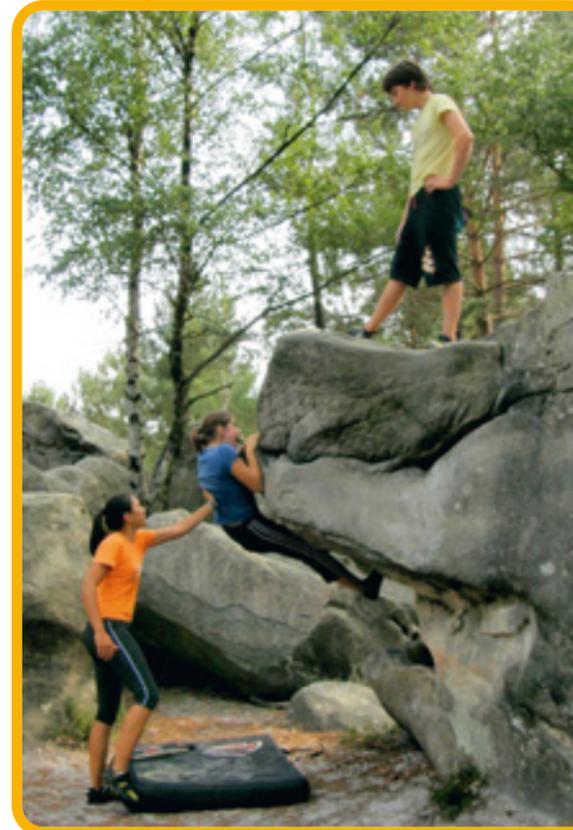
ihr dann auch wieder aus dem Schnee. Nicht viel Zeit muss vergehen, bis die nächste Strafe fällig wird. Schon wieder drei Mal einen Namen vertauscht. Unser Gute-Nacht-Vorlese-Buch „Herr Bello“ soll sie uns nun bis zum Ende unseres Aufenthalts ganz vorlesen – 220 Seiten!

Am letzten Tag sind wir soweit, dass Leon meint, er wisse nun genau, wie er seinen einen Ski (immer den, der zum Tal runterschaut, versteht sich) sooo schwer macht, dass er sicher seine Bögen machen kann, ohne durch irgendein Hindernis ins Straucheln zu kommen. Auch uns anderen macht das Fahren immer mehr Spaß, und nur schweren Herzens trennen wir uns von unserem Lieblingshang, dem Idealhang! Da alles Schöne auch mal ein Ende hat und wir uns nach vier Tagen auf unser Zuhause und unsere Familien freuen, packen wir unsere Rucksäcke und machen uns auf den Heimweg. Aber stopp! Hier ist unser Wintererlebnis noch lange nicht zu Ende! Kurz bevor wir Richtung Tal starten wollen, passiert das Unglaubliche: Bei einem der Leons bricht der Skischuh! Leider lässt sich nichts mehr richten, und der Vorfall beschert Leon und seinem besten Freund eine spannende Fahrt mit dem Skibob zur Gondel, während wir anderen den Pistenweg nehmen. Gemeinsam haben wir tolle Skierlebnisse bei schönstem Wetter und Schneeverhältnissen verbracht und dank Lara jeden Abend spannende Geschichten vom sprechenden Hund „Herr Bello“ gelesen! Eine Fortsetzung folgt! Ob die auch wieder so abenteuerreich sein wird? Wir verraten es euch nächstes Jahr ...

Text & Fotos: Katharina Schröttle

## Unsere Jugendgruppen

### KLETTERJUGEND G



+++ Hilfe +++

Wir brauchen Verstärkung

+++ Hilfe +++

Da jetzt richtig viele 18 geworden sind und über kurz oder lang mit der Schule fertig sind, zum Bund gehen, Zivi machen, FÖJ oder FSJ machen, studieren werden oder sonstwie im Strudel des Lebens verschwinden, brauchen wir restlichen G-ler dringend Verstärkung beim Klettern in Thalkirchen und auf den Touren. Bei uns dreht sich alles ums Klettern: in der Halle und draußen, an nem Boulder oder in der Mehrseillängen-Tour. Allerdings gibt's auch legendäre Ausnahmen mit Kultstatus: Schlauchboot-Tour, Sardinien-Fahrt, Schweden mit dem Fahrrad...

An alle vom Jahrgang 94/95 und älter:

Wir brauchen Euch!

Schickt eine E-Mail an:  
jugend-g@gmx.de!



### Bezirks-News

- Im A-Lager stehen jetzt 25 brandneue „Pieps“ zum Ausleihen bereit
  - Das „Zugsache-Heft Skitouren“ wurde neu aufgelegt
  - Bezirksjugendleitertag am 3. März mit Neuwahlen, vielen Infos und aktuellen Themen wie z. B. Planung der Sonnwendfeier 2010, Schwerpunkt Klimawandel & Nachhaltigkeit, Olympia 2018 ...
- Aktuelle Infos unter [www.jdav-muenchen.de](http://www.jdav-muenchen.de)

**Langjährige Leser werden sich fragen, wo denn die „Location des Quartals“ abgeblieben ist. Tja, sie hat den Weg alles Zeitlichen in den Mülleimer angetreten. Leider wurde sie immer mehr zu einer Ecke für die „Location, die in jedem 2. Führer steht“, und die findet man auch so ziemlich leicht bei der Urlaubsplanung.**

**Deswegen startet jetzt die neue Kolumne „in & out des Alpinismus“!**

## in & out



### In: Klar Stellung beziehen

Ist der Alpenverein jetzt für oder gegen die Olympischen Spiele? Oder nur, wenn ... Wenn man ständig die Meinung wechselt und nix Ganzes und nix Halbes sagt, wird man nicht mehr ernst genommen!

### Out: Alpen zubetonieren

Hier ein Flying Fox und da noch ein Skilift. Wo führt das hin? Die Alpen sollten Erholungsgebiet mit unberührter Natur sein und kein Freizeitpark!

Fabian Ballweg



Foto: Joachim Burgardt



8000

Aufstieg zum Dhaulagiri, 8167 m

Text: Alix von Melle, Fotos: Luis Stitzinger

## drunter und drüber

Aus dem Leben einer Höhenbergsteigerin

Nach einem herrlichen Klettertag im Wilden Kaiser steigen Luis und ich zum Parkplatz an der Wochenbrunner Alm ab. Die Gaudeamushütte liegt im abendlichen Sonnenlicht vor uns und lädt zum Verweilen ein. Bei ihrem Anblick denke ich fast ein bisschen wehmütig an den Beginn meiner „Bergsteiger-Karriere“ zurück: Vor über 18 Jahren habe ich hier bei einem Kurs vom DAV Summit Club mit dem Klettern begonnen.

Ich lebte damals noch in Hamburg und wollte nach dem Abitur Urlaub in den Alpen machen. Meine Freundin Sandra war schon als Schülerin immer in den Ferien mit ihren Eltern in den Bergen gewesen und gab mir Tipps bei der Urlaubsplanung. Wenig später war der Kletterkurs gebucht – seitdem bin ich leidenschaftliche Bergsteigerin!

Für mein Geografie-Studium zog ich 1992 nach München. Ich kannte damals niemanden in der bayerischen Landeshauptstadt, aber in den DAV-Sektionen München und Oberland und beim Hochschulsport habe ich ein „neues Zuhause“ gefunden. Es folgten viele wunderbare Bergsteigerlehrjahre in den Alpen. Beim Klettern in den Dolomiten lernte ich Birgit kennen. Mit ihr zusammen gelangen mir Hochtourenklassiker wie Palü-Ostpfeller, Lenzspitze-Nordostwand, Dent Blanche oder der Biancograt. Mit meiner Freundin Bernadette war ich viel im Wilden Kaiser beim Klettern. Vom Toten Gebirge bis zur Dauphiné habe ich so ziemlich alle klas-

### Alix von Melle entdeckte erst als erwachsene Frau das Bergsteigen für sich

sischen Skidurchquerungen der Alpen kennengelernt. Nichts von alledem möchte ich missen. Mit der Ausbildung zur DAV-Fachübungsleiterin Skihochtouren wollte ich den Sektionen München und Oberland für die damalige Hilfe, als ich mich in München einlebte, auch etwas zurückgeben.

Jedes Wochenende und fast die gesamten Semesterferien während des Studiums verbrachte ich sommers wie winters beim Bergsteigen in den Alpen. Das hätte auch ewig so weitergehen können, wenn ich 1998 nicht Luis kennengelernt hätte. Er hat damals schon für den DAV Summit Club geführt, und die Expedition unter seiner Leitung zum Aconcagua stand bevor. „Fährst Du mit?“ fragte er mich. Ich war erst gar nicht so begeistert, ich hatte doch noch tau-



Luis und Alix beim Training

send Ziele in den Alpen! Aber dann dachte ich mir, ausprobieren kann ich das ja mal. Mir ging es damals gleich gut in der Höhe, und fortan teilten Luis und ich nicht nur Esstisch, Bett und Kletterseil, sondern auch unsere große Leidenschaft, das Höhenbergsteigen.

Seither waren wir auf zwölf Expeditionen gemeinsam unterwegs, oft ist Luis dabei Expeditionsleiter für den Summit Club. Zehn der Expeditionen waren erfolgreich, wenn man den Erfolg über die Gipfelbesteigung definiert. Aber gerade Erlebnisse wie zum Beispiel am Pumori, wo wir einem durch Fixseilriss abgestürzten Sherpa das Leben retten konnten, was letztendlich den Gipfel kostete, haben mich geprägt. Viel wichtiger war mir, dass der verletzte Sherpa von damals mit uns 2009 wieder am Dhaulagiri unterwegs war. „Soll sein oder soll nicht sein“ ist meine Devise. Ehrgeiz ja, Gipfel ja, aber es muss auch Zeit bleiben, fremde Kulturen und Religionen kennenzulernen. Der Weg ist das Ziel.

Ich habe mich langsam, aber stetig gesteigert, nicht gleich „von null auf hundert“, von der Zugspitze auf den Nanga Parbat. Ich habe einige Sechs- und Siebtausender bestiegen, ehe in mir der Wunsch reifte, einen Achttausender zu probieren. Ein Highlight war für mich sicherlich die Aconcagua-Südwand am höchsten ▶



Beim Aufstieg zum Gasherbrum II



... und am Gipfel des Dhaulagiri

Berg Amerikas, die ich mit Luis im Januar 2001 durchstieg. Hier gelang mir die erste deutsche Damenbegehung. 2002 war die Skiabfahrt vom Mustagh Ata in China ein besonderes Erlebnis: Auf über 7000 m hatten wir perfekten Firn, unter uns die Takla-Makan-Wüste. 2004 habe ich Nepal kennen und lieben gelernt: Die Ama Dablam ist für mich nach wie vor der schönste Berg der Welt. Der Mount McKinley im Jahr 2005 war sicherlich mein kältester Expeditionsberg. Diese Weite der Gletscher in Alaska hat mich tief beeindruckt. Aber auch die Reisen nach Peru zum Huascaran, nach Kirgisistan zum Pik Lenin oder nach Kasachstan zum Khan Tengri waren ganz besonders schön.

#### **Alpine Klassiker, Sechstausender, Siebentausender – mit gut gefülltem Tourenbuch zum ersten Achttausender**

Einen besonderen Stellenwert wird immer mein erster Achttausender haben, der Gasherbrum II, den wir 2006 bestiegen – meine erste Reise nach Pakistan. Und natürlich der Nanga Parbat im Jahr 2008, der „Deutsche Schicksalsberg“. Hier konnte ich als zweite Deutsche überhaupt den Gipfel erreichen, ebenso wie am Dhaulagiri 2009. Die Abendstimmung beim Abstieg vom Gipfel des Nanga Parbat mit Blick auf das sonnenbeschienene Wolkenmeer über dem Diamirtal gehört mit zum Schönsten, was ich in den Bergen erleben durfte. Das sind die Momente und Augenblicke, für die man auf Expedition lebt, die mir so viel Kraft und Energie für den Alltag geben. All diese unvergesslichen Erlebnisse hüte ich wie ein Schatzkästchen.

Heute stehen wir mit beiden Beinen im Berufsleben. Da ist es oft nicht einfach, das zeitintensive Training für die Expeditionen zu integrieren. Im Winter stehen wir unter der Woche regelmäßig ein bis zwei Mal um 4:30 Uhr auf, um noch vor der Arbeit zu trainieren: Mit Stirnlampe und Tourenski laufen wir über die Piste auf das Brauneck. Am Gipfel den Sonnenaufgang zu erleben und dann über die frisch präparierte Piste hinunterzufahren, das ist so, wie wenn der rote Teppich für einen ausgerollt wird. Es ist ein total befriedigendes Gefühl, wenn man danach frisch geduscht ins Büro fährt und körperlich schon etwas gemacht hat – auch wenn das Aufstehen so früh morgens in der Dunkelheit und Kälte des Winters wirklich hart ist. Im Sommer sind wir beim Klettern, Mountainbiken oder Berglaufen. Was im Winter als Trainingsberg das Brauneck für uns ist, ist im Sommer der Wallberg.

Nach wie vor treffe ich auf den Expeditionen sehr wenig andere Frauen. Das Höhenbergsteigen ist immer noch eine Männerdomäne. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass ich am Pik Lenin die letzten Schritte zum Gipfel gemeinsam mit Susi gehen konnte, dass Elisabeth am Gasherbrum II mit dabei war, Helga am Nanga Parbat und Alexandra am Dhaulagiri. Aber eine reine Frauenexpedition, glaube ich, wäre dann auch nichts für mich.

Man muss an den hohen Bergen sehr leidensfähig sein. Es ist einfach richtig anstrengend, in der Höhe mit einem 20-kg-Rucksack bergzusteigen. Das Hochlageressen, bestehend aus Babybrei, Knäckebrot und Streichleberwurst würde ich zu Hause verweigern. Aber die Momente, die man beim Höhenbergsteigen erlebt, sind einzigartig. Man ist über viele Wochen nur mit dem Nötigsten, Lebensnotwendigen beschäftigt: Trinken, Essen, Schlafen und Berg-



Der Dhaulagiri von unten



Unterwegs am Dhaulagiri

steigen. Den Luxus daheim lernt man nach einer Expedition wieder so richtig zu schätzen: die warme Dusche, die Toilette, das Wasser für den Tee, das nicht erst mühsam durch Schneeschmelzen gewonnen werden muss.

Ohne Luis hätte ich vielleicht nie mit dem Expeditionsbergsteigen angefangen. Heute habe ich das Gefühl, dass es „genau meins“ ist! Ich möchte diese intensiven Augenblicke an den hohen Bergen der Welt, die ich mit ihm gemeinsam erlebe, nicht missen: Nicht nur das

#### **Auf Expedition macht man wochenlang nur das Nötigste: Trinken, Essen, Schlafen und Bergsteigen**

gemeinsame Gipfelglück, sondern auch Erlebnisse wie der Höhensturm auf Lager 3 am Dhaulagiri oder das ungeplante Biwak beim anschließenden Trekking. Mein Ziel ist es nicht, auf allen 14 Achttausendern gestanden zu haben. Ich möchte nur einfach mein Leben lang in die Berge gehen. Dennoch blicke ich heute ein wenig stolz auf drei bestiegene Achttausender zurück, und Sandras kleiner Sohn Maximilian ist mein größter Fan. Nach jedem Achttausender malt er mir ein Bild: Von den Hochlagern am Gasherbrum II, von der fixseilversicherten Kinshoferwand am Nanga Parbat, vom Dhaulagiri in Nepal. Bei jedem Bild muss ich ein wenig schmunzeln, denn seine Mama ist „schuld“ an meiner Bergsteigerkarriere. Und wer weiß, vielleicht kommt noch das eine oder andere Bild dazu. Träume habe ich jedenfalls genügend. ◀



Alix von Melle (38) ist gebürtige Hamburgerin und seit über 17 Jahren in München heimisch. Die Nordsee vermisst sie trotzdem. Mit drei bestiegenen Achttausendern ist sie neben der Ulmerin Gaby Hupfauer die erfolgreichste deutsche Höhenbergsteigerin. Seit 1998 bildet sie privat und am Berg eine Seilschaft mit Luis Stitzinger.

## Der neue Katalog Jetzt anfordern

Fotos: www.alexander-glagowski.de

www.hauser-exkursionen.de  
Telefon: 089/235006-0



Die Welt und sich selbst erleben... weltweit Wandern, Trekking und Bergsteigen. Über 500 Touren in mehr als 90 Ländern!

**Hauser**  
exkursionen

Ausgezeichneter  
Reiseveranstalter  
2009-2011

Walter Treibel und Andi Roth klettern seit ihrer Jugend in mittleren Schwierigkeitsgraden. Beide stehen voll im Berufsleben und sind als 1. und 2. Vorsitzender der Sektion Oberland ehrenamtlich stark engagiert. Dennoch gelang ihnen 2009 die Durchsteigung der berühmten Nose am El Capitan – »alpinwelt« gratuliert!

Text & Fotos: Walter Treibel

## Lebenstraum

**W**uummm! Der dritte Blitz schlägt direkt über uns ein, und die Ausläufer des elektrischen Schlags treffen uns voll. Ich spüre einen krampfartigen Stich im Bauch, beide Füße sind erst heiß, dann taub. Wir hängen am allerletzten Standplatz der *Nose*, nur 30 Meter unterhalb des Gipfels des El Capitan. Andi ist etwas durcheinander – nur zehn Minuten vorher stürzte er kopfüber einige Meter ins Seil; 1000 Meter über dem Tal frei in der Luft hängend wahrlich kein Vergnügen! Endlich hat sich das Gewitter ausgetobt und Heinz steigt die letzte, einunddreißigste Seillänge vor – jetzt wollen wir nur noch aus der Wand heraus!

Nach vier Tagen in der Wand und dem unerwarteten Schlussabenteuer fällt am Gipfel allmählich die Spannung von uns ab. Wir können wieder aufrecht gehen und sind nur noch glücklich! Wir übernachteten hier oben und lassen das Abenteuer im Traum noch einmal an uns vorüberziehen.

Zwei Jahre zuvor: Andi ist gerade 40 Jahre alt geworden, und sein Lebenstraum, die Besteigung der *Nose*, scheint aufgrund großen beruflichen wie familiären Engagements weiter weg als je zuvor. Seine Frau Janina überrascht ihn jedoch mit einem außergewöhnlichen Geburtstagsgeschenk – die *Nose* als zeitliches und finanzielles Geschenk der Familie! Kurz darauf ruft Andi mich an: „Wie



# NOSE



Bigwall-Ausrüstung



Schattenportrait

Foto: Andi Roth

wäre es mit einem Bigwall an der *Nose*?" Wir kennen uns seit einer gemeinsamen Siebentausender-Besteigung und haben zusammen schon einige Stürme im Vorstand der Sektion Oberland gemeistert. Ich habe zwar keine Ahnung, was uns da erwartet, sage aber gleich zu. Eine neue Herausforderung – die berühmteste Klettertour der Welt, 1958 im Verlauf von eineinhalb Jahren von Warren Harding und seiner Mannschaft mit 800 Haken erstbegangen – eine unglaubliche Leistung mit der damaligen Ausrüstung und heute ein Mega-Klassiker!

**Die Nose ist eine der berühmtesten Routen der Welt und wurde erst wenige Male frei durchklettert**

Unsere erste Vorbereitung führt ins Kino. Wir schauen den Film „Am Limit“ mit den „Huberbuam“ an. Tief beeindruckt schwanken wir danach zwischen Mut und Zweifel: So steil und schwierig hatten wir uns das Ganze nicht vorgestellt! Man muss zwingend den 6. Grad beherrschen, ansonsten wird je nach Können mehr oder weniger technisch mit mobilen Klemmgeräten und Trittleitern geklettert. Wir schauen uns Bilder von der Tour an, studieren Litera-



Im Camp 4



Andi in der Seillänge seines Lebens unterm „Great Roof“



Beim Jümrarn in den letzten Seillängen, 900 m über dem Tal



Geschafft! Andi, Heinz und Walter am Gipfel

tur und kaufen uns die erste Ausrüstung zum technischen Klettern. In der Fränkischen Schweiz probieren wir an Rissen die neue Technik aus. Andi rasselt gleich zweimal ins Seil, weil seine Fixpunkte nicht halten. Ansonsten funktioniert das Ganze, aber es braucht unendlich viel Zeit. Wenn wir so langsam sind wie für 10 Meter hier, dann werden wir fast so lange in der Wand unterwegs sein wie die Erstbegeher!

Vor Ort im Yosemite lassen die ersten Blicke auf den gewaltigen Klotz des El Capitan unseren Mut gewaltig sinken. Da wollen wir hinauf? Wir versuchen uns zunächst in einem „Anfänger-Bigwall“, der *Washington Column*, machen aber einen kraftraubenden Fehler beim Einrichten des

Fixseils und gestehen uns schließlich erschöpft unser Scheitern ein. Später fassen wir wieder Mut und wollen die *Nose* zumindest probiert haben. Andi führt die ersten beiden Seillängen, und ich steige die heikle dritte vor. Als wir dann abseilen, hat jeder von uns den tollkühnen Plan der *Nose*-Besteigung wohl endgültig aufgegeben, auch wenn wir wissen, dass die ersten Seillängen oft als die schwersten der Route bezeichnet werden.

Mit dem erfahrenen Amerikaner Calvin, den wir ein paar Tage zuvor kennengelernt haben, wagen wir dennoch einen Versuch. Die ganze Ausrüstung (mit 50 Litern Wasser!) ist so schwer, dass ich den Weg zum Einstieg gleich zweimal gehen muss. Calvin steigt die Einstiegsängen vor, und wir erreichen *Sickle Ledge* als Depot für unsere zwei Haulbags. Das Abseilen von dort über mitten in der Wand zusammengeknottete Seile ist nichts für schwache Nerven. Noch einmal schlafen wir im Tal, dann geht es in aller Früh über unsere Fixseile wieder aufwärts zum Depot. Es folgen zwei trickreiche Querungen, danach führen die *Stoveleg Cracks* direkt nach oben – hier wurden bei der Erstbegehung 1958 tatsächlich Offenbeine als Sicherung im Riss verklemmt. Mit unseren 80-kg-Säcken ist alles eine ziemliche Schinderei und dauert sehr lange. Erst bei

#### Bei der Erstbegehung der Nose wurden Offenbeine als Sicherung im Riss verklemmt

Dämmerung erreichen wir den *Dolt Tower*, auf dem wir relativ gut schlafen. Weitere 3 Seillängen führen uns am nächsten Tag auf den El Cap-Tower, fast 500 Meter über dem Wandfuß. Von dort versichern wir noch die nächsten beiden berühmten Seillängen *Texas Flake* und *Boot Flake*.

Am nächsten Morgen versucht Calvin den spektakulären *King Swing*. Circa 20 Meter tiefer am Seil hängend muss man einen weiten Pendelquergang schaffen. Calvin scheitert mehrfach knapp – das alles kostet Kraft und Nerven, die uns langsam ausgehen. Endlich gelingt es doch, und einige Zeit später stehen wir am Standplatz der 17. Seillänge – die Hälfte des Aufstiegs wäre geschafft. Aber wir sind es auch! Inzwischen ist es windig

und kalt geworden – und wir merken allmählich unsere körperliche und mentale Erschöpfung am dritten Tag in der Wand. So fällt die Entscheidung für einen Rückzug schnell und einstimmig. Trotzdem diskutieren wir – emotional aufgewühlt – vor dem stundenlangen Abseilen noch eine ganze Weile herum, und Andi verdrückt ein paar Tränen: Sein Lebenstraum ist geplatzt.

Einige Wochen später ruft mich Andi an. Er hat im Internet ein Portaledge ersteigert, eine Art zusammenlegbares Feldbett, das man an einem Haken aufhängt und mit dem man in einer senkrechten Wand übernachten kann. Schnell wird klar, dass für uns das Kapitel *Nose* doch noch nicht beendet ist: Andi kann schon seit Wochen nicht mehr richtig schlafen, träumt von Bigwalls, liest alle Internet-Berichte hierüber ... Mit anderen Worten, er zeigt alle Anzeichen einer Sucht – und die muss geheilt werden!

Aber wie können wir unsere Durchsteigungschancen verbessern? Um eine echte Chance zu haben, müssten wir unsere Berufe aufgeben, um intensiv trainieren zu können – nicht sehr realistisch! Wir brauchen also einen schnellen Vorsteiger. Zufällig komme ich mit meinem Freund Heinz Zak ins Gespräch, und er findet unerwartet Gefallen daran, mit uns beiden eine klassische Begehung zu ma-

chen. Er ist zwar schon fünfmal die *Nose* geklettert, aber meist nur als Tagesbegehung. Genau 30 Jahre nach seiner ersten Durchsteigung will er sie noch einmal klettern und genießen. Diesmal trainieren wir ganz gezielt technisches Vorsteigen. Mit einer Spezialerlaubnis können wir in der Kletterhalle vor den Öffnungszeiten trainieren. Wir klettern alle Risse technisch mit Klemmgeräten – und tatsächlich werden wir schneller und besser.

Zurück im Yosemite. Das Packen vor der Tour dauert mehrere Stunden. Schließlich müssen wir nicht nur unsere zwei schweren Haulbags, sondern auch noch den Toilettensack und das Portaledge hinaufziehen. Dank der Schnelligkeit von Heinz können wir nach der *Sickle Ledge* sogar noch 2 weitere Seillängen darüber versichern. Wir seilen an den vorhandenen Fixseilen ab und ein „All-you-can-eat-Buffer“ beschließt den ersten Klettertag.

In aller Früh sind wir wieder am Wandfuß und steigen zu unseren Haulbags auf. In den *Stoveleg Cracks* ist Andi an der Reihe mit Vorsteigen und kommt gut zurecht. Die restlichen Seillängen zum *El Cap Tower* sind kein Problem, und als wir dort ankommen, haben wir fast einen Tag gegenüber dem Vorjahresversuch eingespart. Die Hakenleiter zur *Boot Flake* ist – obwohl extrem ausgesetzt und fotogen – noch kein echtes Problem, doch dann kommt ein sehr dünner Riss. Mit Mikrokeilen und Minifriends kämpfe ich mich die entscheidenden Meter bis zu einem Bohrhaken hinauf. Jetzt wird der Riss breiter, und das Ganze bekommt Genusscharakter mit 500 Meter Luft unter dem Hintern. Heinz schafft danach den *King Swing* problemlos schon im ersten Versuch. Im Camp 4 bauen Andi und ich das Portaledge auf und sind angenehm überrascht vom Liegekomfort mitten in der Wand.

Früh am nächsten Morgen wartet das *Great Roof* auf Andi. Man sieht ihm das mulmige Gefühl an, als er die ersten Meter noch recht nervös klettert. Aber dann kommt er allmählich in einen Rhythmus

und arbeitet sich stetig nach oben. Andi klettert im *Great Roof* die Seillänge seines Lebens, und wir gönnen es ihm von Herzen. Am Stand mache ich dann Fotos von einem strahlenden Helden – das genaue Gegenteil von den Porträts des vergangenen Jahres! Von unserem Tagesziel Camp 5 sehen wir nachts die Scheinwerfer der Autos im Tal, sind aber in unserem Adlerhorst 800 Meter über dem Tal dem Alltag völlig entrückt.

Am nächsten Morgen ist das Wetter entgegen der Vorhersage grau und trüb, auch spüren wir unsere beginnende Ermüdung nach vier Tagen ununterbrochenen Kletterns. Jetzt gilt es endlich aus der Wand herauszukommen!

Der Aufstieg an den Fixseilen bis Camp 6 macht uns warm. Dann steigt Heinz *Changing Corners* – eine der schwersten Kletterstellen – gemischt frei und technisch kletternd souverän vor. Noch vier

Seillängen bis zum Ausstieg – ab jetzt zählen wir mit. Am nächsten Standplatz beginnt es zu regnen. Die Route wird immer überhängender. Andi steigt ohne Wandberührung frei am Seil auf, und ich

muss mich beim „Cleanen“ ganz schön anstrengen, um das Material wieder herauszubekommen. Noch zwei Seillängen – Heinz ist schon vorgestiegen zum letzten Standplatz, ich gleich hinterher. Oben angekommen, gibt es plötzlich einen heftigen Ruck im Seil, an dem Andi und die Haulbags hängen. Andi stürzt ins Seil, nur Minuten später schlägt der Blitz ein – wir sind alle vollkommen bedient und danken unseren Schutzengeln! Wenig später erreichen wir den Gipfel, die Route ist geschafft.

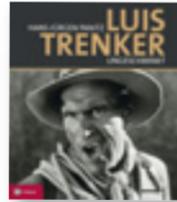
Die Erfahrung vom ersten Versuch, gezieltes Training, die Routine von Heinz, die Teamarbeit und das nötige Glück – nur so war die Durchsteigung möglich. Ein Ziel, das außerhalb der Vorstellungskraft lag, wurde erreicht, ein Lebenstraum wurde wahr. Alle drei haben wir ein echtes „Once-in-a-lifetime“-Abenteuer erlebt, das uns noch lange auf Wolken schweben lässt!

#### Ohne gezieltes Training, Kraft, Ausdauer, Erfahrung und etwas Glück hat man in der Nose keine Chance

bücher

Alpine Bildbände und Literatur

Hans-Jürgen Panitz, **Luis Trenker** – ungeschminkt. 192 S., 264 Abb. Tyrolia, Innsbruck/Wien 2009. 39,95 € – [www.tyrolia.at](http://www.tyrolia.at)



Angelika Kampfer, **Bergbauern**. 163 S., zahlreiche s/w-Abbildungen. Böhlau, Wien/Köln/Weimar 2009. 29,90 € – [www.boehlaui.at](http://www.boehlaui.at)



Hans Saler, **Gratwanderungen meines Lebens**. 240 S. Nymphenburger, München 2010. 17,95 € – [www.herbig.net](http://www.herbig.net)

Reinhold Messner, **Die rote Rakete am Nanga Parbat**. 304 S., 221 Abbildungen. Neuauflage mit dem vollständigen ursprünglichen Text von 1971, erweitert durch zahlreiche Fotos, Zitate und mit einem neuen Vorwort. Malik, München 2010. 19,95 €



Simon Kehrer, Walter Nones, **Teufelswand**. Die Tragödie der Unterkircher-Expedition am Nanga Parbat. 236 S., einige Farbabbildungen. Malik, München 2010. 19,95 € – [www.malik.de](http://www.malik.de)

Daniel Anker, Marco Volken, **Monte Rosa**. Königin der Alpen. 334 S., zahlreiche Abbildungen. AS Verlag, Zürich 2009. 39,80 € – [www.as-verlag.ch](http://www.as-verlag.ch)



Cordula Rabe, Stefan Rosenboom, **Jakobsweg**. 228 S., 250 Abbildungen. Bergverlag Rother, München 2010. 49,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)

Andreas Schlüter, Irene Margil, **Pistenjagd**. Sport-Krimi. 160 S. dtv junior, München 2009. 6,95 € – [www.dtvjunior.de](http://www.dtvjunior.de)



Skitourenführer

Jürg Buschor, Christian Penning, Philipp Radtke, **Die schönsten Freerides in den Österreichischen Alpen**. 136 S., zahlreiche Abbildungen und Übersichtskarten. Outkomm, Altstätten 2009. 29,90 € – [www.freeride-map.com](http://www.freeride-map.com)



In der Reihe **Rother Skitourenführer** sind neu erschienen: Hartmut Eberlein, **Mont Blanc**. Megève – Chamonix – Val Ferret. 150 S., zahlreiche Farbabb. und Übersichtskarten. 12,90 €



Gerald Sagmeister, Christian Wutte, **Kärnten West**. Radstädter Tauern bis Karnischer Hauptkamm. 128 S., zahlreiche Farbabbildungen und Übersichtskarten. 12,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)

Hubert Schüle u.a., **Super-Haute-Route**. Mit Ski über die Alpen von Nizza nach Wien. 228 S., zahlreiche Farbabbildungen und Höhenprofile. Panico Skitourenführer, Köngen 2009. 19,80 €



Markus Stadler, **Kitzbüheler Alpen**. 240 S., zahlreiche Farbabbildungen. Panico Skitourenführer, Köngen 2009. 22,80 €

Dieter Elsner, Michael Seifert, **Lechtaler Alpen** inkl. Tannheimer Berge. 216 S., zahlreiche Farbabbildungen. Panico Skitourenführer, Köngen 2009. 22,80 € – [www.panico.de](http://www.panico.de)



Wanderführer



Horst Höfler (Bearb.), **Die „Münchner“ Berghütten**. 20 Hütten und ihre 190 Touren- und Gipfelziele. 232 S., zahlreiche Farbabbildungen und Übersichtskarten. Herausgegeben von der Sektion München des DAV, 4. vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage 2009. Mitgliederpreis 6 € – [www.alpenvereinsuetten.de](http://www.alpenvereinsuetten.de)

Michael Reimer, Katrin Susanne Baur, **Oberbayern für Naturliebhaber**. 32 Wanderungen abseits frequentierter Routen. 160 S., zahlreiche Farbabbildungen und herausnehmbare Tourenkärtchen. Frischluft Edition, Neukirchen bei Weyarn 2009. 19,90 € – [www.frischlufteition.de](http://www.frischlufteition.de)



Iris Kürschner, **Hüttentrekking Westalpen**. 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte. 272 S., zahlreiche Farbabbildungen, Karten und Höhenprofile. Bergverlag Rother, München 2010. 24,90 €



Carmen Egelhaaf, **Leichte Wanderungen**. Genussstouren in den Münchner Bergen. 40 Touren zwischen Garmisch und Chiemgau. 144 S., zahlreiche Farbabbildungen und Übersichtskarten. Bergverlag Rother, München 2009. 14,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)

Christiane Floto, Antje Martin, **Mit dem Hund in die Allgäuer Berge**. 96 S., zahlreiche Farbabbildungen und Übersichtskarten. J. Berg, München 2009. 14,95 €



diverse, **Bergsteiger – die besten Touren**. 84 Topwanderungen in 12 Alpenregionen. 190 S., zahlreiche Farbabbildungen und Übersichtskarten. Bruckmann, München 2009. 14,95 € – [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)

Ulrike und Christian Dittmar, **Begegnungen**. Gedanken und Übungen auf dem Rasso-Pilgerweg. Andechs–Grafrath/Grafrath–Andechs. 48 S., zahlreiche Farbabbildungen. Jezza! Verlag, Geltendorf 2009. 3,50 € – [www.jezza.de](http://www.jezza.de)



Lehrbücher

Tobias Kurzeder, Holger Feist, **PowderGuide**. Lawinen: Risiko-Check für Freerider. 208 S., zahlreiche Abbildungen und Grafiken. Tyrolia, Innsbruck/Wien, 3. völlig überarbeitete Auflage 2010. 19,95 € – [www.tyrolia.at](http://www.tyrolia.at)



Günter Wagner, Uwe Schröder, **Essen Trinken Gewinnen**. Praxishandbuch für die Sporternährung. Mit großem Rezeptteil. 160 S., mit einigen Abbildungen. Pala Verlag, München, 3. bearbeitete Aufl. 2009. 14,- € – [www.pala-verlag.de](http://www.pala-verlag.de)



Olaf Schumacher, **Das Alpen-Kamasutra**. 128 S., s/w-Zeichnungen. Passion Publishing, Königswinter 2009. 8,50 € – [www.passion-publishing.de](http://www.passion-publishing.de)



cd/dvd



DAV, OeAV, **Alpenvereinskarten digital** (DVD, Version 3.0). Sämtliche Alpenvereinskarten der Ostalpen auf DVD. Mit Wanderwegen und Skirouten, Luftbildern und 3D-Funktionen, Schnittstelle zu Google Earth u.a.m. 79 € (Mitgliederpreis), 99 € (Nichtmitgliederpreis) – [www.dav-shop.de](http://www.dav-shop.de)



Bayerischer Rundfunk, **Mit Frühbeis zu Berge** (CD). Die schönsten Berg-Kolumnen von Stefan Frühbeis aus dem Bayern-2-Samstagsmagazin „orange“. Bayerischer Rundfunk 2009. 12,95 € – [www.br-shop.de](http://www.br-shop.de)

gelesen



Alpine Tragödien

Katastrophen haben viele Gesichter, auch und gerade am Berg. Manche sind unvorhersehbar, andere hausgemacht. Einige hätten sich vermeiden lassen, andere waren unausweichlich. Was ihnen gemein ist: Sie fordern Opfer, manchmal nur einige wenige, manchmal unfassbar viele. Es sind die Tragödien der Einzelnen, die besonders zu Herzen gehen, und es ist die Hybris oder Ignoranz der Verantwortlichen – so es sie gibt –, die aufwühlt. Die renommierten Alpinjournalisten und Bergsteiger Horst Höfler und Gerlinde Witt erzählen von Bergstürzen und Lawinen, von Seilrissen und tragischen Unglücken in Gewitter und Sturm, vom Mittelalter bis zum heutigen Tag – und oft stellt sich die Frage nach dem Warum, aber darum geht es den beiden weniger als ums Erinnern. Dass die Opfer nicht vergessen werden, liegt ihnen am Herzen, man spürt es beim Lesen, das macht ihre Geschichten so besonders, so emotional. Ob es um die über 2000 Opfer geht, die 1963 ein ehrgeiziges Staudammprojekt im italienischen Piavetal kostete, als der ohnehin schon labile Monte Toc durch den steigenden Wasserdruck in Bewegung geriet, bis schließlich eine Felsmasse von ca. 250 Mill. Kubikmetern in das Staubecken stürzte und damit eine Flutwelle auslöste, die nicht nur sämtliche Dörfer am Ufer des Stausees, sondern auch vier im darunter liegenden Tal gelegene Orte dem Erdboden gleichmachte, oder um die Gruppe von 13 Lehrern und Schülern aus Heilbronn, die 1954 im Dachstein-Gebiet bei schlechtem Wetter offenbar die Orientierung verlor und erst Tage später – zu spät – unter der Schneedecke, die sie wie ein Leichentuch bedeckt hatte, gefunden wurde – die Frage nach der Schuld wird zwar durchaus angedeutet, aber im Vordergrund steht stets die Tragödie der Betroffenen. Kenntnisreich kommentiert der „Sicherheitspapst“ Pit Schubert einige Unfälle (auf andere Informationskästen, die lediglich die Chronologie zusammenstellen, hätte man dagegen verzichten können), und aufschlussreiches Bildmaterial leistet der Fantasie des Lesers Hilfestellung (unverzeihlich ist allerdings das um 180 Grad gedrehte Bild des am Eiger tot im Seil hängenden Toni Kurz auf S. 106).

Gerne hätte man allerdings gewusst, nach welchen Kriterien die Autoren ihre Auswahl getroffen haben – denn erschöpfend ist diese Geschichte der Unglücke natürlich (leider) nicht.

Gerlinde Witt, Horst Höfler, **Katastrophen am Berg**. Tragödien der Alpingeschichte. 144 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Bruckmann, München 2009. 24,95 € – [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)

js

Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht.

Hier kommen Sie zu Wort!

## Tote können sich nicht wehren

eine Filmkritik zu Joseph Vilsmaiers „Nanga Parbat“

Im Nymphenburger Verlag erschien 1971, ein Jahr nach unserer Expedition zur Rupalwand, das Buch „Die Rote Rakete am Nanga Parbat“. Im Untertitel heißt es: „Drehbuch zu einem Film, der nie gezeigt werden kann“. Reinhold Messner hatte das Buch gegen den Expeditionsvertrag geschrieben und veröffentlicht. Eine richterliche Entscheidung bewirkte damals die Rücknahme vom Markt. Vierzig Jahre später wird dieses Drehbuch, wenn auch stark verändert, in einem Spielfilm fürs große Kino verwirklicht. Regie führt Joseph Vilsmaier. Starke Unterstützung erfährt er von Reinhold Messner – das versteht sich von selbst.

Zunächst kann man die Frage stellen: Warum – nach all dem Streit und dem Medienrummel der vergangenen Jahre, im Oktober 2001 von Reinhold Messner persönlich eröffnet – jetzt auch noch ein Film über die Expedition und das Drama von 1970? Die Antwort ist relativ einfach: Reinhold Messner weiß nach wie vor nicht, wie, wann und wo sein Bruder Günther im Juni 1970 in der Diamirflanke ums Leben gekommen ist. Reinhold war nicht dabei, er war weit voraus, wie er uns damals in Gilgit mitteilte. Der Tod Günthers durch die hundertfach zitierte Eislawine ist Fiktion, eine Möglichkeit von mehreren, wie Spaltensturz, Sturz im Gelände oder Tod durch Erschöpfung. Das Drama, die Katastrophe, ohne den Bruder ins Villnößtal heimzukehren, wurde Messners Lebenstrauma. Der zweite Grund für diesen unnötigen Film liegt in Reinholds krankhaftem Verlangen nach Anerkennung und Präsenz in der Öffentlichkeit. Was eignet sich da besser für die Welt der Medien als ein Kinofilm über die eigene Person?

Herr Vilsmaier hat gute, große Filme gedreht – „Nanga Parbat“ zählt aber nicht dazu. Starke Bergbilder der Dolomiten, gelungene Szenen im Villnößtal und eindringliche Bilder der Menschen im Diamirtal reißen den Film nicht heraus. Was den Film schlecht und überflüssig macht, ist der große, tief in der Seele sitzende Hass des Reinhold Messner gegen den Expeditionsleiter Karl Herrligkoffer und die Kameraden von damals. Dieser Hass durchdringt den Film in seiner ganzen Länge. Herrligkoffer war ein schwieriger Mensch, aber nicht der Trottel, als der er im Film immer wieder diffamiert wird. Mannschaft und Hochträger werden nur am Rande erwähnt. Ohne ihre harte Arbeit am Berg hätten die Brüder den Gipfel nie erreicht. Die wichtige Begegnung zwischen Reinhold Messner und Felix Kuen am Ende der Merklrinne wird bewusst falsch dargestellt. In der Gipfelszene am selben Tag lässt Vilsmaier den Felix sagen: „Die Messners sind tot – wir sind die Gipfelsieger.“ Das hat keiner gesagt, das ist eine böse, infame Unterstellung. Ein anderer Höhepunkt der Geschmacklosigkeit ist die Szene am Ende des Films, in der man vom Selbstmord des Felix Kuen erfährt: Die Kamera zeigt ein düsteres, unaufgeräumtes Zimmer, darin auf einem Sofa im Halbdunkel der depressive Felix. Dem Zuschauer wird suggeriert: Der wurde nicht fertig mit der Last, den Messners nicht geholfen zu haben. Tote können sich leider nicht wehren.

Die Perfidie von Messner und Vilsmaier ist die, dass „Nanga Parbat“ als Spielfilm gehandelt wird. Der Regisseur nimmt sich damit die Freiheit, eine wahre Geschichte nach seinem Gusto zu verändern. Wenn der Zuschauer das Kino verlässt, glaubt er, Bescheid zu wissen, was 1970 am Nanga Parbat geschehen ist.

Jürgen Winkler, Expeditionsteilnehmer 1970 & Deutsches Institut für Auslandsforschung (Herrligkoffer-Stiftung)



Die Rupalflanke des Nanga Parbat

Foto: Jürgen Winkler

Jürgen Winkler, Expeditionsteilnehmer 1970

& Deutsches Institut für Auslandsforschung (Herrligkoffer-Stiftung)

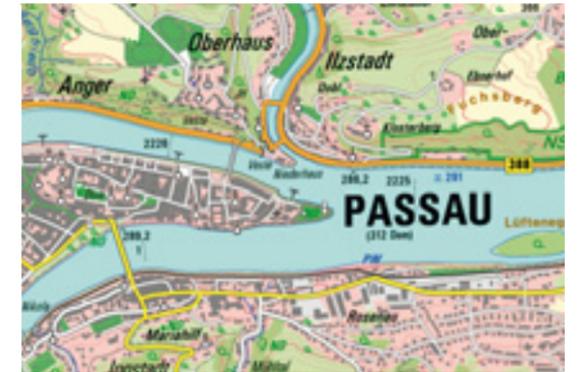
## Unterwegs am Bildschirm – mit dem „BayernViewer“

ausprobiert

Der „BayernViewer“ ist ein kostenloser Online-Kartenservice des Bayerischen Landesamts für Vermessung und Geoinformation. Unter der Internetadresse [www.bayernviewer.de](http://www.bayernviewer.de) lässt sich der gesamte Freistaat in neun Zoomstufen darstellen, denen fünf verschiedene Kartenwerke in den Maßstäben 1:500.000, 1:200.000, 1:50.000, 1:25.000 und 1:10.000 zugrundeliegen. Letztere enthält allerdings nicht durchgehend Höhenlinien; für Wanderer, Bergsteiger und Mountainbiker sind daher die 1:50.000er- und 1:25.000er-Karten am interessantesten und ein nützliches Hilfsmittel zur Tourenplanung am Bildschirm. Eine Messfunktion ermöglicht das Messen von Strecken und Flächen. Mit einer einfachen „Greifhand“-Funktion kann man den Kartenausschnitt beliebig verschieben und sich so durch die Landschaft bewegen. Jeder Kartenausschnitt lässt sich als Link verschicken, auch mit persönlicher Beschriftung eines Punktes. Über die praktische Suchfunktion können Orte, Adressen, Gewässer und sogar Berge direkt über die Namens eingabe angesteuert werden. Die Datenbank ist so umfangreich, dass einzelne kleinere Schwächen nicht ins Gewicht fallen: Will man beispielsweise den Namen „Osterfelderkopf“ eingeben, wird die Eingabe bereits nach dem 5. Buchstaben unterbrochen, und die Anzeige springt automatisch zum Osterfelderkopf, da dies offensichtlich der einzige Berg in der Datenbank ist, der mit „Osterf...“ beginnt.

Natürlich hat man am Bildschirm nicht den großflächigen Überblick einer ausgebreiteten Papierlandkarte. Dennoch sprechen die großen Stärken des „BayernViewers“ für sich: Neben der Darstellung der verschiedenen topographischen Kartenwerke kann man sich den gewählten Kartenausschnitt mit nur einem Klick auch als Luftbild oder als Hybrid (Karte mit Luftbild kombiniert) gleichen Maßstabs anzeigen lassen. Viel Sehenswertes und Kurioses lässt sich so landauf, landab entdecken: etwa das Luftbild des Zusammenflusses von Donau, Ilz und Inn in Passau mit ihren völlig unterschiedlichen Wasserfärbungen, oder der Fladunger Streuwald, der – obwohl in Bayern gelegen – dem Atlantik näher ist als der Stadt Traunstein. Der Clou aber sind die historischen Karten aus dem 19. Jahrhundert, die ein Herumstöbern in Bayerns Vergangenheit ermöglichen – vom Staub alter Archive befreit, unkompliziert und kostenlos. Es ist nicht nur informativ, sondern macht richtig Spaß, zwischen der aktuellen Karte, dem Luftbild und der historischen Karte hin- und herzuschalten. 150 Jahre Entwicklung und Erschließung lassen sich in der Karte so mit einem Klick zurücksetzen, und man landet in einer Zeit, als es noch keine Autobahnen und keinen Sylvansteinstausee gab, als sich die Flüsse noch unbegradigt durchs Land schlängelten, im Erdinger Moos anstelle des heutigen Riesenflughafens nur der kleine „Schaafhof“ stand und das Münchner Hasenberg noch „Kaninchenberg“ hieß ...

jb



Der Zusammenfluss von Donau, Ilz und Inn in Passau. Der helle Inn dominiert farblich, weil er viel seichter als die Donau ist und diese förmlich „überspült“.



Karte & Luftbild: DT1025, DOP © Bayerische Vermessungsverwaltung, Nr. 226/10

## Leser-Zuschriften

### Berichtigung

„Von Jungen und alten Wilden“, Heft 3/09

Das Bild auf Seite 14/15, das den betagten Franz Nieberl zeigt, ist a) seitenverkehrt abgedruckt und b) stammt es von Franz W. Traut/Riemerling, der die Veröffentlichung unter „Archiv Mägdefrau/Höfler“ zurecht reklamierte. Die von mir benutzte Vorlage ohne Fotografennamen befand sich in Archivalien, die mir Prof. Dr. Mägdefrau, der große Kaiserliebhaber, zu Lebzeiten überlassen hatte. Ich bitte Herrn Traut, diesen Irrtum zu entschuldigen.

Horst Höfler

„Bergwärts unterwegs: Kamtschatka“, Heft 4/09

Hier, wie versprochen, die richtige Gipfelbeschriftung für das Bild auf Seite 46/47 (von links):

– Bezymjanny, einer der explosivsten Vulkane der Welt, 1956 ereignete sich dort eine ähnlich verheerende Eruption wie 1980 am Mt. St. Helens.



– Kamen, zerrissene und erloschene Vulkanruine, der zweithöchste Berg in Kamtschatka.  
– Kljutschki (oder Kljutschevskoj), der höchste von allen.

Christian Rolle, Kartograf, Holzkirchen

### Kritik

„Grüne auf der Reintalangerhütte“, Heft 3/09 und „Leserforum“, Heft 4/09

Vielen Dank für Ihre freundliche Antwort, auf die ich Ihnen auch im Namen von Herrn Blume kurz Rückmeldung geben darf. Wir freuen uns, dass aufgrund unserer Rückmeldung eine aktive Diskussion in Ihrer Redaktion über die von uns gestellten Fragen in Gang gesetzt wurde. Wir schätzen beide Ihr Magazin als sehr hochwertige Informationsgrundlage für Bergfreunde und sind der Meinung, dass die fundierte Berichterstattung zu alpinen Fragen die große

Stärke und auch Erwartung der Mitglieder des DAV sind. So ehrbar der Versuch scheinen mag, Parteien verschiedener Couleur Eingang in Ihr Magazin zu gestatten, so sehr erscheint uns dies in der Praxis eher problematisch. Nachdem politische Fragen grundlegende Wertefragen sind, würde die Fortführung der Möglichkeit für Parteien, Berichte zu setzen, aus unserer Sicht stets bestimmte Teile der Mitglieder ausgrenzen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Antwort und weiter viel Erfolg bei der Erstellung der von uns sehr geschätzten »alpinwelt«!

Dr. Gerhard Tropp, per E-Mail

Da habt Ihr ja ziemlich Haue von Dr. Tropp und MdL Blume bekommen, weil Ihr der falschen Partei Platz im vorherigen Heft gegeben habt.

Dennoch: nicht beeindrucken lassen, weiter so, und bitte nur ernsthafte parteiiche Initiativen aufgreifen.

Ganz großen Dank übrigens für den Fels-Artikel von A. Jung-Hüttel, den werde ich zukünftig auf jeder Ausbildungs-Tour dabei haben.

Florian Reitze, Fachübungsleiter, per E-Mail

Ein netter Artikel, den der Herr Montag (MdB) da geschrieben hat und überaus bezeichnend für einen Politiker.

Die Erfolgsgeschichte von Anreise und Aufstieg wird sehr anschaulich geschildert, aber leider ist an der Knorrhütte Schluss. Es ist kaum anzunehmen, dass die Truppe am selben Tag zu Fuß wieder nach Garmisch zurückgelaufen ist (es war ja nur eine 2-Tages-Tour). Also bleibt als Rückweg nur eine Bahn von Sonnalpin aus. Das ist durchaus nicht ehrenrührig, vor allem nicht für ungeübte Bergwanderer. Ich hoffe, sie sind mit der Seilbahn über den Gipfel gefahren, wenn sie schon mal so nah dran waren und haben den Gipfel genossen. Allerdings kann ich mir schwer vorstellen, dass sie dort auch ihr Transparent entfaltet und gegen die Übererschließung der Berge demonstriert haben, wo sie doch darauf angewiesen waren.

Was ich hier so überaus typisch finde, ist, dass die positiven Seiten einer Aktion in leuchtenden (hier grünen) Farben geschildert und die dazugehörigen, aber nicht so ganz passenden Seiten, einfach weggelassen werden. Ein kurzer Satz hätte der Ehrlichkeit halber schon genügt.

Für den Bergsteiger ist so ein „politisches“ Vorgehen nicht besonders nützlich. Er muss seine Touren komplett von Anfang bis Ende durchplanen, und er darf die unangenehmen Passagen nicht ausblenden. Oben war man erst, wenn man wieder heil unten ist.

Achim Metzler, per E-Mail

diskussion

## Größe verpflichtet!

Die Sektion München und die Sektion Oberland, beide gleich groß, sind bei weitem die größten Sektionen im DAV und nach dem FC Bayern die zweitgrößten Sportvereine in München und Bayern. Diese Stellung bringt einerseits besondere Aufgaben innerhalb des Alpenvereins wie auch bei der Vertretung des DAV in der Sportstadt München mit sich. Andererseits führt diese überragende Vereinsgröße auch zu Verständnis- und Kommunikationsproblemen im Umgang mit kleineren Partnern. Solche Probleme können jedoch den DAV insgesamt schwächen; sie zu minimieren liegt daher in unserem besonderen Interesse.

### Leitgedanken zu unserer Stellung innerhalb des DAV

**Wir wollen mitgestalten**, und zwar bei allen politischen und für die Sektionen wichtigen administrativen Entwicklungen im DAV. Sicher ist dies für den Dachverband manchmal unbequem und wird auch von vielen der 352 übrigen Sektionen oft so wahrgenommen. Nämlich dann, wenn wir aufgrund unserer Kompetenz und professionellen Leistungsfähigkeit als sehr aufmerksame Beobachter immer wieder gegen uns kritisch erscheinende Vorgänge aktiv werden. Dies zeigt sich sowohl bei der Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Projekten als auch bei der Formulierung von Anträgen und in Diskussionen zum politischen/strategischen Weg des DAV in den jährlichen DAV-Hauptversammlungen. Weniger offensichtlich ist die Zusammenarbeit mit der Bundesgeschäftsstelle des DAV, wo wir uns in Pilotprojekten zur Verfügung stellen und bereit sind, administrative Neuerungen zu entwickeln und auch auszuprobieren.

**Wir übernehmen Verantwortung.** Wir sind Teil der Solidargemeinschaft im DAV. Aufgrund unserer größeren finanziellen Leistungsfähigkeit bedingt dies auch die Übernahme von Aufgaben mit höherem Kosteneinsatz. Zwei Beispiele mögen dies zeigen: Die Sektion Oberland übernahm mit der Sektion Prag auch deren vier Hütten und musste damit bis an die finanziellen Grenzen gehen. Die Sektion München war, nachdem die Sektion Schwaben als ursprünglicher Käufer ausfiel, als einzige Sektion bereit, den Ausbildungsstützpunkt Taschachhaus zu übernehmen. Dieses Übernehmen von Verantwortung darf allerdings nicht zu einer eklatant einseitigen Belastung unserer eigenen Mitglieder führen. In diesem Sinne treten wir seit Jahren für eine gerechte Verteilung der Hüttenlasten im DAV ein. Die hierfür erforderlichen Mittel sind im Bedarfsfall durch angemessene Erhöhung der Abführungsbeiträge je Mitglied aller DAV-Sektionen aufzustocken.

**Wir treten gegen das Kategoriendenken „große Sektion – kleine Sektion“ an.** Natürlich sind wir allein durch unsere Größe geradezu verpflichtet, den Verein durch ein professionelles Management mit einer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zu führen. Dies bedingt dann auch, dass sich Ansprüche und Vorgehensweisen vom Rollenverständnis kleinerer Sektionen zum Teil unterscheiden. Aber muss das im DAV verwerflich sein? Ist diese Pluralität nicht geradezu die Stärke unseres Vereins, war sie nicht Basis für ein erfolgreiches, 140-jähriges Bestehen? Mit gegenseitiger Akzeptanz und Achtung der unterschiedlichen Interessenslagen sowie der Vermeidung von Polarisierungen muss diese Pluralität erhalten bleiben! Im DAV wird zurzeit viel zu wenig Nutzen aus dieser Pluralität gezogen.

**Wir wollen keine Berührungsängste.** Rückblickend auf die oben gemachte Aussage, wir seien unbequem, ist es von einem Außenstehenden recht und billig zu fragen, ob der DAV-Dachverband und die übrigen 352 Sektio-



Foto: Edu Koch

nen „Angst“ vor uns haben müssen? Müssen sie Angst davor haben, dass wir den Verein zu unserem Nutzen instrumentalisieren? Bestimmt nicht – und wir stehen hier auch in Zukunft zu einem klaren Nein! Die DAV-Hauptversammlung 2009 in Kempten hat dieses „Nein“ honoriert. In einer fairen, sachlichen Diskussion zu einem Antrag auf Stimmenreduzierung, der letztendlich zurückgezogen wurde, kam immer wieder zum Ausdruck, dass von der Sektion München und der Sektion Oberland in der Vergangenheit in keinsten Weise ein „dominantes“ oder „vereinsschädigendes“ Verhalten zu erkennen war.

### Leitgedanken zu unserer Stellung in der Sportstadt München

**Wir wollen mehr Gewicht im „Öffentlichkeitsleben“ der Sportstadt München!** Hier kann festgehalten werden, dass die Sektionen München und Oberland bisher nicht die Rolle spielen, die ihnen allein schon wegen ihrer Größe, aber vor allem aufgrund ihres „sportlichen Angebotes und Handelns“, sowohl im Jugend- als auch im Erwachsenenbereich, zustehen würde. Wohlgedacht, es soll hier keinem parteipolitischen Handeln, sondern allein einem „sport- und gesellschaftspolitischen“ Wirken das Wort geredet werden. Auch wenn uns aus diesem nur sehr „leisen“ Wirken noch keine großen Nachteile entstanden sind, sollten wir uns mit dieser Situation nicht zufrieden geben, sondern künftig noch mehr unser sportliches und bergsteigerisches Gewicht in die Waagschale werfen.

**Wir müssen Arbeitsfelder für ein wahrnehmbares Auftreten auswählen.** Es ist sicher nicht sinnvoll, jedem Zeitgeist hinterherzulaufen. Vielmehr müssen wir uns auf wenige, aber von uns kompetent und professionell zu bearbeitende Arbeitsfelder beschränken. Als solche kommen der Klettersport, Mountainbiken, Bergsteigen und Jugendarbeit sowie vorbehaltlich nachfolgender Ausführung der Natur- und Umweltschutz in Frage. Im Natur- und Umweltschutz bedarf es generell vermehrter Anstrengungen. Hier könnten wir durchaus noch wirksamer in Erscheinung treten, was aber voraussichtlich nur mit einer Professionalisierung des Natur- und Umweltbereiches zielführend ist.

**Wir müssen Wege für das öffentlichkeitswirksame Auftreten finden.** Auch hier ist Professionalität geboten. Hierzu bestehen jedoch mit unserer »alpinwelt« und dem Internetauftritt beste Voraussetzungen. Wichtig ist allerdings, dass dort Rubriken entstehen, die über unseren Vereins-Tellerrand hinaus blicken und gleichzeitig so interessant (aktuell, informativ, kompetent, kritisch) gestaltet sind, dass sie zu öffentlichen Foren für oben genannte Arbeitsfelder werden.

„Größe verpflichtet“ waren die Eingangsworte. Sie mit Leben zu erfüllen, wird die zentrale Aufgabe in diesem Jahr sein!

Günther Manstorfer, Vorsitzender der Sektion München

## alpenverein-aktuell.de

- Die nächsten Kletter-Großereignisse stehen an: Am 4. März klettern im DAV Kletterzentrum München im Rahmen von „Challenge the Wall“ wieder Stars gegen Lokalkletterer, am 15. Mai findet im DAV Kletterzentrum Gilching die **1. Gilchinger Meisterschaft** statt, am 19. Juni im DAV Kletterzentrum München die **8. Münchner Stadtmeisterschaft** und am 30./31. Juli im Olympiagelände der **internationale Boulderweltcup**.
- Das **Heinrich-Schwaiger-Haus** am Großen Wiesbachhorn in den Hohen Tauern ist heuer wegen Sanierungsarbeiten **geschlossen**. Der Winterraum mit 6 Schlafplätzen bleibt während dieser Zeit zugänglich.



- Wir haben im Internet einen **Feedback-Fragebogen** entworfen, mit dem Mitglieder die Leistungen der Servicestellen am Hauptbahnhof, am Isartor und in Gilching bewerten können. Sagen Sie uns Ihre Meinung!  
– [www.alpenverein-muenchen-oberland.de](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de) → [servicestellen](#) → [Mitglieder-Feedback](#)

- Weitere Modifizierungen an unserem Internetportal erleichtern die Navigation und Suche: Unter [www.frei.alpinwinter.de](http://www.frei.alpinwinter.de) oder [www.frei.alpinsommer.de](http://www.frei.alpinsommer.de) können Sie freie Plätze bei Sektionskursen und -touren komfortabel abfragen. Ein umfangreicher alphabetischer Index im Menüpunkt **„Wo finde ich was?“** führt direkt zu jedem gewünschten Inhalt. – [www.alpenverein-muenchen-oberland.de/index](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/index)

- Die **Steinofenbrote, Räucherwürste und Käse** von der Albert-Link-Hütte gibt es donnerstags nicht mehr nur ab 10 Uhr in der Servicestelle am Hauptbahnhof, sondern jetzt auch ab 14 Uhr in der Servicestelle in Gilching.

- An drei Abenden treffen in der evangelischen Stadtakademie München unter dem Motto **„Gipfelstürmer“** Menschen mit besonderen „Gipfelerfahrungen“ aufeinander: Am 14. April um 19 Uhr unterhält sich ein Ex-Investmentbanker mit einem Förderschullehrer, am 22. April um 19.30 Uhr ein blinder Bergsteiger mit einem Wallfahrtsforscher und am 4. Mai um 20 Uhr zwei Speed-Bergsteiger mit einem Senior-Bergläufer. Anmeldung erbeten. – [www.evstadakademie.de](http://www.evstadakademie.de)

Die Sektionen München und Oberland suchen zum 1. September 2010



**junge motivierte Kletterinnen/Kletterer**

für ein

**Freiwilliges Soziales Jahr im Sport**

(Anerkennung als Zivildienst möglich)

**Aufgabenschwerpunkte:**

Abhalten von Klettertrainings für sportlich ambitionierte Kinder und Jugendliche, Koordination des Wettkampfkaders, Durchführung von Freizeiten im Rahmen des Jugendprogramms, Aufbau und Förderung von Schulkooperationen, Unterstützung bei der Organisation der Münchner Stadtmeisterschaft, Unterstützung der Jugendgruppenarbeit und Koordinierung der Jugendleiter, Mithilfe in den Servicestellen.

Voraussetzungen sind eine abgeschlossene Schulausbildung, Computergrundkenntnisse, Erfahrungen in der Jugendarbeit sowie im Abhalten von Kletterkursen und ein Kletterkönnen im 7. Schwierigkeitsgrad.

Wenn Sie Interesse haben, in einem motivierten Team mitzuarbeiten und vom 1.9.2010 bis zum 31.8.2011 Zeit haben, dann senden Sie bitte Ihre **schriftliche** Bewerbung an:

**Sektion Oberland des DAV e.V., Tal 42, 80331 München**

(Ansprechpartnerin: Sabine Aipperspach – 089/29 07 09-121)

bzw. an

**Sektion München des DAV e.V., Bayerstr. 21, 80335 München**

(Ansprechpartner: Andreas Holle – 089/55 17 00-830)

**† Christoph Glaser**

Die Sektion München trauert um Christoph Glaser, der am 23.11.2009 verstorben ist. Über 25 Jahre, von 1965 bis 1991, war er Hüttenwart der Schönfeldhütte; fast genauso lang betreute er auch als Wegewart die Wege und Steige im Wandergebiet der Hütte. Mit viel Idealismus, großem Einsatz und energischer Hand übte er seine beiden Ämter aus. Den technischen Einrichtungen der Hütte kam seine berufliche Fachkompetenz zugute. Er setzte sich aber auch für einen besseren Lawinenschutz der Schönfeldhütte ein. Auf seinen Vorschlag hin wurde der kahle Hang der „Wilden Fräulein“ oberhalb der Schönfeldhütte mit sog. Schutzhöckern versehen und vor allem auch begrünt. Durch seine Kontakte mit den maßgeblichen Behörden konnten die Planungen erheblich vorangetrieben und dann 1991 verwirklicht werden. Mitgewirkt hat Herr Glaser schließlich bei der Umwandlung der Schönfeldhütte in eine mit einem Pächter geführte Hütte. Dadurch konnte das wirtschaftliche Risiko der Hütte erheblich gemindert werden.

In den 80er-Jahren wurde ein sog. Hüttenwarte-Ausschuss gebildet. Christoph Glaser war der Gründungsvorsitzende. Er hat diesen Ausschuss souverän geführt, und die Hüttenwarte wussten sich bei ihm aufgehoben, wenn es darum ging, dass ihre Belange im Vorstand Gehör fanden. Für seine engagierte und tatkräftige Mitarbeit schuldet die Sektion München Christoph Glaser großen Dank und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

*Günther Manstorfer, Vorsitzender*

**Konferenzräume zu vermieten**



Die beiden Räume mit jeweils 28 qm sind tagsüber zu vermieten und für Besprechungen und Vortragsveranstaltungen geeignet. Sie können variabel pro Raum mit Tischen und Stühlen für ca. 12 Personen ausgestattet aber auch unbestuhlt genutzt werden und sind klimatisierbar. Zudem besteht die Möglichkeit, beide Räume zu

einem großen Raum zusammenzulegen, der dann mit Tischen und Stühlen Platz für ca. 50 bis 60 Personen bietet. Eine Teeküche mit Kühlschrank kann genutzt werden. Getränke können gegen Gebühr bereitgestellt werden. Die Räume befinden sich in verkehrsgünstiger Lage am Isartor (Tal 42) in der Münchner Innenstadt. Folgende weitere Ausstattung ist vorhanden und zu mieten:

- WLAN
- Beamer
- Flipchart
- Leinwand
- Overhead-Projektor
- TV

Anfragen bitte an:

Sektion Oberland des DAV e.V.

Tal 42, 80331 München

E-Mail:

raumvermietung@dav-oberland.de

Telefon 089/29 07 09-0

Fax 089/29 07 09-115

**Die Servicestellen am Isartor und am Hauptbahnhof erweitern ab ab 1. April 2010 ihre Öffnungszeiten.**

**Servicestelle am Isartor (nun auch mittwochs geöffnet!)**

Mo 8–18 Uhr  
Di 10–18 Uhr  
Mi 10–18 Uhr  
Do 10–20 Uhr  
Fr 8–18 Uhr

**Servicestelle am Hauptbahnhof**

Mo 8–19 Uhr  
Di 10–18 Uhr  
Mi 10–18 Uhr  
Do 8–19 Uhr  
Fr 8–19 Uhr

**Kletterteam 2009 – eine Bilanz**

2009 war aus Sicht des Kletterteams München & Oberland das Jahr der Superlative. Knapp 100 Teilnehmer beim internen Kaderwettkampf zum Jahresanfang; bei den Mädels gewann Katharina Bundlechner, bei den Jungs Jacob Niebler. Den Oberlandcup, der sich 2009 erstmals aus drei



Monika Retschy

Foto: Jürges Meges

Wettkämpfen zusammensetzte, gewannen Alexander Averdunk (Kinder), Florian Wientjes (Jugend), Markus Grünebach (Herren) und Kathrin Schierl (Damen). Bei den bayerischen Meisterschaften im Bouldern und Klettern wurden von Thomas Lindinger, Monika Retschy und Sammy Adolph insgesamt fünf Meistertitel gewonnen. Ebenso stellte das Kletterteam vier deutsche Jugendbouldermeister: Sammy Adolph, Luisa Deubzer, Monika Retschy und Sarah Schützenberger. Sammy wurde außerdem deutscher Vizemeister im

Vorstieg (Jugend B). Die 17-jährige Monika Retschy konnte auch den Titel deutsche Vizebouldermeisterin bei den Damen erklettern! International lieferten Sammy und Luisa (beide im Jugendnationalkader) beste Leistungen ab: Bronze für Sammy auf der WM im französischen Valence, für Luisa Platz 4. Luisa erkletterte außerdem bei zwei internationalen Jugendwettkämpfen Silber und Bronze. Die beiden zählen damit zu den weltbesten Jugendkletterern. Aber auch am Fels wurde stark geklettert. Christoph Hanke und Luisa Deubzer kletterten ihre erste 10+.

Sammy seine erste 10+ (und eine 9+ im ersten Versuch „on sight“), Thomas Lindinger boulderte seine erste 10, und Lukas Bolesch seine erste 10+. Weiter so, Kletterteam!

*Nils Schützenberger*

**Kostenloser Internetzugang in der Servicestelle am Isartor**

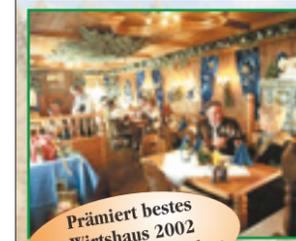
exklusiv für Mitglieder der Sektionen München und Oberland

Sie wollen Ihre E-Mails abrufen, im Internet etwas recherchieren oder nur den aktuellen Wetter- und Lawinenbericht fürs Wochenende abrufen? Für Mitglieder ist das jetzt kein Problem mehr: Ab sofort bietet die Sektion Oberland in ihrer Servicestelle am Isartor exklusiv für Mitglieder der Sektionen München & Oberland einen kostenlosen Internetzugang an. So funktioniert's: Bringen Sie einfach Ihr WLAN-fähiges Notebook oder PDA mit in die Servicestelle, holen Sie sich Ihre Zugangsdaten im Servicebereich im 3. Stock und surfen Sie los. Weitere Infos direkt bei uns in der Servicestelle im Tal 42 oder unter Tel. 089/29 07 09-0.

**Urthalerhof**

**WIRTSHAUS & HOFLAD' N**

Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei



Prämiert bestes Wirtshaus 2002 Hofbräuhaus München

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet. Durchgehend warme Küche von 11.30 - 22.00 Uhr



**Landkreissieger von Weilheim-Schongau im Wettbewerb "bayerische Küche" 2004/2005**

2. Platz im Wettbewerb "Mein schönster Biergarten" der Abendzeitung München 2005

82404 Sindelsdorf - Urthal 4  
Tel. 0 88 56 / 20 03 - Fax 0 88 56 / 82 27 3  
www.urthalerhof.de



**Exklusiv für DAV-Mitglieder: der DAV Reise-, Sport- und Freizeitschutz!**

Für Familien nur € 79,- Jahresprämie! Mehr Infos und Versicherungsanträge erhalten Sie bei Ihrer DAV-Sektion oder im Internet unter [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) > Versicherungen

How can we help?



Anzeigen

## Einladung zum Mitgliederabend

mit Mitgliederversammlung 2010  
der Sektion München des DAV e.V.

**Montag 03. Mai 2010**

Augustinerkeller, Arnulfstr. 52  
(S-Bahn, Tram Linie 17 Haltestelle Hackerbrücke)

### Einlass ab 17.00 Uhr

Persönliche Begrüßung und Verleihung  
des Ehrenzeichens für 60-, 70-, 75- und  
80-jährige Mitgliedschaft



### Beginn 18.00 Uhr

#### Programm/Tagesordnung

1. Festakt mit Ehrung und Ansprache an die Jubilare, Verlesung der Namen sowie Ehrung und Verabschiedung langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter
2. Das Vereinsjahr in Bildern, Jahresbericht des Vorstands
3. Rechnungsbericht 2009
4. Rechnungsprüfungsbericht
5. Entlastung des Vorstands
6. Nachwahlen
7. Haushaltsvoranschlag 2010
8. Mitgliedsbeiträge 2011

Bitte Mitgliedsausweis  
nicht vergessen!

## Senioren 30 Jahre jung



Die Seniorengruppe der Sektion München ist 30 Jahre alt geworden, ein Grund zum Feiern! Zu einem stimmungsvollen Nachmittag und anschließendem Adventssingen traf man sich am 14. Dezember 2009 im brechend vollen Saal des „Prinzregent-Gartens“. Eugen Verrecchia ging mit einer kurzen Rückschau auf die Gründungsphase 1979 ein. Es war nicht ganz leicht, den damaligen Vorstand von der Ernsthaftigkeit solch einer Gruppe zu überzeugen. Befürchtete man doch Stammtischrunden und Kaffee-Kränzchen von Sonntagsausflüglern. Doch ein kleines Häuflein Unentwegter setzte sich durch, und die Skeptiker wurden sehr schnell eines Besseren belehrt. Von Anfang an entwickelte sich eine rege Tourentätigkeit mit der Folge, dass ein ungewöhnlich starker Zustrom zur Gruppe einsetzte. Ende 1979 waren es 79 Mitglieder, heute sind es bereits 650 – die größte Seniorengruppe im Deutschen Alpenverein! Rückblickend konnte da Günther Manstorfer in seinem Grußwort des Vorstands feststellen, dass die Seniorengruppe zum Erfolgsmodell wurde. Dies hängt aber, wie eigentlich bei jeder Organisation, von den Menschen ab, die sich um sie kümmern. Sei es als Gruppenleiter, sei es als Betreuer. Hier sollen die Gruppenleiter noch einmal erwähnt werden. Max Berzl

war quasi der Gründungsleiter, 1980 übernahm dann Leo Aigner diese Aufgabe, 1984–86 Kaspar Gruber, weitere 3 Jahre Kurt Schmid, 1990–93 Fritz Pecher, ab 1994 Karl Bauernfeind. Von 2002 bis 2008 war Klaus Dierolf verantwortlich für die Gruppe tätig und seit 2008 nun Wilfried Studeny. Auch Wiltrud Bauernfeind darf hier nicht fehlen. Seit Jahren ist sie schon verantwortlich mit in der Gruppenleitung tätig. Sie organisiert und unterstützt, wo es nur geht. Bis zu 30 Veranstaltungen im Monat werden, Sommer wie Winter, von den ehrenamtlichen Betreuern durchgeführt. Dass diese immer auf der Höhe der bergsteigerischen und alpinen Ausbildung sind, dafür sorgen interne Fortbildungen durch unsere Bergführer und Bergwacht. Günther Manstorfer dankte allen früheren und jetzigen Gruppenleitern sowie den vielen Betreuern für ihren Einsatz bei einer sicherlich nicht leichten Aufgabe: Die Sektion München ist stolz auf ihre Senioren. Ohne sie wäre die Sektion um vieles ärmer.

Günther Manstorfer,  
Vorsitzender

Die Seniorengruppe trifft sich  
jeden 1. Montag im Monat  
um 11 Uhr im „Prinzregent-  
Garten“ in der Benedikter-  
straße 35.  
Kontakt: Dr. Wilfried Studeny,  
Tel. 089/85 17 04.

## Die Naturkundliche Abteilung der Sektion München

Der Deutsche Alpenverein ist ein nach § 59 BNatSchG anerkannter Naturschutzverband. In der Anfangszeit des DAV waren die Ziele hauptsächlich Erfahrungsaustausch und Erschließung der Alpen durch Wege und Unterkunftshäuser. In den 1980er- und 1990er-Jahren erfolgte eine verstärkte Hinwendung zum Naturschutz, der im Grundsatzprogramm von 1994 auch als zentrales Ziel aufgenommen wurde. Hieraus entwickelte sich in der Sektion München die Naturkundliche Abteilung.

Sie bemüht sich um die Verbindung von Sport, Berg und Natur, sodass jeder Bereich Beachtung und Respekt findet. Dies geschieht durch Aufklärung und Sensibilisierung bzgl. der Umgebung während einer Tour, wie z. B. bei einer kulturgeschichtlich-ökologischen Radtour zwischen Lech und Isar am Sonntag, den 2. Mai 2010, bei der es um eine naturräumlich-geologische Einführung sowie um die Darstellung landschafts- und kulturgeschichtlicher Aspekte geht, oder bei einer Bergwanderung auf den Pendling (1563 m) am Sonntag, den 16. Mai, mit dem Thema „Wissenswertes über die Schneerosenblüte“.

Sabine Weigelt

Mehr unter [www.alpenvereinsgruppen.de](http://www.alpenvereinsgruppen.de) → Abteilungen → Naturkundliche Abteilung

## Kapelle in Haunleiten renoviert

Über 350 Jahre ist sie bereits alt, die kleine Kapelle „Maria Heim-suchung“ direkt neben dem Oberländerhof Haunleiten. Mit viel ehrenamtlichem Engagement wurde sie letztes Jahr vom Burschenverein der Gemeinde Oberfischbach restauriert. Im Oktober 2009 weihte Pfarrer Sobek die „neue“ Kapelle ein. Anschließend feierten wir die Einweihung in unserem Oberländerhof mit mehr als 80 Gemeindemitgliedern. Bürgermeister Bauer lobte dabei die Gastfreundschaft der Sektion Oberland.



## Neue Boulderkletterwand in Haunleiten



In Haunleiten kann jetzt auch gebouldert werden! Im Vorraum wurde eine knapp 3,5 m lange und 2,5 m hohe Boulderwand installiert. Die Wand kann herausgeklappt werden und ist mit verstellbaren Griffen ausgestattet. Eine dicke Schaumstoffmatte macht den Kletterspaß auch für kleinere Kinder ungefährlich – ideal für die ersten Kletterversuche!

Sepp Hanel

## ALPINES MUSEUM

### Neue Sonderausstellung

„Hast Du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte“

Die Ausstellung rückt die Bedeutung jüdischer Bergsteiger und Künstler, Tourismuspioniere und Intellektueller, Forscher und Sammler und ihre Rolle bei der Entdeckung und Erschließung der Alpen zum ersten Mal ins Rampenlicht.

Donnerstag, 22. April 2010 bis  
20. Februar 2011



Am **Samstag, den 24. April** findet um 14 Uhr eine Führung mit Thomas Lindner durch die neue Sonderausstellung statt. Gebühr: 4 € zzgl. ermäßigter Museumseintritt.

Die Studioausstellung

„Rausch der Bewegung – Unbekannte Ski-Impressionen von Arnold Fanck“  
läuft noch bis zum 7. März 2010.

### Tag der Archive: Unbekanntes Zentralasien – Entdeckung des Pamir

Im Archiv des Deutschen Alpenvereins werden die Reisen des Asienforschers Willi Rickmer Rickmers von den 1890er-Jahren bis 1928 anhand von Dokumenten, Fotografien und Büchern vorgestellt. Eine Dia-Schau nimmt Sie mit auf die Expedition des DuOeAV in den Pamir und die orientalischen Märchenstädte Buchara und Samarkand von 1913. Zudem wird der Film der deutsch-sowjetischen Pamir-Expedition von 1928 gezeigt.

**Samstag, 6. März 2010, 10–17 Uhr**

### Vortrag: „Der Berg in der Bibel und in der jüdischen Tradition“

Mit Prof. Dr. Gerhard Langer

**Mittwoch, 28. April 2010, 19 Uhr**  
Gebühr 6 €, für DAV-Mitglieder 3 €. Um Platzreservierung wird gebeten.

### Vortrag: „Jüdische Bergsteiger“

Mit Nicholas Mailänder

**Mittwoch, 5. Mai 2010, 19 Uhr**  
Gebühr 6 €, für DAV-Mitglieder 3 €. Um Platzreservierung wird gebeten.



### Internationaler Museumstag

Unter dem Motto „Museen für ein gesellschaftliches Miteinander“ bietet das Alpine Museum ein abwechslungsreiches Programm zur neuen Sonderausstellung mit Führungen, Workshops und mehr.  
**Sonntag, 16. Mai 2010, 11–18 Uhr**  
Eintritt frei!

### Ferienprogramm für Kinder: „Stadt, Land, Fluss“

Das Thema Kartografie wird im Museum spielerisch mit Experimenten und Spielen untersucht. Anschließend gestaltet ihr eine eigene Landkarte.  
Mit Sabine Weihmayer  
**Freitag, 30. April 2010, 15–17 Uhr**  
Für Kinder von 8–12 Jahren. Kursgebühr 6 €.

Weitere Informationen unter [www.alpines-museum.de](http://www.alpines-museum.de)

## SEKTION OBERLAND des DAV e.V.

Tal 42, 80331 München, Tel. 29 07 09-0

## Einladung zur Mitgliederversammlung 2010

im Augustinerkeller, Arnulfstr. 52, 80335 München  
**am Dienstag, den 04. Mai 2010, 19:00 Uhr**  
mit einem alpinen Kurzvortrag

### TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht 2009 mit Bildern
2. Jahresrechnung 2009
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Danksagungen und Ehrungen
6. Neuwahlen von Vorstand, Beirat, Ehrenrat und Rechnungsprüfern
7. Mitgliedsbeiträge
8. Beschluss über die Zukunft des Arbeitsgebiets Innergschloß mit der Alten und Neuen Prager Hütte
9. Haushaltsvoranschlag 2010

Eintritt für Mitglieder unter Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises

# Moorgeister und Gipfelstürmer

## Die Gruppe Gilching erweitert ihr Tourenangebot

Mit eigenen Angeboten für Familien und die Zielgruppe „Jungmannschaft – und was dann?“ hat die Gruppe Gilching für jüngere und ganz junge Alpinisten deutlich an Attraktivität gewonnen.

### Touren „mit Kind & Kegel“ – mit der ganzen Familie unterwegs!

Wenn wir einmal im Monat zusammen auf Tour sind, ist hierbei weniger die Summe an Höhenmetern oder der Gipfel wichtig. Im Vordergrund stehen das gemeinsame Erleben der Natur, das Entdecken von kleinen Schätzen am Wegesrand und das Staunen darüber. Häufig gestaltet sich der Weg durch die Interessen und Ideen der Kinder. Im November wollten wir wissen: Wo wohnen denn die Moorgeister? Treffpunkt war dieses Mal beim Jexhof/Schöngeising. 25 Wanderer (11 Erwachsene und 14 Kinder) starteten bei Sonnenschein, um die Moorgeister zu suchen, die hier ganz in der Nähe wohnen sollen. Schon auf den ersten Metern weckten die dünnen Eisscheiben, die sich in der Nacht auf den zahlreichen Pfützen gebildet hatten, unser Interesse. Nach langem Experimentieren, Prüfen und Staunen über die filigranen Gebilde erreichten wir schließlich den Waldrand. Weiter ging es mit einer Papiertüte ausgestattet durch den Wald, um für die Moorgeister verschiedenfarbige Geschenke aus der Natur zu sammeln. Bald waren wir am Beginn des Moorgebiets. Am gemähten Rand konnten wir in der Sonne eine ausgedehnte Brotzeit genießen. „Aber wo wohnen denn jetzt die Moorgeister?“, wollten die Kinder schon bald wissen.



Text & Fotos: Familie Dellinger

Stephan demonstriert mit einer Stange die Tiefe der Moorlöcher

Im Gänsemarsch schlichen wir erwartungsfroh auf dem Trampelpfad durch das hohe Schilf. Die schnelleren Kinder verloren wir bald aus den Augen. Aber was war das? Schaute da nicht ein schmales Gesicht aus den Zweigen heraus? Schnell hingesaut, und tatsächlich: Da saß ein kleines Männchen auf dem Ast. Es war zwar doch nicht der Moorgeister, aber das Männchen aus Salzteigknete begeisterte die Kinder



Auffahrt zur Rotwandalm



Gemeinsam heben wir eine dünne Eisscheibe aus der Pfütze

Schließlich wanderten wir über den Feldweg zum Jexhof zurück. Leider war das zarte Eis schon in der Sonne geschmolzen.

### „27 aufwärts!“ – das Angebot für Bergbegeisterte, die der Jungmannschaft entwachsen sind

Es gibt nun ein Tourenangebot speziell für diese Zielgruppe zwischen 27 und 50 Jahren – wobei aber natürlich Mitgeher jeden Alters willkommen sind. Wir sind momentan 3 Tourenführer, die Touren für „27 aufwärts“ anbieten. Wir wollen zusammen die Berge abseits der Massen erkunden und die Natur dort erleben, wo sie am ursprünglichsten ist. Unsere Touren sind daher oft etwas Besonderes, da wir uns stets bemühen, neue Wege und Gipfelziele zu finden. Manchmal umgibt ein Hauch von Abenteuer diese Unternehmungen, dafür werden wir häufig mit unverspurten Hängen oder einsamen Gipfeln belohnt. In unserem Programm finden sich Touren sämtlicher Couleur. Wir unternehmen Wanderungen, Kletter- und Hochtouren, Skitouren, fahren mit dem Mountainbike oder verbringen einfach einen gemütlichen Abend am Grill miteinander.

Weitere Informationen unter [www.alpenverein-gilching.de](http://www.alpenverein-gilching.de)

Tourentipps: Seite 40

### → [alpenvereinsgruppen.de](http://alpenvereinsgruppen.de)

**Bergwandergruppe** – neuer Treff: 2. Montag im Monat, Alt-Münchner Gesellenhaus, Kolpingstr. 1 + **Fotoabteilung** – neuer Leiter: Achim Metzler, Tel. 089/609 52 54, [achimtl@web.de](mailto:achimtl@web.de) + Wegen der Renovierung des Gruppenraums im Alpinen Museum ändern sich bis auf weiteres folgende Gruppentreffen: **Gruppe der Prager** – 1. Freitag im Monat, Servicestelle im Tal 42, 4. Stock + **Hochtourengruppe** – 1. Mittwoch im Monat, Bootshaus der Sektion, Zentralländstr. 6 + **Mountainbikegruppe M97** – letzter Dienstag im Monat, IG Feuerwache, Ganghoferstr. 41

gleichermaßen. Die „Vorhut“ hatte uns immer wieder kleine Wegzeichen aus Knete versteckt, die wir natürlich alle finden wollten. Bald führte unser verwunschener Moorpfad über einen Bach. Stephan demonstrierte gerade mit einer langen Stange, wie tief die Wasserlöcher und Moorzonen rechts und links des Weges sind. Großes Staunen bei den Kindern, als die zweieinhalb Meter lange Stange komplett im sumpfigen Boden verschwand. Alle waren sich einig, dass sich die Moorgeister sicherlich dort unten verstecken und sich nicht zu uns herauftrauen würden. Auf unserem Weiterweg entdeckten wir noch die verschiedensten Moospolster und Baumpilze. In einem lichten Waldstück mit riesigen Eichenbäumen lag unser zweiter Brotzeitplatz. Für die kleinen Wanderer ein ideales Spiel- und Klettergelände. Einige Kinder ordneten ihre in der Papiertüte gesammelten Blätter, Bucheckern und Zweige noch zu einem Kunstwerk an. Die Moorgeister hatten wir zwar nicht gesehen, aber vielleicht freuten sie sich über unsere Geschenke.

**KOHLA TIROL**

Das neue KOHLA i-Clip System erleichtert durch geringeres Gewicht an der Skischaufel das Spüren im Neuschnee. Es verhindert außerdem das Eindringen von Schnee zwischen Lauffläche und Fell. Der universelle Spitzenbügel passt auf jede Skispitze. Der aufgeschweißte i-Clip ermöglicht einfache Längeneinstellung und Montage.

Entwickelt, getestet und produziert in Tirol.

Bestnoten  
www.kohla.at

## Mitgliedsbeiträge 2010

für Einzel- und **Plus**-Mitgliedschaft

(Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)

	Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
<b>Familienbeitrag für die ganze Familie</b> ● Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	99 €		
<b>A-Mitglied</b> ● Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	74 €	68 €	62 €
<b>B-Mitglied</b> ● Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung)	42 €	39 €	36 €
● Mitglieder ab dem vollendeten 70. Lebensjahr	42 €		
● aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	42 €		
<b>C-Mitglied</b> ● Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören	42 €		
● <b>Plus-Mitglieder.</b> Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München & Oberland	0 €		
<b>Junior</b> ● vom 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	42 €		
<b>Jugendmitglied</b> ● vom 15. bis vollendetem 18. Lebensjahr	22 €		
<b>Kinder</b> ● bis vollendetem 14. Lebensjahr	11 €		

Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitsparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!

# Mitglieder werben – und dabei gewinnen!

Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten von den vielen Vorteilen der Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft bei München & Oberland und holen Sie sich eine der attraktiven Prämien!

**Unter diesen attraktiven Prämien\* können Sie wählen!**



**Für 2 geworbene Mitgliedschaften**  
Stirnlampe BLACK DIAMOND Cosmo



**Für 2 geworbene Mitgliedschaften**  
Summit-Wash-Center



**Für 1 geworbene Mitgliedschaft**  
Sektions-T-Shirt Damen/Herren



**Für 1 geworbene Mitgliedschaft**  
3 aktuelle Ausgaben »Bergsteiger« oder »CLIMB!« gratis



**Für 1 geworbene Mitgliedschaft**  
1 AV-Karte nach Wahl



**Für 3 geworbene Mitgliedschaften**  
Hüttenschlafsack Seide



**Für 4 geworbene Mitgliedschaften**  
Summit-Reisetasche



**Für 3 geworbene Mitgliedschaften**  
Summit-Tages-Rucksack



**Für 2 geworbene Mitgliedschaften**  
Erste-Hilfe-Apotheke

\*Prämien erhalten Sie für die Werbung von Familien-, A-, B-, C- und Junioren-Mitgliedschaften



Alle Werber nehmen zusätzlich an der Verlosung von 2 Reise-gutscheinen des DAV Summit Clubs im Wert von 500 € teil!

## Ja, ich möchte Alpenvereinsmitglied werden!



Den ausgefüllten Antrag bitte an: DAV-Sektion Oberland, Servicestelle Isartor, Tal 42, 80331 München  
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 80335 München  
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Gilching, Frühlingstr. 18, 82205 Gilching

Senden Sie uns bitte die Anmeldung zu, oder – wenn Sie den Ausweis sofort benötigen und gleich mitnehmen möchten – dann kommen Sie einfach in eine unserer Servicestellen. Wenn Sie eine C-Mitgliedschaft beantragen, legen Sie bitte dem Aufnahmeantrag eine Kopie des gültigen Jahresausweises bei.

**Anmeldung**  
(bitte benutzen Sie bei verschiedenen Adressen separate Aufnahmeanträge)

Zusatzanmeldung: Wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied ist, bitte hier den Namen und Mitgliedsnummer angeben:

Name  Mitgliedsnummer

Name  Name Ehepartner (falls nicht identisch)

Vorname  Vorname

Adresse: Straße, Hausnummer

PLZ  Ort

Geburtsdatum  Geburtsdatum

Telefon dienstlich  Telefon dienstlich

Geburtsdatum   kostenlosen monatlichen Newsletter abonnieren

Telefon dienstlich  Telefon privat

Telefon mobil

Beruf

E-Mail-Adresse

1. Kind Vorname  Geburtsdatum

2. Kind Vorname  Geburtsdatum

3. Kind Vorname  Geburtsdatum

Ich habe bereits das Mitgliedschafts-Infopaket erhalten  ja  nein

Ich war/bin Mitglied einer anderen alpinen Vereinigung:

nein  ja wenn ja, bei  von  bis

Ich/wir unterstütze(n) die Ziele des DAV, erkenne(n) insbesondere die Satzungen der Sektionen München und Oberland an. Die Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich. Ich/wir weiß/wissen, dass im Falle eines späteren Austrittes dieser jeweils zum 30. September schriftlich gegenüber den Sektionen erklärt sein muss, damit er zum Jahresende wirksam wird, und bitte(n) um stets widerruflichen Einzug aller fälligen Beträge und Forderungen für o.g. Person(en) von nachfolgender Bankverbindung. Bei Nichteinlösung entstehende Bankspesen gehen zu meinen/unseren Lasten. Die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche endet nicht automatisch mit dem 18. Lebensjahr – auch nicht bei einer bestehenden Familienmitgliedschaft –, sondern ist weiterhin gültig, sofern sie nicht entsprechend o.g. Frist gekündigt wird.

**Einzugsermächtigung** Kontonummer  BLZ

Geldinstitut

Unterschrift(en)  Datum  Name und Unterschrift des Kontoinhabers (falls abweichend von den sich anmeldenden Mitgliedern)

Bitte gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen.

**DAV-Plus-Mitgliedschaft in den Sektionen München und Oberland\***

inkl. aller Leistungen der Sektionen München und Oberland ● Drei Servicestellen ● Zugang zu 24 Selbstversorgerhütten ● Ausrüstungsverleih ● Alpine Bücherei mit 13.000 Büchern und Karten ● Umfangreiches Veranstaltungs-, Ausbildungs- und Tourenprogramm

Ich möchte gleichzeitig Mitglied folgender Orts- oder Untergruppe werden:

**Ohne Mehrpreis**

Ich möchte nur in der Sektion Oberland Mitglied werden

Ich möchte nur in der Sektion München Mitglied werden

Ich wurde geworben von  Falls Mitglied bei Sektionen München/Oberland: Mitgliedsnummer

Name  Telefon / E-Mail

PLZ  Ort  Straße

\*Die persönlichen Daten von Plus-Mitgliedern dürfen zu Verwaltungszwecken zwischen den Sektionen München und Oberland ausgetauscht werden.



**ALPHA BIKES & SPORTS**  
Heidemannstr. 25-27, 80939 München  
Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



**Fidelio**  
Spezialgeschäft für Fahrradanhänger  
Inhaber: Jürgen Schmidt, St. Anna-Str. 18, 80539 München  
Tel.: 089/21 96 90 14, Fax: 089/21 96 90 17  
www.fidelio-motoc.de, mail@fidelio-motoc.de



**KIKOSPORT**  
VERFAHR SERVICE BERATUNG  
Ossingerstr. 4, 81375 München  
Tel. 089/714 36 59  
www.radlko.de



**RABE**  
PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS  
Lindwurmstr. 203, 80337 München  
Tel. 089/77 77 19  
Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42  
www.rabe-bike.de



**Sport Sperk**  
Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,  
Tel. 089/609 79 23  
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,  
Tel. 089/637 14 38  
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60  
www.sport-sperk.de



**SKI+BIKE**  
Häberlstr. 23, 80337 München  
Tel. 089/53 10 47



**INTERSPORT UTZINGER**  
Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried  
Tel. 08171/620 40



**INTERSPORT SPORT PETER**  
In der Fußgängerzone,  
83646 Bad Tölz  
Tel. 08041/87 68



**A**  
Gollierstr. 13, 80339 München  
Tel. 089/50 42 50, Fax 089/50 83 50



**freytag & berndt**  
Karlsplatz 5 (Stachus)  
80335 München  
Tel. 089/660 59 71  
Fax 089/660 59 72



**Kletterschuh**  
Fachwerkliche Schuhreparatur  
Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädi-  
sche Zurichtungen, Ewald Bauch,  
Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2,  
Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



**radschlag X**  
Einsteinstraße 48, 81675 München  
Fon 089/47 98 46  
info@radschlag-x.de



**Velo**  
Weißburger Str. 44, 81667 München  
Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16  
www.velo-muenchen.de



**INTERSPORT REISER**  
Untermarkt 1, 82515 Wolfratshausen  
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84  
reiser@intersport-reiser.de



**SPORTSCHMIEDE**  
Lachener Str. 38, 86911 Dießen  
Tel. 08807/68 66



**SPORT DIRIGEL SPORTS & MORE**  
Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen  
Tel. 08171/264 98



**BASECAMP**  
Gaißacher Str. 18, Ecke Implerstraße,  
81371 München  
Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



**GIESMÜLLER**  
Thalkirchnerstr. 145, Ecke Brudermühlstraße  
Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10

**KLETTER-und HOCHTOURENECKE**  
Ihr Bergsportladen seit 1978  
Würther Straße 1  
82380 Peißenberg  
Tel. 08803/488 58-48,  
Fax 08803/488 58-71  
bergsport@web.de



**sauter**  
Sonnenstr. 26, 80331 München  
Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



**KLETTERSHOP**  
Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn  
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11  
www.vertikal-shop.de



**RADHAUS STAMBERG**  
Hauptstr. 6, 82319 Starnberg  
Tel. 0851/167 14  
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49  
www.radhaus-starnberg.de



**RADLMARKT**  
Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering  
Tel. 089/89 42 89 00



**RadSPORT Ullmann**  
Blutenburgstr. 122  
80634 München, Tel. 089/168 80 88  
info@radsport-ullmann.de



**Bergsportthütte**  
Pfadergasse 1, 86150 Augsburg  
Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97  
www.bergsporthuette.de

**Bergfreunde kennen GEBUCH**  
Rosental 6, 80331 München,  
Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



**LAUCHE & MAAS**  
Alte Allee 28  
81245 München/Pasing  
Tel. 089/88 07 05



**smartino**  
Sport & Outdoor  
Smartino e.K.  
Bayerischer Str. 51  
81127 München, Nordpark  
Tel. 089 528 71 7



**wild mountain**  
wildwasser telemark bergsport



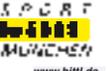
**BIKE IT**  
Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg  
Tel. 08151/74 64 30



**sport conrad**  
Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg  
Tel. 08856/81 10  
info@sport-conrad.de



**Samberger**  
Landsberger Straße 203-205 | 80687 München  
Telefon: 089-51777-0 | www.samberger24.de



**SPORT BIKE MÜNCHEN**  
Georg-Reismüller-Str. 5-7,  
80999 München-Allach  
Tel. 089/892 19-0  
Fürstenrieder-Str. 18,  
80687 München-Laim  
Tel. 089/54 67 67-0  
Kurt-Nuber-Ring 5,  
82256 FFB-Buchenuau  
Tel. 08141/320 80



**griesbeck**  
Lerchenfeldstr. 11, 80538 München  
Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26  
www.fahrrad-griesbeck.de



**munich-bikes**  
Dachauer Str. 340  
80993 München  
Tel.: 089 / 141 43 91  
Fax: 089 / 141 43 35  
www.munich-bikes.de

**WÖRLE.OPTIK**  
SehkraftCentrum München  
Augustenstraße 6  
80333 München  
Tel. 089/55 22 43-0  
www.woerle.de



**wild discount**  
www.wilddiscount.de  
Aidenbachstr. 116  
81379 München  
Tel. 089/724 23 51  
Trappentreustr. 10  
80339 München  
Tel. 089/50 62 85



**FUNSPORT**  
BERATUNG + VERKAUF + SERVICE  
SKI/SNOWBOARD VERLEIH  
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried  
Tel. 089/856 23 79



**RADL-WELT**  
Radl-Welt  
Michael Raabinger  
Wilhelmsrieder-Platz 7  
80995 München  
Tel.: 089-326 062 63  
Fax: 089-326 062 64  
info@radl-welt.de



**SUMMIT**  
Bergreisen weltweit  
dav-summit-club.de  
Am Perlacher Forst 186, 81545 München  
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100



**CYCLE CONCEPTS**  
Oberföhringer Str. 172, 81925 München  
Tel. 089/54 80 33 55  
www.cycleconcepts.de



**Jack Wolfskin STORE**  
Tal 34, 80331 München  
Tel. 089/22 80 16 84



**OUTDOOR SCHUHE**  
Kapuzinerplatz 1, 80337 München  
Tel. 089/74 66 57 55  
Fax 089/74 66 57 54

**SportScheck**  
Sendlinger Str. 6, 80331 München  
Tel. 089/21 66-0  
Fax 089/21 66-14 20



**Die riesigen Fahrrad-Abholmärkte ZIMMERMANN**  
DIE GANZE WELT DER FAHRRÄDER  
Schmuckerweg 3, 81825 München  
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07  
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim  
Tel. 089/310 95 07  
www.fahrrad-zimmermann.de



**THE NORTH FACE**  
NEVER STOP EXPLORING  
Sendlinger Str. 11, 80331 München  
Tel. 089/237 07-190  
www.sport-schuster.de



**DAV**  
Deutscher Alpenverein  
München & Oberland

**Wollen auch Sie Partner der Sektionen München & Oberland werden?**  
Tel. 089/55 17 00-0



**DARR**  
Theresienstr. 66, D-80333 München  
Tel. 089/28 20 32



**KARSTADT**  
Karlstor, Neuhauser Str. 18  
80331 München  
Tel. 089/29 02-30  
Fax 089/29 02-33 00



**PRO RAD**  
Fäustlestr. 7, 80339 München  
Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10  
www.pro-rad.de



**schuster**  
Rosenstr. 1-5, 80331 München  
Tel. 089/23 70 70  
Fax 089/23 70 71 12  
www.sport-schuster.de



**2-rad**  
Georgenstraße 39, 80799 München  
Tel. 089/271 63 83  
Geöffnet tägl. 9:00-19:00 Uhr  
Sa 9:00-14:00 Uhr



**DANIEL'S FACHSPORT**  
Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim  
Tel. 089/89 02 67 27  
www.daniels-fachsport.de



**wanderwastl**  
Outdoor Bergreisen mit dem besten Freund des Menschen  
Wanderlust, Freizeit- und Wanderversicherung  
für die ganze Familie



**INTERSPORT Becke**  
Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck  
Tel. 08141/188 88  
www.sport-becke.de



**INTERSPORT HAINDL**  
Bahnhofstr. 21, 82131 Gauting  
Bahnhofstr. 22, 82152 Planegg  
Römerstr. 13, 82205 Gilching  
Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81, 08105/4400  
www.intersport-haindl.de



**DER RADLMARKT**  
Paul & Sailer GBR  
Chiemgaustr. 142, 81549 München  
Tel. 089/68 43 98  
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München  
089/123 54 44  
www.radlmarkt.de

**Inserentenverzeichnis**

Alpenschule Innsbruck	www.asi.at	Tel. +43/512/546000
Bergzeit	www.bergzeit.de	Tel. +49/(0)8024/902290
Bruckmann Verlag	www.bruckmann-verlag.de	Tel. +49/(0)89/1306990
DAV Summit Club	www.dav-summit-club.de	Tel. +49/(0)89/642400
ELVIA	www.elvia.de	Tel. +49/(0)89/624240
Jack Wolfskin	www.jack-wolfskin.com	Tel. +49/(0)6126 954-0
Hauser Exkursionen	www.hauser-exkursionen.de	Tel. +49/(0)89 23 50 06-0
Globetrotter	www.globetrotter.de	Tel. +49/(0)40 679 66-179
Kohla	www.kohla.at	Tel. +43/512/33510
Mammut	www.mammut.ch	Tel. +49/(0) 180 562 6688
Samberger	www.samberger24.de	Tel. +49/(0)89 51777-0
Sport Conrad	www.sport-conrad.de	Tel. +49/(0) 8856 811 0
Sporthaus Schuster	www.sporthaus-schuster.de	Tel. +49/(0)89 237070
Urthalerhof	www.urthalerhof.de	Tel. +49/(0)8856 2003

### Mit Rückenwind durch die Provence radeln

Frankreichs Süden ist ein Radelparadies für drei Jahreszeiten: Im Frühjahr, wenn der Mohn blüht, im Sommer, wenn der Duft würziger Kräuter die Nase kitzelt und der Lavendel weite Landstriche lila färbt, und im Herbst, wenn die Weinernte beginnt und die Natur golden schimmert ... Die Radtour „Höhepunkte der Provence“ ist eine erlebnisreiche Reise durch die Kultur und Geschichte des Landes. Die Tour beginnt und endet im Städtchen Orange, führt durch Weinberge und Obstgärten über Châteauneuf-du-Pape, Avignon, St. Rémy, Les Baux nach Arles, durch die kleine Camargue und zurück über St. Gilles, Tarascon, Pont du Gard und Uzès. Unterwegs erwartet die Radler ein landschaftliches und kulturelles Highlight nach dem anderen. Die Tour kann als individuelle Reise (7 ÜF ab 595,- Euro) oder geführt (7 Ü/HP ab 935,- Euro) gebucht werden. GPS-Daten für Navigationssysteme sind verfügbar. Die täglichen Streckenabschnitte sind 45 bis 55 km lang, auch Elektroräder sind buchbar.

Info und Buchung unter [www.rueckenwind.de](http://www.rueckenwind.de)



### Satmap Active 10: Outdoor-GPS mit revolutionärer Kartendarstellung

Das Outdoor-GPS Active 10 von Satmap arbeitet mit den besonders detaillierten gerasterten Karten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und der Landesvermessungsämter. So kombiniert das einfach zu bedienende Gerät moderne GPS-Navigation mit der Optik echter topografischer Papierkarten. Der Vorteil der Rasterkarten: Man kennt nicht nur immer seine exakte Position, sondern zu jeder Jahreszeit auch seine Umgebung. Die Tourenplanung ist nicht nur am PC, sondern auch besonders einfach am Gerät möglich – ein großer Vorteil unterwegs. Zahlreiche Zusatzfunktionen wie das Höhenprofil einer Tour lassen sich ebenfalls anzeigen. Die jeweiligen Landkarten sind auf SD-Karten gespeichert, die man mit anderen Nutzern tauschen kann. Satmap-User können bereits aus über 300 europäischen topographischen Karten in verschiedenen Auflösungen wählen. Das Active 10 ist für 399,99 Euro im Fachhandel erhältlich, Karten gibt es ab 39,99 Euro. Mitglieder erhalten das Gerät im DAV-City-Shop günstiger. Info unter [www.satmap.com](http://www.satmap.com)



### Komfortabler, leichter, präziser: Der Scarpa Triolet Pro Gtx

Eine komplett neue, technisch einzigartige Bergschuh-Linie bietet Scarpa in diesem Frühjahr an. Die innovativen Features der verschiedenen, entweder komplett neuen oder von Grund auf überarbeiteten Modelle beinhalten u.a. das neue „Ergo Fit System“, das nahezu uneingeschränkte Beweglichkeit im Sprunggelenksbereich mit perfekter Stütz- und Schutzfunktion kombiniert. Spezielle Dämpfungs-Inserts aus PU im Fersen- und Mittelfußbereich erhöhen die Stoßdämpfung um 30%. Dass Gutes also tatsächlich noch besser werden kann, beweist der „Triolet Pro Gtx“, ein moderner, steigeisener Leichtbergschuh für Halbautomatik-Steigeisen und Nachfolger des legendären Triolet Gtx. Sein leichter Schaft aus robustem Leder mit Verstärkungen aus Lorica und die durch das „Ergo Fit System“ noch einmal verbesserte Beweglichkeit im Sprunggelenksbereich, sorgen zusammen mit dem bewährten Leisten für hervorragenden Gehkomfort bei lan-

gen Auf- und Abstiegen und zugleich beste (Kletter-)Performance in technisch anspruchsvollem Gelände. Optimalen Grip gewährt dabei die bewährte Mulaz-Profilsohle von Vibram. Die weit vorgezogene Schnürung sorgt für einen sicheren Halt. Das Gore-Tex®-Futter und der hochgezogene Sohlenrand machen diesen Schuh zu einem Alleskönner für jedes Wetter und jede Jahreszeit. Vom modernen Look einmal ganz zu schweigen ...

Als Herren- oder Damen-Modell für ca. 289,- € im Bergsport-Fachhandel.



### Risiko Selbstüberschätzung, Sturz und Überlastung – Was schützt wirklich auf der Piste?

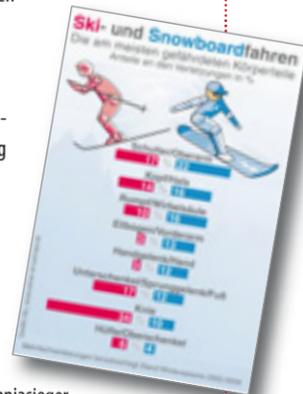
Sonnenschein, frischer Schnee und attraktive Skihasen: Oft lassen sich Wintersportler zu hohen Geschwindigkeiten und riskanten Manövern hinreißen. Doch leider endet manche allzu motiviert begonnene Abfahrt mit einem Sturz oder Unfall. Selbstüberschätzung und Unachtsamkeit zählen zu den häufigsten Unfallursachen auf der Piste. Doch gerade dagegen können sich Skifahrer und Snowboarder selbst schützen. Die Initiative „Sicher im Schnee“ zeigt, wie Wintersportler Unfälle vermeiden können. Die Sicherheitsexperten von Intersport, DSV aktiv und Skiinfo haben eine Übersicht an Präventionsmaßnahmen zusammengestellt: Vorausschauen des Fahren, eine sichere Ausrüstung und körperliche Fitness spielen dabei eine wichtige Rolle. Unfallvorbeugung beginnt schon zu Hause, bei der Wahl der richtigen Ausrüstung. Auf der Webseite der Initiative stehen Checklisten zur Verfügung, die bei der Überprüfung der Sicherheit des eigenen Equip-



ments helfen. Ganz wichtig ist hier die optimale Abstimmung von Bindung, Schuh und Ski. Auch die allmähliche Gewöhnung an den Höhenunterschied, ausreichendes Aufwärmen und Dehnen und langsames Einfahren tragen zum Unfallschutz bei. Überforderung und nachmittägliche Übermüdung bei gleichzeitig verschlechterten Pistenverhältnissen und nachlassender Konzentration erhöhen das Unfallrisiko. Der österreichische Skiweltmeister und Olympiasieger Hermann Maier unterstützt die Initiative. Sein wichtigster Tipp für ungetriebenes Skivergnügen: „Vorausschauend fahren!“

Hermann Maier unterstützt die Initiative. Sein wichtigster Tipp für ungetriebenes Skivergnügen: „Vorausschauend fahren!“

Ausführliche Infos unter [www.sicher-im-schnee.de](http://www.sicher-im-schnee.de)



### Bergsteigen mit alpinmedizinischer Betreuung in den Stubaier Alpen



bedingte Veränderungen der Druck- und Sauerstoffverhältnisse können massive Auswirkungen auf den Körper und ernsthafte Komplikationen mit sich bringen. Um das eigene Risiko, eine Höhenkrankheit zu erleiden, einschätzen zu können, empfiehlt sich die Teilnahme an einem Höhenverträglichkeitstest. Im Rahmen dieser ASI-Bergsteigerwoche in Tirol besteigen Sie mit Wildem Freiger und Zuckerhütl die höchsten Gipfel der Stubaier Alpen, die Übernachtungshöhen liegen dabei zwischen 2.200 m und 3.100 Meter Seehöhe.

Die medizinische Betreuung umfasst einen Höhenverträglichkeitstest in simulierter Höhe, einen Fachvortrag über die Besonderheiten von körperlicher Leistung in der Höhe, eine Leistungsbestimmung durch einen Höhenmediziner während einer Tagesetappe und ein individuelles Abschlussgespräch.

Die Pauschale beinhaltet fünf Nächte in ausgesuchten Berghütten, Halbpension, Führung und Betreuung durch einen staatlich geprüften ASI-Berghüter sowie durch den Alpinmediziner Dr. Christian Pegger, Liftfahrt und einen Jack Wolfskin Einkaufsgutschein in Höhe von € 75,-.

Weltweit locken Berge und Gipfel mit beachtlichen Höhen. Die Seven Summits sind auch für Hobbyalpinisten in greifbare Nähe gerückt. Günstige Flugverbindungen nach Asien oder Südamerika bringen Bergsteiger vom Leben in Tallagen oder in der Ebene in kürzester Zeit zum Fuße der höchsten Bergspitzen und Passübergänge. Viele der beliebtesten Trekkingrouten im Himalaya und den Anden verlaufen jenseits der 5000-Meter-Grenze. Höhen-

Weitere Informationen unter: [www.asi.at/8828](http://www.asi.at/8828)



**bergshop.com** der Kletter- und Bergsteigershop im Internet  
[www.bergshop.com](http://www.bergshop.com)



[www.wanderwastl.de](http://www.wanderwastl.de)

Outdoor Vergnügen mit dem besten Freund des Menschen.  
 Hochwertige Freizeit- und Wanderausrüstung für die ganze Familie

**MediaAgentur Doris Tegethoff**

E-Mail [info@agentur-tegethoff.de](mailto:info@agentur-tegethoff.de)  
[www.agentur-tegethoff.de](http://www.agentur-tegethoff.de)

## HIMALAYA

<b>Nepal</b>	
Everest Base Camp Trek	ab 2090 €
Rund um die Annapurna	ab 1890 €
Nepal zum Kennenlernen	ab 1890 €
Königreich Mustang	ab 3190 €
Island Peak, 6190 m	ab 2690 €
<b>Ladakh</b>	
Markha Valley Trek	ab 2690 €
Großer Zaskar Trek	ab 3090 €
Stok Kangri, 6150 m	ab 2490 €
<b>Bhutan</b>	
Darjeeling, Sikkim, Bhutan	ab 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog!

**HFT Himalaya Fair Trekking**  
 Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal  
 Tel.: 0 89/600 600-00, Fax: -01  
 E-mail: [info@himalaya.de](mailto:info@himalaya.de)  
[www.himalaya.de](http://www.himalaya.de)



**Meteorologie-Antiquariat & -Buchhandlung NOTOS**



- ▶ Bücher über Wetter&Klima
- ▶ Vorträge
- ▶ Kurse zur Wetterkunde

Mo-Fr 10-19; Sa 10-14

Lindwurmstr. 201, 80337 München  
[www.meteorologie-buecher.de](http://www.meteorologie-buecher.de)

Erlebnispädagogik

Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik

# Das Original

[www.zq-ep.de](http://www.zq-ep.de) Institut für Jugendarbeit

ZQ Wasser  
 ZQ Bergwandern  
 ZQ Klettern  
 ZQ Höhle  
 ZQ Mountainbike  
 ZQ Kooperationsübungen

Bitte fordern Sie unsere Kursunterlagen an.

**Abschluss**

- einzigste Ausbildung mit Zertifizierung durch die Fachsportverbände DAV, BKV und VdHK
- geprüft und gebilligt vom Bayerischen Kultusministerium
- empfohlen vom Bayerischen Umweltministerium

Institut für Jugendarbeit | Gemmeringer Str. 30 | 82131 Gauting  
 Telefon: 089 893233-10 | Fax: 089 893233-33  
[www.zq-ep.de](http://www.zq-ep.de) | [www.institutgauting.de](http://www.institutgauting.de) | [berling@institutgauting.de](mailto:berling@institutgauting.de)

## Trekking & Expeditionsreisen

Annapurna-Trekking, 16Tg.	ab 1.795 €
Everest-Trekking, 16Tg.	ab 2.045 €
Langtang & Helambu, 23Tg.	ab 2.055 €
Island-Peak & Everest-BC, 23Tg.	ab 2.495 €
Ladakh & Zaskar, 23Tg.	ab 2.695 €
Nepal-Sikkim-Bhutan, 16Tg.	ab 2.975 €
K2-Basecamp-Trekking, 22Tg.	ab 2.995 €
Kailash-Umrandung, 23Tg.	ab 3.995 €
Tibet - Kham und Amdo, 23Tg.	ab 3.095 €

- alle Preise incl. internationalem Flug -

**Kleine Gruppen oder individuell !**  
 Reise-Ideen auf 150 Seiten !  
 - Gratis-Katalog anfordern!

**Auf und Davon Reisen**  
 GmbH, Lebrechtstr. 35, Gummersbach  
 Tel.: 02261-501990  
[www.auf-und-davon-reisen.de](http://www.auf-und-davon-reisen.de)



[www.klettern-arco.com](http://www.klettern-arco.com)  
**Kletterkurse und Kletterführungen**  
 Tel. 0039 346 6120199

## Wandern & Bergsteigen Türkei / ARARAT

Lykischer Weg • Ägäisküste • Latmosgebirge • Kappadokien • Mittelmeerküste • Taurusgebirge

**Ararat • Kaçkar • Erciyes • Emblar • Süphan • Nemrut**

[www.dr-koch-reisen.de](http://www.dr-koch-reisen.de) ☎ 0721 - 151 151

**WELTWEIT**  
 TREKKING WANDERN  
 SAFARIS  
 KULTURREISEN  
 INDIVIDUALREISEN  
 KLEINGRUPPEN

**HENKALAYA**  
 Hollerstück 4 • 35232 Friedensdorf  
 Tel.: 06466 912970 • Fax: 912972  
[henkalaya@t-online.de](mailto:henkalaya@t-online.de)  
[www.henkalaya.de](http://www.henkalaya.de)

## BERGSTEIGERSCHULE ZUGSPITZE

### GARMISCH-PARTENKIRCHEN

---

➔ *Programm*

---

[www.bergsteigerschule-zugspitze.de](http://www.bergsteigerschule-zugspitze.de)

**ONLINE SHOP**  
*sport-schuster.de*

SPORTHAUS SCHUSTER GMBH  
ROSENSTRASSE 1-5, 80331 MÜNCHEN  
ÖFFNUNGSZEITEN: MO-SA 10 BIS 20 UHR

Zeichen & Wunder, München Foto: Klaus Fengler

# SICHER AUF TOUREN KOMMEN

## **TOURENGÄNGER ERLEBEN DEN WINTER BESONDERS INTENSIV:**

Die Berghänge glitzern in der Sonne und der Schnee dämpft jedes Geräusch. Damit Sie sicher Ihre Spur ziehen können, sollten Sie gut vorbereitet sein. Im Sporthaus Schuster finden Sie von LVS-Geräten über Erste-Hilfe-Sets, Lawinensonden und -schaufeln bis hin zu ABS-Rucksäcken alles für den Fall der Fälle. Kommen Sie doch bei uns vorbei, unsere Experten beraten Sie gern!

P.S.: Der neue Katalog liegt ab 18.03. für Sie bereit.

**schuster**   
1913



# Wäschetest.

Schlottern. Kalte Füße. Die Teilnehmer des mammutmässigen Wäschetests am Eigergletscher bleiben hart. Wärmt die innovative **Alpine Underwear** von Mammut wirklich so gut? Fühlt sich die Kombination von Natur- und Kunstfasern so extrem angenehm an? Probieren Sie die neue Wäsche selbst an! Alles zum exklusiven Testevent finden Sie unter [www.mammut.ch](http://www.mammut.ch)

erhältlich bei:

Ihrem Alpine Underwear-Händler [www.mammut.ch/underwear](http://www.mammut.ch/underwear)



Pants 3/4 All-Year Women



Longsleeve All-Year Women



Pants long All-Year Men



Longsleeve All-Year Men

